



Abfallbilanz 2012



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT



Titelbild:

*Biovergärungsanlage Backnang-Neuschöntal der Abfallwirtschaftsgesellschaft des Rems-Murr-Kreises mbH
Austragsseite von Gärreaktoren mit außenliegendem Lager eines Rührwerkes und Animpfleitung (blau)*

Anmerkung zu den Zahlen in der Abfallbilanzbroschüre:


Die Einwohnerzahlen beruhen noch auf der Fortschreibung der VZ 87. Zwar liegen zwischenzeitlich die Ergebnisse des Zensus 2011 vor, verbunden mit teils erheblichen Korrekturen der Einwohnerzahlen. Da jedoch noch keine Fortschreibung und auch keine Rückrechnung für 2012 verfügbar ist, wird aus Gründen der Vergleichbarkeit noch nicht auf die Zensusergebnisse zurückgegriffen.

In der Abfallbilanzerhebung wird der Begriff „Bioabfall“ nicht im Sinne der Bioabfallverordnung (BioAbfV) definiert. Gemeint sind ausschließlich Abfälle aus der Biotonne.


Differenzen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

- nichts vorhanden*
- . kein Einzelnachweis möglich*
- 0 Mengen vorhanden, gerundeter Wert*



 Liebe Leserin, lieber Leser,

wie in der Abfallbilanz 2011 angekündigt, wurde der Entwurf des neuen Abfallwirtschaftsplanes zur Neuausrichtung der Abfallwirtschaft in Baden-Württemberg zu Beginn des Jahres 2013 vorgelegt und mit der Zustimmung des Kabinetts zur Anhörung freigegeben. Die jährlichen Abfallbilanzen haben sich dabei als eine gute Basis für die Abfallwirtschaftsplanung und die Mengenprognosen erwiesen. Der Planentwurf ist im Internet des Umweltministeriums eingestellt. Auf der Basis der Analyse der bestehenden Situation der Abfallwirtschaft sowie der Abfallmengen-Prognose werden im Planentwurf sieben prioritäre Handlungsfelder zur weiteren Verbesserung der Kreislaufwirtschaft in Baden-Württemberg festgelegt: Abfallvermeidung, Bioabfall, Grünabfall, Wertstoffe, Elektroschrott, Klärschlamm sowie Bauabfälle. Ich bin davon überzeugt, dass unsere im neuen Abfallwirtschaftsplanentwurf ausgewiesenen Handlungsfelder Optimierungspotenziale aufweisen und die zu bearbeitenden Handlungsfelder auch einen wichtigen Beitrag zu Ressourceneffizienz und Klimaschutz leisten. In einem nächsten Schritt möchten wir unseren Planentwurf einer strategischen Umweltprüfung unterziehen. Begleitend zur Diskussion der weiteren abfallwirtschaftlichen Planung werden wir noch in diesem Jahr im September ein Bioabfallforum und im November einen Ressourceneffizienz- und Kreislaufwirtschaftskongress durchführen, wozu ich Sie schon heute herzlich einlade. Über die vom Gesetzgeber ab 2015 geforderte getrennte Erfassung von Bioabfällen, die Steigerung der Grünabfallverwertung und die verstärkte Gewinnung von Rohstoffen aus Abfällen gibt es einen breiten gesellschaftlichen Konsens. Maßnahmen zur Rückgewinnung des endlichen Rohstoffes Phosphor sind in Baden-Württemberg angelaufen und sollen in den nächsten Jahren konsequent ausgebaut werden. Dem gegenüber konnten die überfälligen neuen gesetzlichen Regelungen zu Verpackungsabfällen und zur Wertstoffgewinnung aus Abfällen durch den Bund noch immer nicht vorgelegt werden. Bei der Abfallbilanz 2012 freut es mich besonders, dass neben den guten Ergebnissen bei den Abfallmengen die Müllgebühren für eine vierköpfige Familie im Landesdurchschnitt erneut gesenkt werden konnten und jetzt deutlich unter 150 Euro pro Jahr liegen.

Allen Beteiligten, insbesondere den Stadt- und Landkreisen danke ich für die zeitnahe Bereitstellung der Daten. Ganz besonders herzlich möchte ich dem Statistischen Landesamt Baden-Württemberg für die seit Jahrzehnten engagierte Zusammenarbeit bei der Erstellung der jährlichen Abfallbilanz danken. Die konstante Güte, die allseits anerkannte rasche Auswertung der Bilanzdaten und die hochwertige Pflege der Abfalldatenbank sind bundesweit vorbildlich und haben zu der hohen Qualität unserer Abfallbilanz wesentlich beigetragen. 



Franz Untersteller MdL
Minister für Umwelt, Klima
und Energiewirtschaft
des Landes Baden-Württemberg



Inhaltsübersicht

1.	ZUKUNFT DER KREISLAUFWIRTSCHAFT	7
1.1	GRUNDSÄTZLICHES	8
1.2	ROLLE DER KOMMUNEN IN DER KREISLAUFWIRTSCHAFT	8
1.3	STOFFSTRÖME UND GESETZLICHE VORAUSSETZUNGEN	9
1.3.1	WERTSTOFFTonne/WERTSTOFFSAMMLUNG	9
1.3.2	NUTZUNG DER BIOABFÄLLE	10
1.3.3	AUTARKIE	11
1.3.4	KLÄRSCHLAMMENTSORGUNG UND PHOSPHORRÜCKGEWINNUNG	14
1.3.5	BAUSCHUTTRECYCLING	14
2.	MENGENÜBERBLICK	17
2.1	ERLÄUTERUNG ZUR ERHEBUNG	20
2.2	KOMMUNALER ABFALL: AUFKOMMEN UND ENTWICKLUNG	22
2.3	ERSATZBRENNSTOFFE (EBS)	22
3.	KREISERGEBNISSE	37
4.	KLÄRSCHLAMMENTSORGUNG	71
4.1	RECHTLICHER HINTERGRUND UND SITUATION IN BW	72
4.2	MENGEN UND ENTSORGUNGSWEGE	73
4.3	KLÄRSCHLAMMENTSORGUNG IN DEN KREISEN	74
4.4	RÜCKGEWINNUNG VON PHOSPHOR IN BADEN-WÜRTTEMBERG	78
5.	BAUSCHUTTRECYCLING	79
6.	GEBÜHREN	83
7.	ENTSORGUNGSANLAGEN	89
7.1	SORTIERANLAGEN UND ZERLEGEEINRICHTUNGEN	90
7.2	MECHANISCHE ABFALLBEHANDLUNGSANLAGEN	93
7.3	BIOLOGISCHE ABFALLBEHANDLUNGSANLAGEN	94
7.4	RETABFALLBEHANDLUNGSANLAGEN	96
7.5	DEPONIEEN	98
8.	POST- UND INTERNETADRESSEN	111
	IMPRESSUM	115



ABBILDUNGEN

Abbildung 1: Siedlungsstrukturelle Kreistypen in BW 2012	13
Abbildung 2: Beziehungsgeflecht der Restabfallentsorgung	15
Abbildung 3: Überlassene Abfallmengen 2012/Entsorgungspfade	19
Abbildung 4: Anteil getrennt erfasster Abfallfraktionen an häuslichen Abfällen in BW 1990 und 2012	21
Abbildung 5: Kommunales Abfallaufkommen in BW 2011 und 2012	23
Abbildung 6: Mengenentwicklung häuslicher Abfälle in BW 1987 bis 2012	24
Abbildung 7: Häusliche Abfälle je Einwohner, Prognose für 2015	25
Abbildung 8: Mengenentwicklung gewerblicher Abfälle 1984 bis 2012	26
Abbildung 9: Gewerbliche Abfälle je Einwohner, Prognose für 2015	27
Abbildung 10: Kommunales Abfallaufkommen in BW 1990 und 2012	28
Abbildung 11: Restabfallmenge, Behandlungskapazität, Bevölkerungsentwicklung, BIP	29
Abbildung 12: Kommunales Abfallaufkommen 1984 bis 2012 nach Art der Entsorgung	30
Abbildung 13: Auf Hausmülldeponien abgelagerte Abfallmengen 1975 bis 2012	31
Abbildung 14: Mengenentwicklung von Wertstoffen, Bio- u. Grünabf. 1987 bis 2012	32
Abbildung 15: wie Abbildung 14, jedoch je Einwohner	33
Abbildung 16: Mengenentwicklung der Bio- und Grünabfälle je EW 1990 bis 2012, Zielwerte 2020	34
Abbildung 17: Biologische Abfälle/Energiepotenziale, Zielwert 2020	34
Abbildung 18: Mengenentwicklung der Bio-/Grünabfälle, Behandlungskapazitäten	35
Abbildung 19: Mengenentwicklung Elektro- u. Elektronik-Altgeräte 1993 bis 2012 in je kg/ EW, Zielwerte 2016 bis 2019	36
Abbildung 20: Getrennt erfasste Wertstoffmengen 2012 in BW (prozentuale Anteile)	36
Abbildung 21: Anteil des separat erfassten Bioabfalls an der Zielvorgabe in BW 2012	70
Abbildung 22: Entsorgungswege von Klärschlamm 1991 und 2012	73
Abbildung 23: Klärschlamm Entsorgung 2000 bis 2012	74
Abbildung 24: Klärschlammbehandlungsanlagen	77
Abbildung 25: Bauschuttrecycling-/Asphaltemischanlagen, behandelte Bauabfälle	80
Abbildung 26: Was mit den Jahresabfallgebühren konkret finanziert wird	84
Abbildung 27: Streubreite der Abfallgebühren für einen 4-Personenhaushalt	85
Abbildung 28: Standorte: Restabfallbehandlungsanlagen	96
Abbildung 29: Standorte: Deponien	98



TABELLEN

Tabelle 1:	Ausgewählte Strukturdaten der Stadt- und Landkreise in BW	12
Tabelle 2:	Bevölkerungsentwicklung in BW 1984 bis 2012	13
Tabelle 3:	Aktivitäten der Abfallberatung der 44 Stadt- und Landkreise in BW	16
Tabelle 4:	Kommunales Abfallaufkommen 2012 in BW nach Art der Entsorgung	18
Tabelle 5:	Mengenentwicklung von häuslichen Abfällen in BW 1987 bis 2012	24
Tabelle 6:	wie Tabelle 5, jedoch in Kilogramm je Einwohner 1990 bis 2012, Prognose 2015	25
Tabelle 7:	Mengenentwicklung von gewerblichen Abfällen 1984 bis 2012	26
Tabelle 8:	wie Tabelle 7, jedoch in Kilogramm je Einwohner 1990 bis 2012, Prognose 2015	27
Tabelle 9:	Restabfallmenge sowie Behandlungskapazität 1984 bis 2012, Prognose 2015	29
Tabelle 10:	Kommunales Abfallaufkommen nach Art der Entsorgung 1984 bis 2012	30
Tabelle 11:	Auf Hausmülldeponien abgelagerte Abfallmengen 1975 bis 2012	31
Tabelle 12:	Mengenentwicklung von Wertstoffen, Bio- und Grünabfällen 1987 bis 2012	32
Tabelle 13:	Wertstoffe, Bio- und Grünabfälle in Kilogramm je Einwohner 1987 bis 2012	33
Tabelle 14:	Bio-/Grünabfallmengen, Behandlungskapazitäten	35
Tabelle 15:	Klärschlammaufkommen und Art der Entsorgung 2012	75
Tabelle 16:	Leistungsspektrum 2013	86
Tabelle 17:	Hausmüllgebühren 2012/2013	87
Tabelle 18:	Gewerbeabfallgebühren 2012/2013	88
Tabelle 19:	Sortieranlagen und Zerlegeeinrichtungen	90-92
Tabelle 20:	Mechanische Abfallbehandlungsanlagen (Stoffstromanlagen)	93
Tabelle 21:	Biologische Abfallbehandlungsanlagen	94-95
Tabelle 22:	Restabfallbehandlungskapazitäten	97
Tabelle 23:	Deponien und untertägige Versatzanlagen (DK IV und DK III)	98
Tabelle 24:	Deponien Deponieklasse II	99
Tabelle 25:	Deponien Deponieklasse I	100
Tabelle 26:	Deponien Deponieklasse 0	101-110



1

Zukunft der Kreislaufwirtschaft





1. Zukunft der Kreislaufwirtschaft

1.1 GRUNDSÄTZLICHES

Angesichts schwindender Ressourcen und steigender Klimaschutzanforderungen steht die Industriegesellschaft vor der Aufgabe, ihre Anstrengungen zum Aufbau einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft weiter zu verstärken. Dies trifft ganz besonders auch auf Baden-Württemberg zu. Wir sind von einer ausreichenden Rohstoffversorgung für unsere Exportindustrie existentiell abhängig und spüren unsere Abhängigkeit von den Rohstoffmärkten und die Konkurrenz mit anderen Rohstoffnutzern immer stärker. Auch unsere Landwirtschaft benötigt zur Düngung und Bodenverbesserung Rohstoffimporte, auf die nicht verzichtet werden kann. Wenn wir unseren Wirtschaftsstandort sichern wollen, müssen wir uns von dem Gedanken verabschieden, dass wir unseren steigenden Rohstoffbedarf auch in Zukunft überwiegend auf dem Weltmarkt decken können. Nur wenn es uns gelingt, im Wettbewerb um höchste Ressourceneffizienz einen Spitzenplatz zu belegen, werden wir auch in Zukunft noch konkurrenzfähig sein.

Hierzu gehört zunächst eine bestmögliche Vermeidung von Abfällen. Hierzu gehören auch eine optimale Rückgewinnung von Sekundärrohstoffen und eine optimale energetische und stoffliche Verwertung der Abfälle, die nicht als Sekundärrohstoffe genutzt werden können. Das Gesamtaufkommen an Abfällen in Baden-Württemberg betrug im Jahr 2012 nach vorläufigen Berechnungen rund 45,1 Mio. Tonnen (BRD 2011: über 380 Mio. t). Diese setzen sich aus Siedlungsabfällen, Abfällen aus Produktion und Gewerbe, Klärschlamm aus kommunalen Kläranlagen, Bau- und Abbruchabfällen sowie aus gefährlichen Abfällen zusammen. Unser zentrales Ziel für die Zukunft muss deshalb sein, dieses wertvolle Material intensiver als bisher zu nutzen. Abfälle darf es nur noch geben, wenn die Gefährlichkeit des Materials eine sinnvolle Nutzung unmöglich macht.

Mit dem in Bearbeitung befindlichen Abfallwirtschaftsplan Baden-Württemberg Teilplan Siedlungsabfälle setzt Baden-Württemberg hierzu wichtige Impulse: Wir wollen das Wertstoffrecycling ausbauen und besonders die Bioabfallfassung und -verwertung bedeutend intensivieren. Dadurch wird aus der bisherigen Abfallwirtschaft Zug um Zug eine umfassende Kreislauf- und Wertstoffwirtschaft.

1.2 ROLLE DER KOMMUNEN IN DER KREISLAUFWIRTSCHAFT

Durch ihre umfassende Zuständigkeit für die Überwachung der Einhaltung des Abfallrechts und die Entsorgung der Siedlungsabfälle kommt den Städten und Landkreisen beim Aufbau einer umfassenden Kreislaufwirtschaft eine zentrale Rolle zu. Sie sind sozusagen die „Spinne im Netz“, können die Fäden zusammen-



halten und wichtige Weichen für die weitere Optimierung der Abfallverwertung stellen. Daraus ergeben sich große Chancen für den weiteren Ausbau der kommunalen Daseinsvorsorge. Es ergibt sich daraus aber auch eine große Verpflichtung: Gerade die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger sind jetzt aufgefordert, auf dem bisher so erfolgreich begangenen Weg zum Aufbau einer weltweit führenden Abfallwirtschaft weiter voranzuschreiten und vor Ort die neuen Lösungen zu entwickeln, die für eine umfassende Kreislaufwirtschaft benötigt werden.

Es geht jetzt nicht mehr darum, das bisher Erreichte zu bewahren und nur in Einzelpunkten an Rechtsänderungen anzupassen. Die zu bewältigenden Fragen für die nächsten Jahre lauten vielmehr: Wie kann man das Gesamtsystem „kommunale Siedlungsabfallwirtschaft“ zur Rohstoff- und Energiewirtschaft weiterentwickeln und damit in weiten Teilen neu aufstellen? Wie lassen sich höchste ökologische Standards und die bundesweit niedrigsten Abfallgebühren – um die man Baden-Württemberg in anderen Ländern beneidet – beibehalten?

Vor diesem Hintergrund sind die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger im Land aufgerufen, ihre Recyclinganstrengungen zu verstärken und dafür gezielt innovative Technologien einzusetzen. Das Umweltministerium setzt dabei auf die erfolgreiche kommunale Zusammenarbeit und beabsichtigt, geeignete Lösungsansätze im intensiven Austausch mit den kommunalen Spitzenverbänden zu diskutieren. Dafür sind Vorschläge und innovative Projektideen aus der kommunalen abfallwirtschaftlichen Praxis eine wichtige Voraussetzung. Nur so wird es auch gelingen, die zentrale Rolle der kommunalen Ebene in der Siedlungsabfallwirtschaft bei der Weiterentwicklung des Abfallrechts zu sichern. Ein gutes Beispiel dafür ist die Entwicklung einer Anlage zur Phosphorrückgewinnung auf einer Kläranlage, die gemeinsam zwischen dem Land und einem kommunalen Abwasserzweckverband erfolgte. Mit dieser Technik werden gänzlich neue Lösungen zur Rückgewinnung eines für die Landwirtschaft unverzichtbaren Rohstoffes aufgezeigt.

1.3. STOFFSTRÖME UND GESETZLICHE VORAUSSETZUNGEN

1.3.1 WERTSTOFFTonne/WERTSTOFFSAMMLUNG

Mit dem neuen Kreislaufwirtschaftsgesetz 2012 wurden Anforderungen an die Kreislaufwirtschaft im Rahmen einer Ermächtigungsgrundlage für eine einheitliche Wertstofftonne oder alternativ für eine einheitliche Wertstoffeffassung in vergleichbarer Qualität formuliert. Daraus resultiert das derzeit heiß diskutierte, aber leider in dieser Legislaturperiode nicht verabschiedete Wertstoffgesetz.



Im Gesetzgebungsverfahren zum Kreislaufwirtschaftsgesetz ist es gelungen, den Versuch der Bundesregierung, die Entsorgungswirtschaft zu privatisieren, zu verhindern. Auch bei den künftigen Diskussionen zum Wertstoffgesetz setzt das Land auf eine Wertstofffassung und -verwertung durch die Kommunen und lehnt unsaubere Kompromisse nach dem Motto „ein bisschen kommunal und ein bisschen privat“ konsequent ab. Einig sind sich sicherlich alle Beteiligten, dass eine flächendeckende Wertstofffassung überfällig ist. Diese Erfassung kann am besten und verlässlichsten durch die kommunale Entsorgungswirtschaft durchgeführt werden. Auch bei der anstehenden Novelle des Elektroggesetzes wird das Land ein verstärktes Recycling von Elektroaltgeräten durch die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger einfordern.

Gemeinsame Aufgabe von Land und Kommunen ist es in den nächsten Jahren, die geeigneten Strukturen zu schaffen, um eine optimale „Ausbeutung“ der Abfall-Wertstoffe zu ermöglichen. Dabei soll die private Abfallwirtschaft maßgeblich mitwirken können, wenn die Kommunen Eigenleistungen im Rahmen der Daseinsvorsorge nicht selbst erbringen können oder wollen. Daraus werden sich auch für die private Abfallwirtschaft große wirtschaftliche Chancen ergeben.

1.3.2 NUTZUNG DER BIOABFÄLLE

Die Bio- und Grünabfälle bergen ein hohes energetisches und stoffliches Potenzial, das weitaus stärker als bisher zu nutzen ist. Der Bund hat daher mit dem KrWG 2012 die separate Bioabfallfassung und bestmögliche Verwertung ab 2015 verbindlich festgeschrieben. Die Landesregierung unterstützt dieses Ziel in vollem Umfang und hat die Nutzung von Bio- und Grünabfällen zu einem Schwerpunkt der Abfallpolitik in Baden-Württemberg gemacht. Bio- und Grünabfälle sollen – und müssen – in Zukunft einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der Energiewende im Land leisten.

Eine gesonderte Bioabfallfassung ist in allen Landkreisen im Land möglich und auch – das zeigen bundesweit zahlreiche erfolgreiche Beispiele – zu finanziell tragfähigen Konditionen machbar. Aus gesamtökologischer Sicht hat sich die Kaskadenanlage aus Vergärung und nachgeschalteter Kompostierung nach Meinung zahlreicher Gutachter eindeutig als bestmögliche Verwertung durchgesetzt. Trotzdem ist auch in Baden-Württemberg der Umgang mit dieser wertvollen Ressource noch nicht optimal: immer noch verfügen neun Landkreise über keine separate Erfassung, wobei die Landkreise Ortenaukreis und Emmendingen aufgrund der dortigen spezifischen Rahmenbedingungen außen vor bleiben. Mit



durchschnittlich 42 Kilogramm pro Einwohner und Jahr liegt die gesammelte Bioabfallmenge bundesweit betrachtet allenfalls im Mittelfeld. Das Land wird daher zur Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen bei den öffentlich rechtlichen Entsorgungsträgern nachhaken und auf eine rasche Umsetzung der Anforderungen drängen. Der Entwurf zum Abfallwirtschaftsplan sieht hierzu eine Anhebung der Sammlungsmenge auf durchschnittlich 60 Kilogramm pro Einwohner und Jahr vor.

Darüber hinaus muss es natürlich einen Ausbau der Verwertungsinfrastruktur geben. Baden-Württemberg setzt hierzu auf die Zusammenarbeit der Kreise, damit ausreichende Anlagengrößen und durch gute Anlagenstandorte auch eine ideale Abwärmenutzung erreicht werden. Auch bei den Grünabfällen besteht Handlungsbedarf: Neue, ökologisch gute Verwertungskonzepte sind hier zu entwickeln und die Anforderungen der novellierten Bioabfallverordnung umzusetzen. Ausnahmen von der BioabfallVO können in Einzelfällen notwendig und möglich sein; der Regelfall muss jedoch anders aussehen und neben einer ordnungsgemäßen Sammlung auch eine hochwertige energetische und stoffliche Verwertung umfassen.

1.3.3 AUTARKIE

Die Landesregierung steht auch in Zukunft zur Beibehaltung der Autarkieregelung des Landes, die Baden-Württemberg eine hochwertige Entsorgungsinfrastruktur und zugleich einen vorbildlichen Umweltstandard in der Abfallentsorgung gebracht hat. Das Land sieht sich in seiner Linie durch die Zurückweisung der Beschwerden gegen die AutarkieVO durch die EU-Kommission bestätigt. Mit dem neuen Abfallwirtschaftsplan soll die Autarkie auch auf die Verwertung aller gemischten Abfälle mit Schlüssel 20 03 01 ausgedehnt werden, um vor dem Hintergrund der Verwertungsanforderungen des Kreislaufwirtschaftsgesetzes auch möglichen Veränderungen bei der Siedlungsabfallentsorgung Rechnung zu tragen.

Mit dem Ausbau der Wertstoffrückgewinnung und der separaten Bioabfallerrfassung wird die Restabfallmenge weiter zurückgehen. Das Umweltministerium wird darauf reagieren und Ausnahmen von der Autarkieverordnung stringenter gestalten, damit weiterhin eine hohe Auslastung der Entsorgungsanlagen im Land erreicht wird. Dabei wird keinesfalls daran gedacht, auch in Baden-Württemberg eine anlagenscharfe Zuweisung der Siedlungsabfälle vorzunehmen.

Fortsetzung auf Seite 14



AUSGEWÄHLTE STRUKTURDATEN DER STADT- UND LANDKREISE IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Kreis	Wohnbevölkerung	Fläche	Bevölkerungsdichte	Wohnbevölkerung	Bevölkerungsentwicklung von
	Stand 30.06.2012 ¹⁾			Stand 30.06.2011	2011 zu 2012
	Anzahl	km ²	Einwohner/km ²	Anzahl	Anzahl
Stuttgart, Stadt	616 137	207	2.971	609.256	+ 6.881
Karlsruhe, Stadt	298 489	173	1.721	295.062	+ 3.427
Heidelberg, Stadt	150 022	109	1.378	147.919	+ 2.103
Mannheim, Stadt	315 769	145	2.178	313.442	+ 2.327
Böblingen	373 762	618	605	372.160	+ 1.602
Esslingen	518 698	641	809	515.502	+ 3.196
Göppingen	252 229	642	393	252.267	- 38
Ludwigsburg	523 361	687	762	519.525	+ 3.836
Rems-Murr-Kreis	416 435	858	485	415.693	+ 742
Baden-Baden, Stadt	54 548	140	389	54.432	+ 116
Karlsruhe, Land	434 125	1.085	400	432.547	+ 1.578
Rastatt	227 278	739	308	227.095	+ 183
Rhein-Neckar-Kreis	539 677	1.062	508	537.937	+ 1.740
Heilbronn, Stadt	124 897	100	1.250	123.774	+ 1.123
Pforzheim, Stadt	121 022	98	1.235	120.052	+ 970
Freiburg, Stadt	230 582	153	1.506	224.994	+ 5.588
Ulm, Stadt	123 735	119	1.043	123.037	+ 698
Heilbronn, Land	329 508	1.100	300	328.739	+ 769
Heidenheim	130 702	627	208	130.959	- 257
Ostalbkreis	310 362	1.512	205	310.721	- 359
Calw	156 815	798	197	157.110	- 295
Enzkreis	194 256	574	339	193.936	+ 320
Breisgau-Hochschwarzwald	254 646	1.378	185	253.534	+ 1.112
Emmendingen	159 179	680	234	158.573	+ 606
Ortenaukreis	418 515	1.861	225	417.751	+ 764
Rottweil	138 536	769	180	139.177	- 641
Schwarzwald-Baar-Kreis	206 515	1.025	201	206.263	+ 252
Tuttlingen	134 393	734	183	134.289	+ 104
Konstanz	281 712	818	344	279.487	+ 2.225
Lörrach	223 759	807	277	222.877	+ 882
Reutlingen	281 238	1.094	257	280.979	+ 259
Tübingen	222 482	519	429	221.129	+ 1.353
Zollernalbkreis	187 480	918	204	188.137	- 657
Bodenseekreis	211 070	665	317	209.907	+ 1.163
Ravensburg	279 635	1.632	171	277.800	+ 1.835
Hohenlohekreis	109 265	777	141	109.094	+ 171
Schwäbisch Hall	189 194	1.484	127	188.779	+ 415
Main-Tauber-Kreis	132 776	1.304	102	133.183	- 407
Neckar-Odenwald-Kreis	145 928	1.126	130	146.446	- 518
Freudenstadt	118 676	871	136	119.453	- 777
Waldshut	166 284	1.131	147	166.084	+ 200
Alb-Donau-Kreis	190 182	1.357	140	189.781	+ 401
Biberach	189 908	1.410	135	189.774	+ 134
Sigmaringen	129 821	1.204	108	129.968	- 147
Baden-Württemberg	10.813.603	35.752	302	10.768.624	+ 44.979

Tabelle 1

1) Die Einwohnerzahlen basieren noch auf der Fortschreibung der Volkszählungsergebnisse von 1987 (VZ 87).



SIEDLUNGSSTRUKTURELLE KREISTYPEN

IN BADEN-WÜRTTEMBERG 2012

Agglomerationsräume

- Kernstädte
- Hochverdichtete Kreise

Verstädterte Räume

- Kernstädte
- Verdichtete Kreise
- Ländliche Kreise



Abbildung 1

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG IN BADEN-WÜRTTEMBERG 1984 BIS 2012 IN 1.000 EINWOHNER

Jahr	1984	1990	1992	1994	1996	1998	2000	2002	2004	2006	2008	2010	2011	2012 ¹⁾
1.000 Einwohner	9.243	9.724	10.075	10.248	10.344	10.408	10.498	10.631	10.707	10.740	10.754	10.750	10.769	10.814

1) Siehe Seite 12

Tabelle 2



Im Interesse von Planungssicherheit, Gebührentransparenz und Umwelteffizienz werden aber Zahl und Umfang der Autarkieausnahmen Schritt für Schritt zurückgefahren. Selbstverständlich wird bei diesen Maßnahmen das Prinzip einer ortsnahen Entsorgung beachtet und in enger Abstimmung mit den betroffenen Kreisen nach tragfähigen Lösungen gesucht.

1.3.4 KLÄRSCHLAMMENTSORGUNG UND PHOSPHORRÜCKGEWINNUNG

Die Klärschlamm Entsorgung in Baden-Württemberg konnte schon frühzeitig auf nachhaltige Entsorgungswege umgestellt werden. Im Jahre 2012 wurde 91 Prozent des anfallenden kommunalen Klärschlammes, der aufgrund der sehr hohen Reinigungsleistung der baden-württembergischen Kläranlagen mit herausgefilterten Schadstoffen belastet ist, verbrannt. In den nächsten Jahren ist eine weitere Erhöhung der Verbrennungsquote vorgesehen.

In einem nächsten Schritt soll der im Klärschlamm enthaltene Phosphor zurückgewonnen und der Landwirtschaft als Dünger zur Verfügung gestellt werden. Mit einer großtechnischen Pilotanlage zur Phosphorrückgewinnung auf der Kläranlage Offenburg ist es gelungen, ein wiederverwertbares Produkt auf MAP-Basis zu gewinnen, das als hochwertiger Dünger eingesetzt werden kann. Ziel ist es, weitere größere Kläranlageneinheiten mit Anlagen zur Phosphorrückgewinnung auszurüsten. Hierzu hat das Land eine Handlungsstrategie veröffentlicht, die in den nächsten Jahren gemeinsam mit den Kläranlagenbetreibern umgesetzt werden soll.

1.3.5 BAUSCHUTTRECYCLING

Eine wichtige Größe des Kreislaufwirtschaftsmanagements ist die Steuerung des größten Abfallstromes, der Baumassenabfälle. Seit vielen Jahren ist hier Baden-Württemberg bundesweit Vorreiter. Im Rahmen eines hochkarätigen Qualitätsmanagements werden aus den Bauschuttabfällen Recyclingbaustoffe zurückgewonnen, um Primärrohstoffe einzusparen. Eine neue Verwertungsline konnte durch die zunehmende Aufbereitung von Recyclingmaterial zur Herstellung von ressourcenschonendem Beton gewonnen werden. Dieser Recyclingbeton wird inzwischen in der Praxis problemlos eingesetzt und ist herkömmlichem Beton qualitativ ebenbürtig. Das Land möchte den Einsatz von Recyclingmaterialien aus Bauschutt weiter ausdehnen und fördert hierzu Mustervorhaben mit einem erhöhten Anteil an RC-Material und innovativem Recyclingbeton auf der Basis auch bisher noch nicht nutzbarer Bauschuttbestandteile.



BEZIEHUNGSGEFLECHT DER RESTABFALLENTSORGUNG

- ⇒ Zweckverbände (RBB, TAD, ZAK, ZAV), Gesellschaften (ABK, GAB, GK S)
- Entsorgungsverträge
- -> weitere Entsorgungspfade

- Thermische Behandlungsanlage
- Mechanisch-biologische Abfallbehandlungsanlage



1) Die Lieferungen wurden zum 30. Juni 2012 eingestellt.

Abbildung 2



AKTIVITÄTEN DER ABFALLBERATUNG DER 44 STADT- UND LANDKREISE IN

BADEN-WÜRTTEMBERG

<i>Maßnahmen</i>	<i>Anzahl Kreise</i>	<i>Maßnahmen</i>	<i>Anzahl Kreise</i>
Abfallkalender/Abfuhrpläne	44	Öffentlichkeitsarbeit auf Bussen, Straßen-	
Internetauftritt/Abfall-App	44	bahnen, Müllfahrzeugen, Abfallbehälter,	
Telefonberatung (Vermeidung/Entsorgung/ Gebühren/Service/Beschwerdemanagement)	44	Containern	23
Abfall ABC	42	Tag der offenen Tür/Feste auf	
Faltblätter	42	Entsorgungsanlagen	22
Führungen auf Entsorgungs-/Verwertungs- anlagen/ Betriebshöfen bzw. Besichtigen		Aktionen zur Müllentsorgung (z. B. Thema: "Saubere Stadt")	22
von Fahrzeugen	42	Medienkiste für Kindergärten/Schulen/ Erwachsene	22
Berichte in der lokalen Presse	42	Bürgerbüro	21
Korksammlung (z. B. Korken für Kork)	40	Vorträge bei Vereinen, Innungen, Gewerbevereinen	21
Abfalltipps	39	Spiel-/Bücherkiste zum Thema Abfall	21
Werbeartikel (Aufkleber, Baseballcaps mit Aufdruck, Malbücher etc.)	39	Messestände	19
Statistik	39	Anzeigenserie in der Presse	19
Asbestberatung	36	Ausstellung zum Thema Abfall	18
Pressearbeit/-gespräche	36	Aktionstage an Schulen und Kindergärten	18
Vorträge/Unterrichtseinheiten an Kindergärten, Schulen, Fortbildungseinrichtungen	35	Ferienprogramm/-aktionen (z.B. für Kinder)	18
Betreuung Recycling- und Wertstoffhöfe	35	Förderung Eigenkompostierung	18
Beratung der Gewerbebetriebe vor Ort	34	Postwurfsendung	17
Beratung von Wohnanlagen	34	Anzeigen und Eindruck Containerstandorte im Stadtplan	16
Kompostberatung, z. B. durch Kompostfibel	34	Plakataktion	16
Sperrmüllbasar/-börse/Vermittlung von gebrauchten Artikeln (z.B. Fahrräder, Möbel), Vermittlungsportal im Internet	34	Infostände (z. B. vor Supermärkten etc.) Kompostvermarktungs-/verkaufsaaktionen/ Häckselaktionen	15
Abfallwirtschaftskonzept	33	Kontrolle der Eigenkompostierung (bei Befreiung vom Anschluss an die Biotonne)	15
Kontrolle bereitgestellter Abfälle	33	Abfallzeitung	13
Trennlisten	32	Sortierplakat für Großwohnanlagen	12
Betreuung Schadstoffmobil	29	Theater für Kindergärten/Puppentheater zum Thema Abfall	12
Mitarbeiterschulung	29	Bauschuttrecycling/Erdmassenausgleich	12
Infoblätter/-briefe zu Abfall-/Wertstoffsammel- stellen sowie zu Vereinssammlungen	28	Spül-/Geschirrmobil	12
Aktionen zur Müllvermeidung (z. B. zur Verwendung von Vesperdosen, Leinen- taschen etc.)	28	Beteiligung an Arbeitslosenprojekten zur Vermeidung/Verwertung von Abfällen	11
Putzeten	28	Reparaturführer (Flyer, Internet, etc.)	10
Faltblätter fremdsprachig	26	Newsletter (Papier/Mail)	9
Infomaterial für Gewerbe (Mappe, Broschüre, Merkblätter), z.B. zu mineralischen Abfällen	26	Fortbildung/Lehrerhandreichungen für Lehrer/Erzieher	9
Kontrolle der Gewerbebetriebe	26	Videofilme	8
Beratung von Bauunternehmen zur Vermeidung/Verwertung von Bauschutt und Bodenaushub	24	Preisausschreiben	8
Zusammenarbeit mit Vereinen/Stadtwerken/ Gewerbebetrieben (z.B. Sponsoring)	24	Beteiligung an Behindertenprojekten zur Vermeidung/Verwertung von Abfällen	7
Weihnachtsbaumaktion zur Einsammlung von Weihnachtsbäumen	24	Kinospots	6
		Gebrauchtwarenkaufhaus	6
		Abfallerlebnispfad	3

Tabelle 3



2

Mengenüberblick





2. Mengenüberblick

Im Jahr 2012 wurden in Baden-Württemberg insgesamt rund 11,73 Mio. Tonnen kommunale Abfälle den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern (öRE) überlassen. Damit nahm die Menge gegenüber dem Vorjahr um rund 560.000 Tonnen bzw. 5 Prozent zu (2011: 11,17 Mio. Tonnen). Mit einem Anteil von rund 55 Prozent nehmen die Baumassenabfälle (BMA) den größten Teil des Gesamtaufkommens kommunaler Abfälle ein. Diese setzen sich aus den Abfallfraktionen Bodenaushub (5,43 Mio. Tonnen), Bauschutt (822.000 Tonnen) und Straßenaufbruch (165.000 Tonnen) zusammen. Über die Hälfte der BMA (64 Prozent) wird auf Deponien abgelagert, was den nach wie vor hohen Anteil der Deponierung (knapp 37 Prozent) – gegenüber anderen Entsorgungswegen – erklärt. Im gleichen Zeitraum nahm die Menge an Haus- und Sperrmüll von 1,56 Mio. Tonnen auf 1,53 Mio. Tonnen leicht ab. Die Menge pro Einwohner und Jahr (kg/Ea) ist 2012 um 2,6 kg auf 142 kg/Ea gesunken. Ebenfalls rückläufig war die kommunal erfasste Menge an Wertstoffen aus Haushalten. Diese Abfälle gingen um 1 kg auf 164 kg/Ea zurück. Das Aufkommen an Bioabfällen nahm hingegen zu (plus 1,7 kg/Ea) und beträgt 2012 rund 43 kg/Ea.

KOMMUNALES ABFALLAUFKOMMEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG 2012 NACH ART DER ENTSORGUNG IN 1.000 TONNEN

Abfallarten/ -gruppe	Abfall- aufkommen insgesamt	Davon zur						
		stofflichen Verwertung	biologischen Verwertung	sonstigen Verwertung	mech. - biol. Behandlung	thermischen Behandlung	Verwertung auf Deponien	Ablagerung auf Deponien
Hausmüll	1.316,9	1,8	-	-	100,4	1.214,7	-	-
Sperrmüll	216,3	91,8	-	1,1	-	123,5	-	-
Grünabfälle	918,6	13,5	687,7	-	0,0	217,4	-	-
Bioabfälle	467,3	-	467,3	0,1	-	-	-	-
Wertstoffe	1.795,3	1.659,1	0,0	-	-	136,2	-	-
Gewerbeabfälle	201,3	15,4	-	-	1,1	148,6	0,5	35,8
Baustellenabfälle	24,2	1,2	-	-	-	6,6	0,8	15,5
Straßenkehricht ¹⁾	29,8	15,0	0,2	1,1	-	6,8	-	6,7
Problemstoffe	8,0	0,4	-	6,4	-	1,2	-	-
E-Altgeräte ²⁾	82,9	82,9	-	-	-	-	-	-
Bauschutt	822,4	251,1	-	-	-	-	213,7	357,6
Straßenaufbruch	164,7	99,7	-	-	-	-	29,8	35,2
Bodenaushub	5.431,3	1.032,5	-	-	-	-	710,4	3.688,4
sonstige Abfälle ³⁾	246,2	0,8	0,0	0,4	-	65,9	30,1	148,9
Summe	11.725,1	3.265,0	1.155,2	9,0	101,5	1.921,0	985,4	4.288,1

1) Einschließlich Sinkkastenschlamm.

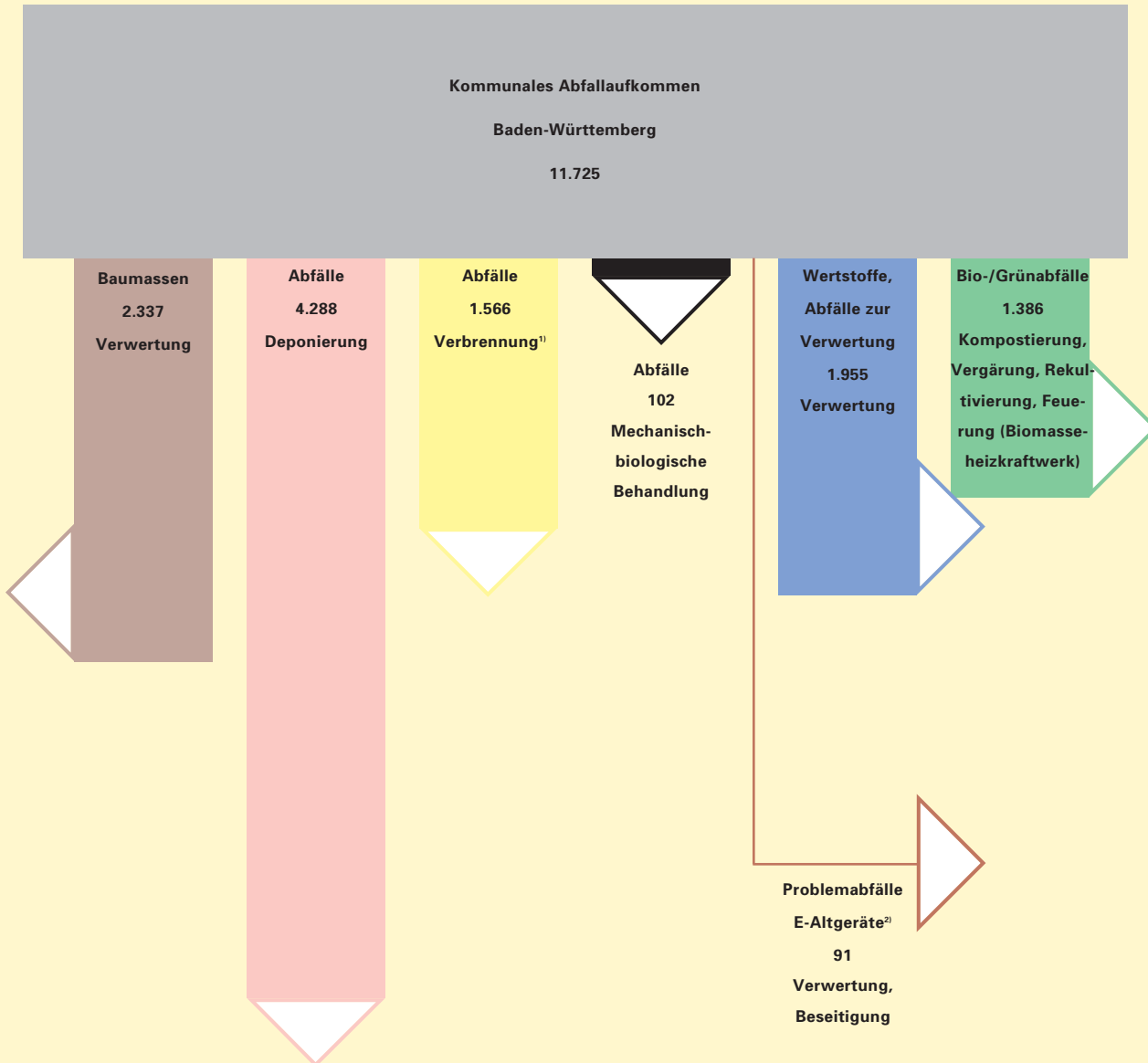
2) Elektro- und Elektronikaltgeräte, Gasentladungslampen.

3) Bodenaushub (gefährliche Stoffe enthaltend), Aschen, Stäube, Schlacken, Reaktionsprodukte, Schredder-rückstände, Schlamm aus der Papierherstellung, Formsande aus Gießereien, Klärschlamm, Industrieschlamm, Abfälle von Stationierungsstreitkräften, produktionsspezifische Massenabfälle, asbesthaltige Abfälle und Altreifen.

Tabelle 4



DEN ÖFFENTLICH-RECHTLICHEN ENTSORGUNGSTRÄGERN ZUR ENTSORGUNG ÜBERLASSENE
ABFALLMENGEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG 2012 IN 1.000 TONNEN
ENTSORGUNGSPFADE



1) Ohne thermisch behandelte Problemabfälle.

2) Elektro- und Elektronikaltgeräte, Gasentladungslampen.

Abbildung 3

Das Gesamtabfallaufkommen Baden-Württembergs betrug im Jahr 2012 nach vorläufigen Berechnungen 45,1 Mio. Tonnen. Diese Zahl umfasst außer der den öfE überlassenen Abfallmenge auch direkt zur Entsorgung abgegebene Abfälle aus Industrie und Gewerbe, die hier nicht weiter dargestellt werden.



2.1 ERLÄUTERUNG ZUR ERHEBUNG

Nach Landesabfallgesetz sind die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger (örE) dazu verpflichtet, für das vorhergehende Kalenderjahr jährlich eine Abfallbilanz vorzulegen. Diese wird im Auftrag des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft vom Statistischen Landesamt aufbereitet und ausgewertet. Mit dem Ziel des verbesserten Ressourcenschutzes forciert die baden-württembergische Landesregierung die Stärkung des stofflichen Recyclings. Für die Beurteilung eingeleiteter Maßnahmen zur Steigerung der Ressourceneffizienz wird mitunter die Aufkommensentwicklung separat erfasster Verkaufsverpackungen herangezogen. Für die Abfallbilanz werden zusätzlich zu den über die örE erfassten Mengen auch die von privaten Entsorgungsfirmen entsorgten Verkaufsverpackungen berücksichtigt. Hierbei ist zu beachten, dass durch die gestiegene Anzahl an Betreibern Dualer Systeme die Komplexität der Stoffströme zugenommen hat. Immer mehr Stadt- und Landkreise können deshalb nach der Sortierung die Mengen der verwertbaren Fraktionen nicht im Einzelnen nachweisen, weshalb kein Anspruch auf Vollständigkeit besteht. Der Anteil der Verkaufsverpackungen an den insgesamt erfassten und sortierten Wertstofffraktionen (ohne Berücksichtigung der Recyclingbaustoffe) bewegt sich im Bereich von rund einem Drittel.

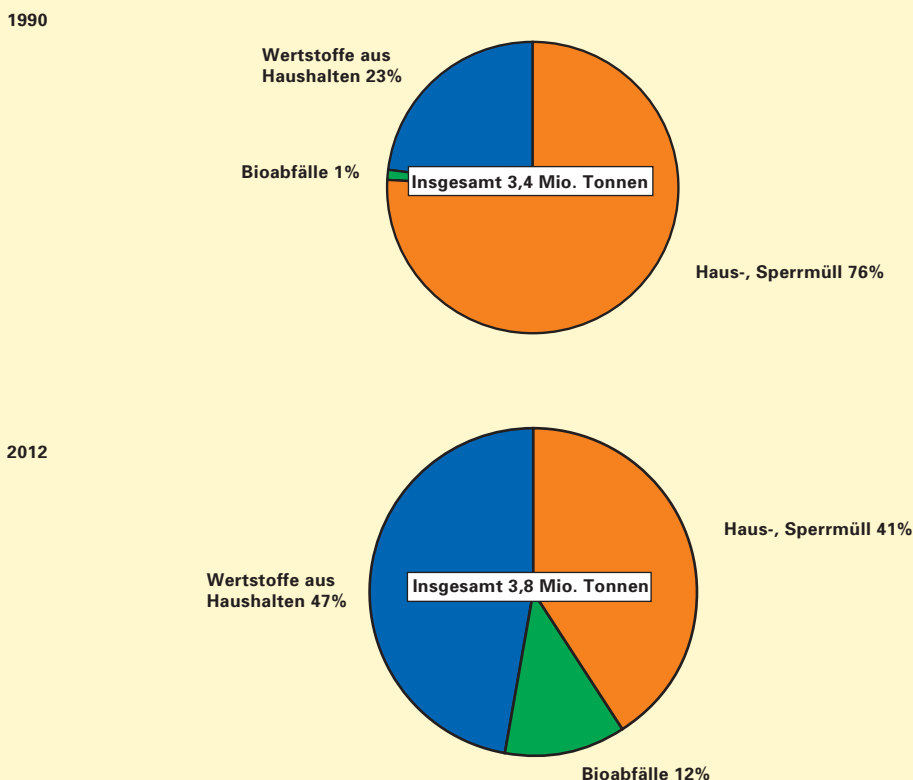
Das kommunale Aufkommen an Bio- und Grünabfällen ist im Jahr 2012 weiter auf jetzt insgesamt knapp 1,4 Mill. Tonnen angestiegen. Die von den baden-württembergischen Haushalten insgesamt getrennt gesammelte Bioabfallmenge hat mit rund 467.000 Tonnen seit der Einführung der Biotonne im Jahr 1990 einen neuen Höchststand erreicht. Die separat erfasste Menge an Grünabfällen belief sich auf rund 919.000 Tonnen. Davon wurden knapp 75 Prozent einer biologischen Verwertung zugeführt (Abb. 17). Die restlichen rund 231.000 Tonnen wurden zum Teil stofflich (z.B. zur Herstellung von Holzpellets) und zum Teil in Biomasseheizkraftwerken energetisch verwertet. Seit dem Ablagerungsverbot unbehandelter Siedlungsabfälle im Jahr 2005 werden biogene Abfälle nicht mehr auf baden-württembergischen Deponien abgelagert. Für Bio- und Grünabfälle stand 2012 in Baden-Württemberg eine Behandlungskapazität von 1,3 Mio. Tonnen zur Verfügung. Die insgesamt im Land verfügbare biologische Behandlungskapazität bezieht sich auch auf biologische Abfallbehandlungsanlagen, die nicht in den Zuständigkeitsbereich der örE fallen.

Die erfasste Menge an Kleinbatterien lag 2012 bei rund 569 Tonnen. Damit hat die Sammelmenge gegenüber dem Vorjahr um rund 2,5 Tonnen abgenommen.



Das Pro-Kopf-Aufkommen stagnierte 2012 bei 53 Gramm pro Jahr. Besonders große Mengen an Kleinbatterien können in den Landkreisen Schwäbisch Hall mit 171 g/Ea und Waldshut mit 142 g/Ea festgestellt werden. Auch der Stadtkreis Karlsruhe sowie Böblingen weisen mit 124 g bzw. 122 g überdurchschnittlich hohe Mengen nach. Der größte Teil der über die öRE erfassten Kleinbatterien wird bei stationären Sammelstellen abgegeben (knapp 421 Tonnen), über das zur Erfassung von Problemstoffen eingesetzte Umweltmobil konnten 148 Tonnen eingesammelt werden. Wie die Sammelquoten der Stiftung „Gemeinsames Rücknahmesystem Batterien“ belegen, wird eine größere Menge angefallener Altbatterien auch über private Sammelsysteme erfasst. Bereits im Jahr 2010 lag die baden-württembergische Sammelquote bei 190 g/Ea.¹⁾

ANTEIL GETRENNT ERFASSTER ABFALLFRAKTIONEN AN HÄUSLICHEN ABFÄLLEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG 1990 UND 2012 (PROZENT)



1) GRS Stiftung gemeinsames Rücknahmesystem Batterien: Sie und GRS Batterien: Jahresbericht 2010 mit Erfolgskontrolle nach Batteriegesetz; Hamburg. Die Sammelquote schließt kommunale Abfälle mit ein.

Abbildung 4



2.2 KOMMUNALER ABFALL: AUFKOMMEN UND ENTWICKLUNG

Die über die örE erfasste Haus- und Sperrmüllmenge hat gegenüber dem Vorjahr um 2,6 kg/Ea abgenommen und liegt damit 2012 bei 142 kg/Ea (vgl. Kapitel 2 Mengenüberblick). Die Menge der getrennt erfassten Wertstoffe aus Haushalten (einschließlich der eingesammelten Leichtverpackungen (LVP)) hat leicht abgenommen (minus 1 kg/Ea), der durchschnittliche Pro-Kopf-Wert liegt jetzt bei rund 164 kg. Das Aufkommen der separat erfassten Bioabfälle hat hingegen um rund 1,7 kg/Ea zugenommen und liegt 2012 bei rund 43 kg/Ea.

Die den örE überlassenen Gewerbe- und Baustellenabfälle nehmen mit gut 225.000 Tonnen weiterhin nur einen geringen Anteil des Gesamtaufkommens kommunaler Abfälle ein. Seit dem Jahr 1990 (2,5 Mio. Tonnen) ist die erfasste Menge auf weniger als ein Zehntel zurückgegangen. Der langfristige Trend (mit Ausnahme von 2009 und 2011) hielt auch im Berichtsjahr 2012 an. So ging die Menge der Gewerbe- und Baustellenabfälle um weitere knapp 22.000 Tonnen zurück.

Nachdem das Abfallaufkommen der Papierfraktion in den Jahren 2008 und 2009 rückläufig war, stieg es 2010 und 2011 wieder an. Für das Jahr 2012 ist wieder eine leichte Abnahme um 11.000 Tonnen festzustellen. Daraus resultiert eine Gesamtmenge von 879.000 Tonnen. Papier bleibt mit einem Anteil von knapp 54 Prozent an den sortenrein erfassten bzw. nach der Sortierung separierten Wertstoffen (rund 1,64 Mio. Tonnen) die mit Abstand größte Wertstofffraktion. Weitere bedeutende Wertstoffarten sind Glas mit einer Menge von 279.000 Tonnen, Holz mit 248.000 Tonnen und Metalle mit 111.000 Tonnen. Bei den Metallen sind in der angegebenen Menge 23.000 Tonnen Schrott, separiert aus Müllverbrennungsschlacke und Rückständen der mechanisch-biologischen Behandlung, enthalten.

2.3 ERSATZBRENNSTOFFE (EBS)

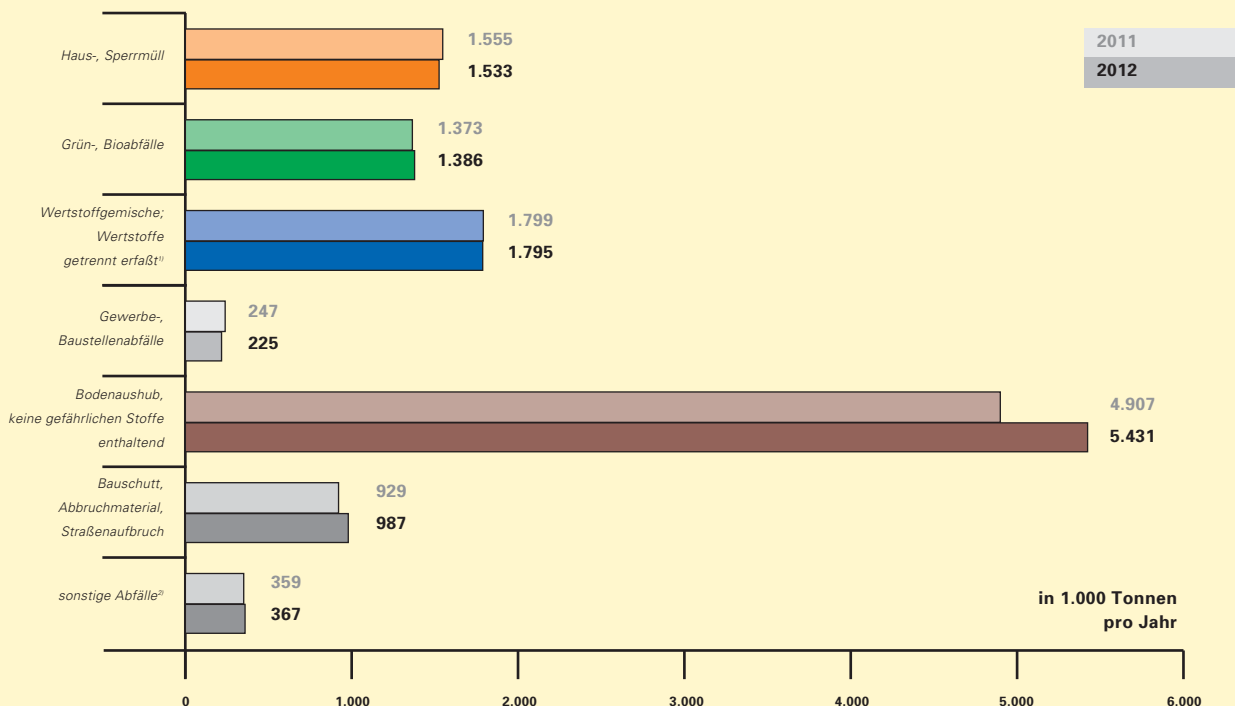
Ersatzbrennstoffe (EBS) dienen der Schonung fossiler Ressourcen. Dazu werden heizwertreiche Bestandteile aus Haus- und Sperrmüll, Gewerbe- und Baustellenabfällen sowie getrennt erfassten Wertstoffen und Grünabfällen abgetrennt und anschließend in Stoffstromanlagen oder mechanisch-biologischen Anlagen zu EBS aufbereitet. Für das Jahr 2012 konnten folgende Kreise Angaben über gewonnene EBS-Mengen liefern: Stuttgart (7.628 t), Esslingen (14.209 t),



Schwäbisch Hall (248 t), Main-Tauber-Kreis (1.963 t), Ostalbkreis (2.942 t), Stadt Karlsruhe (3.581 t), Land Karlsruhe (43.334 t), Heidelberg (316 t), Neckar-Odenwald-Kreis (7.141 t), Calw (92 t), Enzkreis (46 t), Freiburg im Breisgau (221 t), Breisgau-Hochschwarzwald (1.067 t), Rottweil (70 t), Schwarzwald-Baar-Kreis (2.052 t), Konstanz (1.166 t), Zollernalbkreis (3.379 t). Die EBS-Mengen aus mechanisch-biologisch behandelten Abfällen der Landkreise Emmendingen und Ortenau sowie in geringem Maße des Neckar-Odenwald-Kreises können nicht gesondert ausgewiesen werden. Häufig sind auch die in Stoffstrom-, Sortier- und Schredderanlagen gewonnenen EBS den Kreisen nicht direkt zuordenbar. Wie aus der Erhebung der Abfallentsorgung hervorgeht, konnten 2012 in Baden-Württemberg insgesamt knapp 428.000 Tonnen EBS gewonnen werden, darunter auch Mengen der mechanisch-biologischen Anlage in Ringsheim.

KOMMUNALES ABFALLAUFKOMMEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG

2011 UND 2012 IN 1.000 TONNEN



1) Vor der Sortierung.

2) Problemstoffe, E-Altgeräte/Gasentladungslampen, Aschen, Stäube, Schlacken, Reaktionsprodukte, Schredderrückstände, asbesthaltige Abfälle, Klärschlamm, Industrieschlamm, Papierschlamm, Formsande aus Gießereien, sonstige produktionsspezifische Massenabfälle, Abfälle der Stationierungstreitkräfte, Bodenaushub (gefährliche Stoffe enthaltend), Straßenkehricht, Sinkkastenschlamm.

Abbildung 5



**MENGENENTWICKLUNG VON HAUS- UND SPERRMÜLL EINSCHLIESSLICH GESCHÄFTSMÜLL,
BIOABFÄLLEN UND WERTSTOFFEN AUS HAUSHALTEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG
1987 BIS 2012* IN MILLIONEN TONNEN/JAHR**

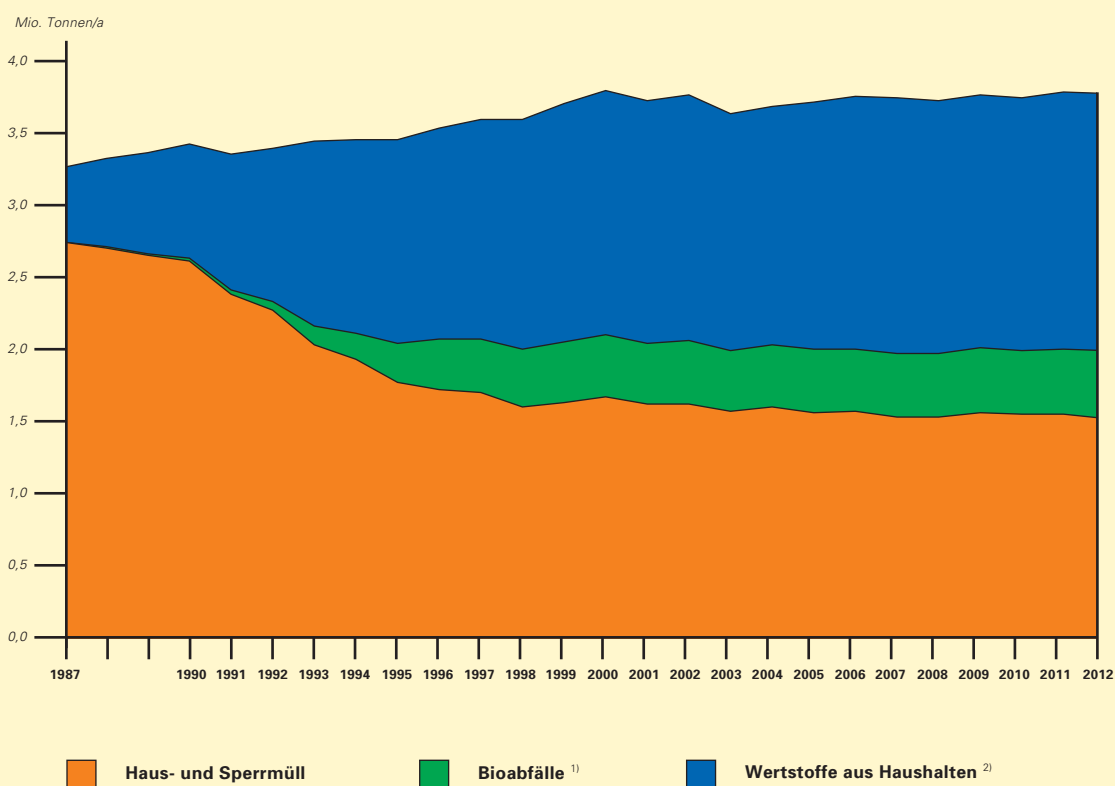


Abbildung 6 * 1987 Daten der Erhebung über die öffentliche Abfallentsorgung der amtlichen Statistik (3-Jahresturnus), ab 1990 Daten der Abfallbilanz.
1) und 2) siehe unten.

**MENGENENTWICKLUNG VON HAUS- UND SPERRMÜLL EINSCHLIESSLICH GESCHÄFTSMÜLL,
BIOABFÄLLEN UND WERTSTOFFEN AUS HAUSHALTEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG
1987 BIS 2012* IN 1.000 TONNEN**

Abfallarten	1987	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Haus- und Sperrmüll	2.755	2.619	2.387	2.279	2.043	1.943	1.781	1.727	1.705	1.605	1.639	1.678
Bioabfälle ¹⁾	–	17	27	57	127	178	268	349	367	396	422	434
Wertstoffe ²⁾	517	788	935	1.063	1.280	1.345	1.405	1.463	1.521	1.589	1.650	1.689
Insgesamt	3.272	3.424	3.349	3.399	3.450	3.466	3.454	3.538	3.593	3.590	3.711	3.801

Abfallarten	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Haus- und Sperrmüll	1.633	1.625	1.575	1.606	1.568	1.584	1.541	1.537	1.567	1.557	1.555	1.533
Bioabfälle ¹⁾	422	437	422	435	436	434	443	437	449	440	447	467
Wertstoffe ²⁾	1.682	1.696	1.643	1.648	1.705	1.753	1.768	1.754	1.755	1.753	1.779	1.776
Insgesamt	3.737	3.758	3.641	3.689	3.709	3.771	3.752	3.728	3.770	3.749	3.781	3.777

Tabelle 5 * 1987 Daten der Erhebung über die öffentliche Abfallentsorgung der amtlichen Statistik (3-Jahresturnus), ab 1990 Daten der Abfallbilanz.
1) Erfassung ab 1990.
2) Aus Haushalten vor der Sortierung. Erfassung in der amtlichen Statistik ab 1987.



**MENGENENTWICKLUNG VON HAUS- UND SPERRMÜLL EINSCHLIESSLICH GESCHÄFTSMÜLL,
BIOABFÄLLEN UND WERTSTOFFEN AUS HAUSHALTEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG
1990 BIS 2012 IN KILOGRAMM JE EINWOHNER, PROGNOSE FÜR 2015**

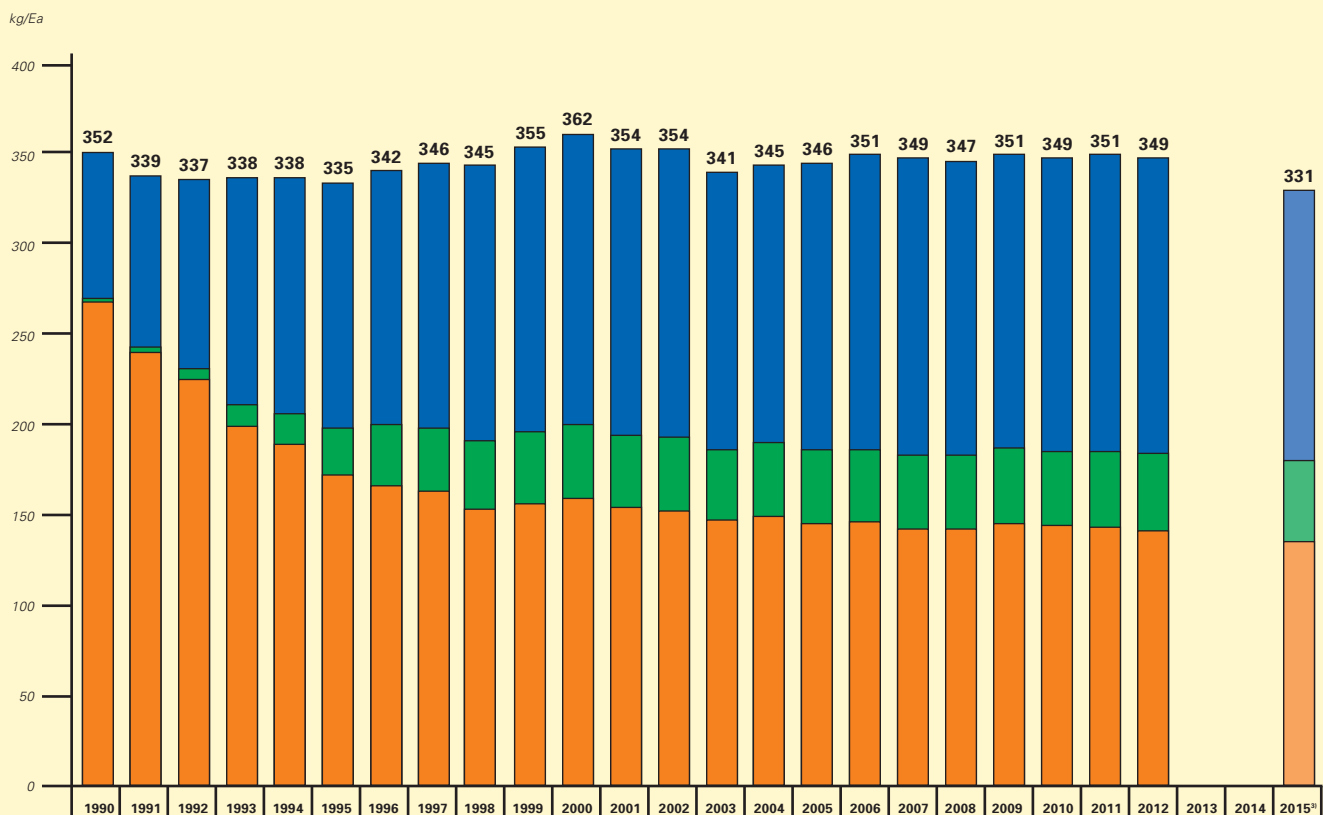


Abbildung 7

Haus- und Sperrmüll
 Bioabfälle¹⁾
 Wertstoffe aus Haushalten²⁾

Abfallarten in kg/Ea	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Haus- und Sperrmüll	269	241	226	200	190	173	167	164	154	157	160	155	153
Bioabfälle ¹⁾	2	3	6	12	17	26	34	35	38	40	41	40	41
Wertstoffe ²⁾	81	95	106	125	131	137	141	146	153	158	161	159	160
Insgesamt	352	339	337	338	338	335	342	346	345	355	362	354	354

Abfallarten in kg/Ea	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2015 ³⁾
Haus- und Sperrmüll	148	150	146	147	143	143	146	145	144	142	136
Bioabfälle ¹⁾	39	41	41	40	41	41	42	41	42	43	45
Wertstoffe ²⁾	154	154	159	163	165	163	163	163	165	164	150
Insgesamt	341	345	346	351	349	347	351	349	351	349	331

Tabelle 6

Fußnote 1) und 2) siehe Seite 24

3) Prognosewert aus dem 2005 fortgeschriebenen Abfallwirtschaftsplan Baden-Württemberg, Teilplan Siedlungsabfälle; Berechnung der Prognose mit Mengen nach der Sortierung.



MENGENENTWICKLUNG VON GEWERBE- UND BAUSTELLENABFÄLLEN EINSCHLISSLICH RÜCKSTÄNDEN AUS SORTIERANLAGEN UND WERTSTOFFEN AUS DEM GEWERBE IN BADEN-WÜRTTEMBERG 1984 BIS 2012* IN MILLIONEN TONNEN

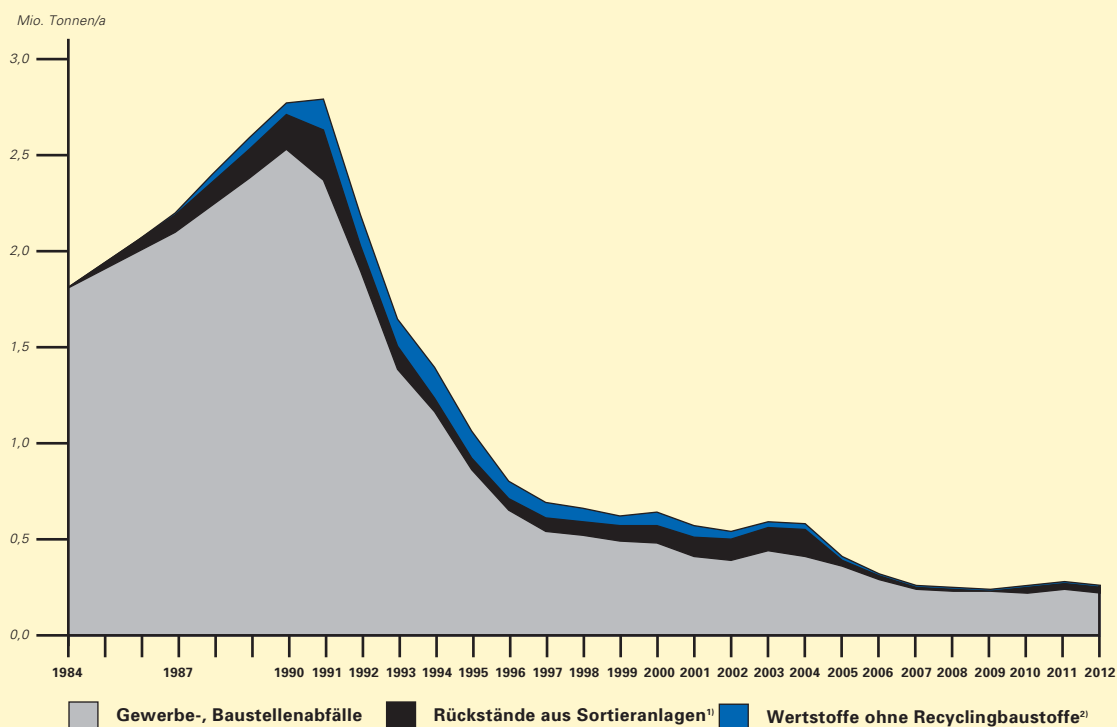


Abbildung 8

* 1984 und 1987 Daten der Erhebung über die öffentliche Abfallentsorgung der amtlichen Statistik (3-Jahresturnus), ab 1990 Daten der Abfallbilanz.
 1) Für Wertstoffgemische aus Haushalten; bis 1993 inklusive Rückstände aus Sortieranlagen für Wertstoffgemische aus Gewerbe, Aufteilung nicht möglich; ab 2005 geändertes Erhebungskonzept: Nur den öffentlichen Entsorgungsträgern überlassene Rückstände aus der Wertstoffsartierung von Haushalten.
 2) Vor der Sortierung.

MENGENENTWICKLUNG VON GEWERBE- UND BAUSTELLENABFÄLLEN EINSCHLISSLICH RÜCKSTÄNDEN AUS SORTIERANLAGEN UND WERTSTOFFEN AUS DEM GEWERBE IN BADEN-WÜRTTEMBERG 1984 BIS 2012* IN 1.000 TONNEN

Abfallarten	1984	1987	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Gewerbe-/Baustellenabfälle	1.795	2.102	2.526	2.371	1.902	1.392	1.166	870	663	551	534	502
Rückstände aus Sortieranlagen ¹⁾	–	88	178	263	130	118	66	63	63	66	74	82
Wertstoffe ohne Recyclingbaust. ²⁾	–	7	61	158	161	142	162	137	93	78	66	51
Insgesamt	1.795	2.197	2.765	2.792	2.193	1.652	1.395	1.071	820	696	673	635

Abfallarten	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2010	2011	2012
Gewerbe-/Baustellenabfälle	492	423	401	447	418	372	298	250	237	226	247	225
Rückstände aus Sortieranlagen ¹⁾	90	101	112	118	140	29	18	14	8	27	25	28
Wertstoffe ohne Recyclingbaust. ²⁾	70	61	43	29	33	24	11	11	11	9	9	9
Insgesamt	652	584	557	594	591	425	327	274	256	261	281	262

Tabelle 7

* 1984 und 1987 Daten der Erhebung über die öffentliche Abfallentsorgung der amtlichen Statistik (3-Jahresturnus), ab 1990 Daten der Abfallbilanz.
 1) Für Wertstoffgemische aus Haushalten; bis 1993 inklusive Rückstände aus Sortieranlagen für Wertstoffgemische aus Gewerbe, Aufteilung nicht möglich; ab 2005 geändertes Erhebungskonzept: Nur den öffentlichen Entsorgungsträgern überlassene Rückstände aus der Wertstoffsartierung von Haushalten.
 2) Vor der Sortierung.



**MENGENENTWICKLUNG VON GEWERBE- UND BAUSTELLENABFÄLLEN
EINSCHL. RÜCKSTÄNDEN AUS SORTIERANLAGEN UND WERTSTOFFEN AUS DEM GEWERBE
1990 BIS 2012 IN KILOGRAMM JE EINWOHNER, PROGNOSE FÜR 2015**

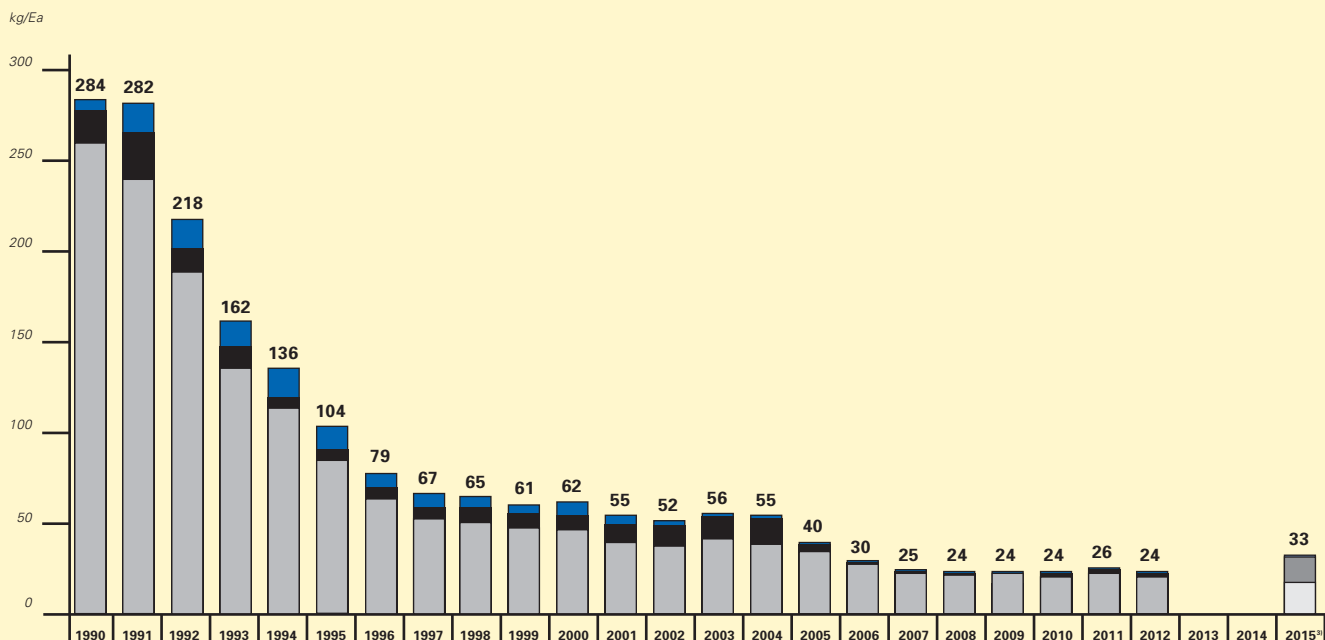


Abbildung 9

Gewerbe-, Baustellenabfälle
 Rückstände aus Sortieranlagen¹⁾
 Wertstoffe ohne Recyclingbaustoffe²⁾

Abfallarten in kg/Ea	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Gewerbe-/Baustellenabfälle	260	240	189	136	114	85	64	53	51	48	47	40	38
Rückstände aus Sortieranlagen ¹⁾	18	27	13	12	6	6	6	6	7	8	9	10	11
Wertstoffe ohne Recyclingbaust. ²⁾	6	16	16	14	16	13	9	8	6	5	7	6	4
Insgesamt	284	282	218	162	136	104	79	67	65	61	62	55	52

Abfallarten in kg/Ea	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2015 ³⁾
Gewerbe-/Baustellenabfälle	42	39	35	28	23	22	23	21	23	21	18
Rückstände aus Sortieranlagen ¹⁾	11	13	3	2	1	1	0	3	2	2	14
Wertstoffe ohne Recyclingbaust. ²⁾	3	3	2	1	1	1	1	1	1	1	1
Insgesamt	56	55	40	30	25	24	24	24	26	24	33

Tabelle 8

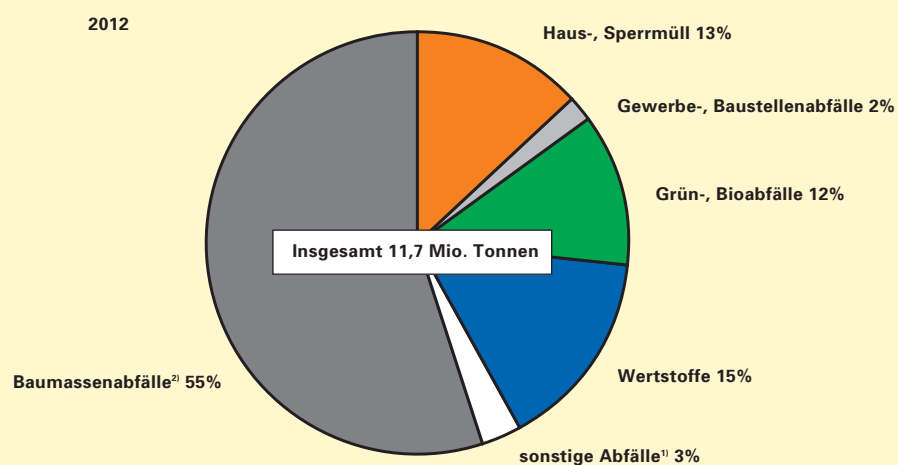
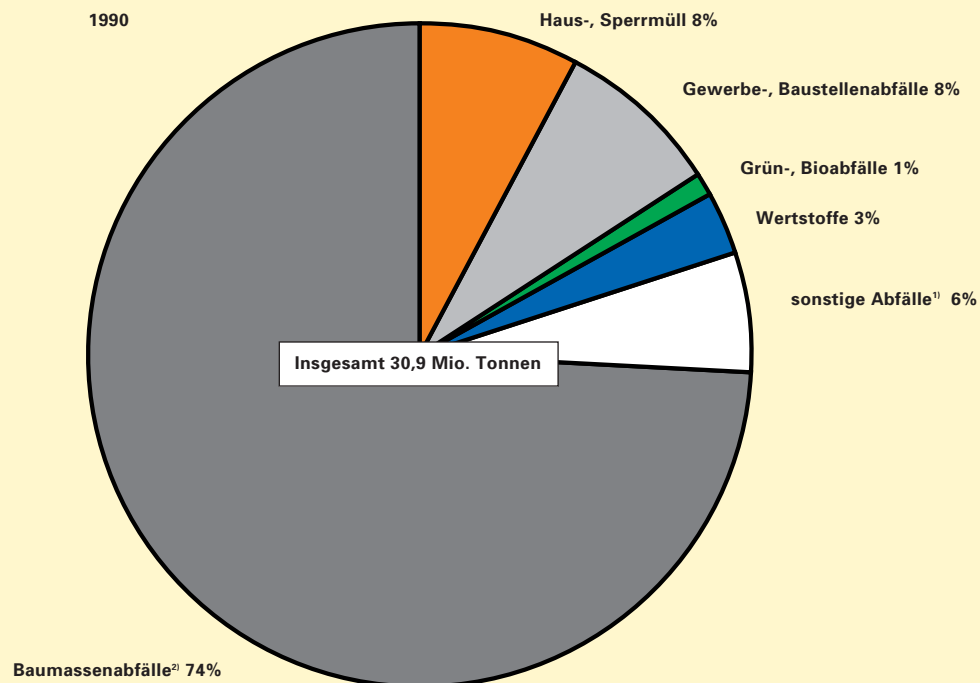
Fußnoten 1) und 2) siehe Seite 26

3) Prognosewert aus dem 2005 fortgeschriebenen Abfallwirtschaftsplan Baden-Württemberg, Teilplan Siedlungsabfälle; Berechnung der Prognose mit Mengen nach der Sortierung.



KOMMUNALES ABFALLAUFGKOMMEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG

1990 UND 2012



1) Einschließlich Klärschlamm, Schlamm aus der Papierherstellung, Formsande aus Gießereien, Industrieschlamm, Straßenkehrschutt, Sinkkastenschlamm, Problemstoffe, Aschen, Stäube, Schlacken, Reaktionsprodukte, Schredderrückstände, Abfälle von den Stationierungsstreitkräften, Bodenaushub (1990: verunreinigt / 2012: gefährliche Stoffe enthaltend), sonstige produktionsspezifische Massenabfälle, 2012 asbesthaltige Abfälle und E-Altgeräte/Gasentladungslampen.

2) Bodenaushub (1990: nicht verunreinigt / 2012: keine gefährlichen Stoffe enthaltend), Bauschutt, Abbruchmaterial, Straßenaufbruch, 1990 asbesthaltige Abfälle.

Abbildung 10



ENTWICKLUNG DER RESTABFALLMENGE SOWIE DER THERMISCHEN UND MECHANISCH-BIOLOGISCHEN BEHANDLUNGSKAPAZITÄT IN BADEN-WÜRTTEMBERG 1984 BIS 2012*, PROGNOSE 2015, IN 1.000 TONNEN SOWIE ENTWICKLUNG DER BEVÖLKERUNGSZAHLEN UND DES BRUTTOINLANDPRODUKTES

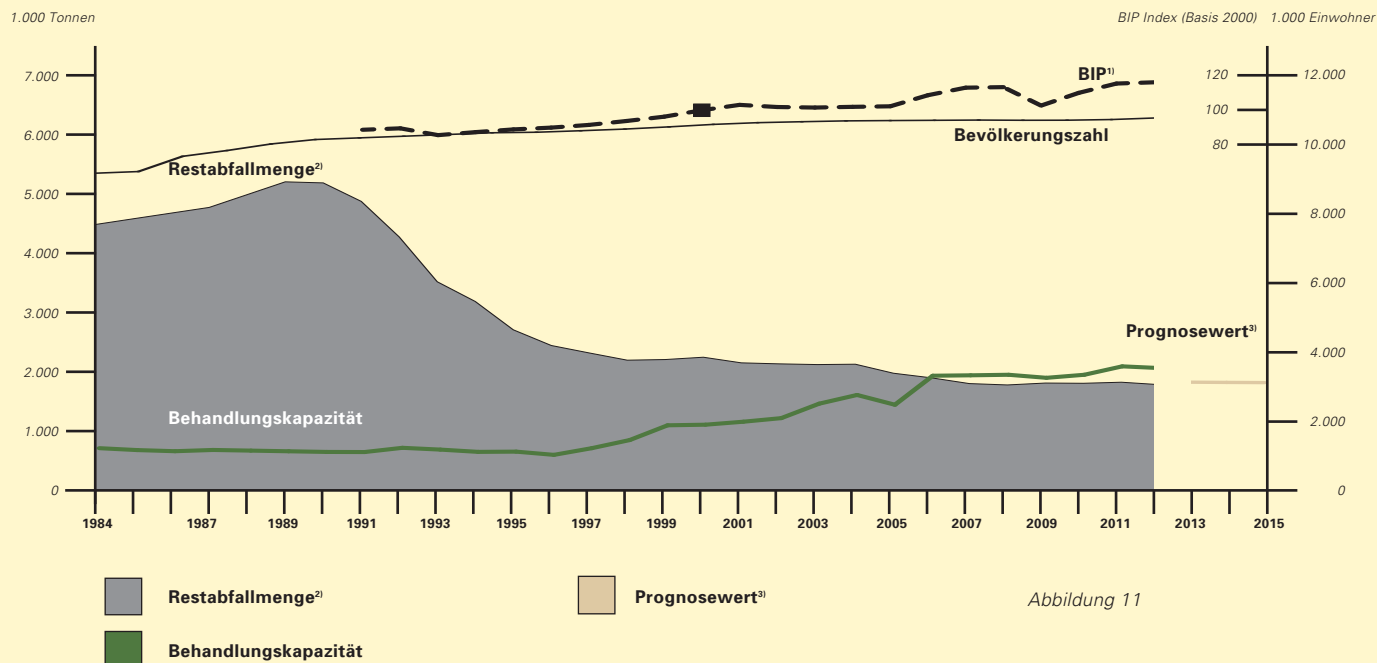


Abbildung 11

	1984	1987	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Mengenprognose ³⁾	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Restabfallmenge ²⁾	4.489	4.778	5.192	4.880	4.279	3.523	3.190	2.712	2.447	2.321	2.199	2.210	2.249	2.154
Behandlungskapazität	759	729	696	694	765	735	697	701	647	759	895	1.142	1.152	1.202
1.000 Einwohner	9.243	9.291	9.724	9.888	10.075	10.201	10.248	10.295	10.344	10.393	10.408	10.451	10.498	10.561
BIP Index (Basis 2000) ¹⁾	-	-	-	89,1	89,9	86,1	87,8	89,3	90,3	91,8	94,0	96,4	100,0	103,0

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2015
Mengenprognose ³⁾	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1.838
Restabfallmenge ²⁾	2.137	2.125	2.131	1.979	1.901	1.804	1.781	1.813	1.809	1.827	1.786	
Behandlungskapazität	1.262	1.504	1.650	1.486	1.972	1.979	1.988	1.937	1.988	2.129	2.101	
1.000 Einwohner	10.631	10.680	10.707	10.731	10.740	10.747	10.754	10.748	10.750	10.769	10.814	
BIP Index (Basis 2000) ¹⁾	101,8	101,5	101,9	102,2	108,4	112,6	112,9	102,6	109,7	114,9	115,6	

Tabelle 9

* Änderung im Erhebungskonzept: Ab 2005 nur noch Rückstände aus der Sortierung von Wertstoffen enthalten, die den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern tatsächlich zur Entsorgung überlassen wurden.

- 1) Bruttoinlandsprodukt - preisbereinigt, verkettet, Werte mit Basis 2000 erst ab 1991 verfügbar; Berechnungsstand August 2012 / Februar 2013; Quelle VGRdL.
- 2) Den öRE überlassene Restabfallmenge. Diese wird in Abstimmung mit den öRE näherungsweise der Summe aus Haus- und Sperrmüll, Gewerbe- und Baustellenabfällen sowie Rückständen aus Sortieranlagen gleichgesetzt.
- 3) Restabfallmengen-Prognosewert aus dem 2005 fortgeschriebenen Abfallwirtschaftsplan Baden-Württemberg, Teilplan Siedlungsabfälle.



**MENGENENTWICKLUNG DES KOMMUNALEN ABFALLAUFKOMMENS* IN BADEN-
WÜRTTEMBERG 1984 BIS 2012** NACH ART DER ENTSORGUNG IN 1.000 TONNEN**

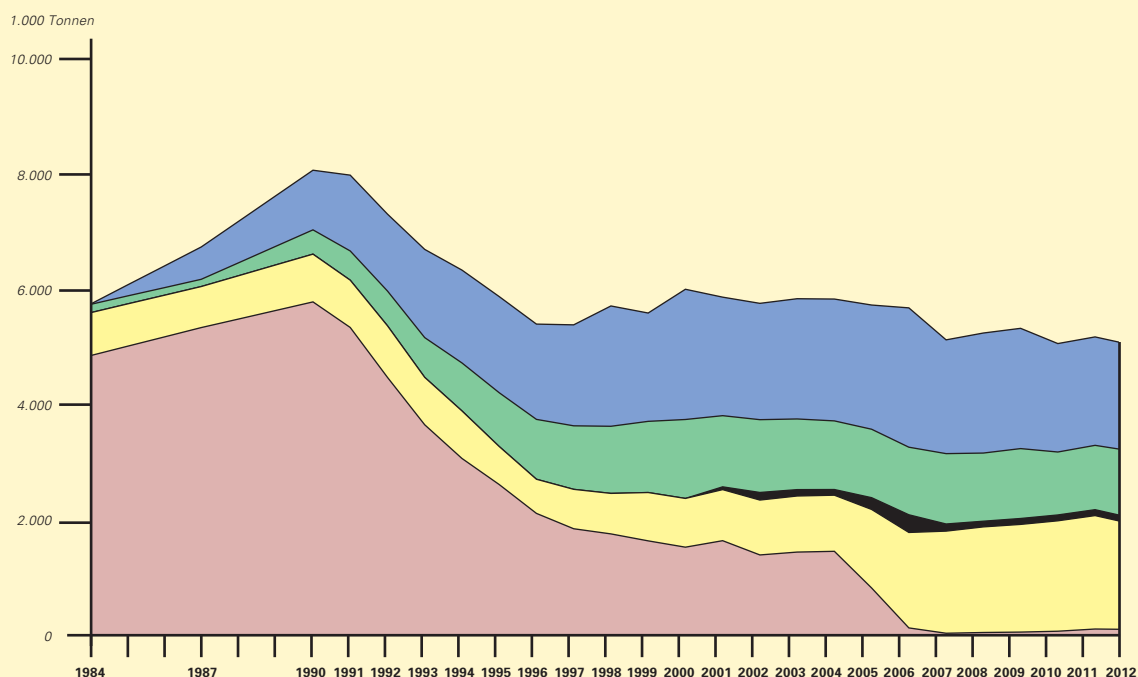
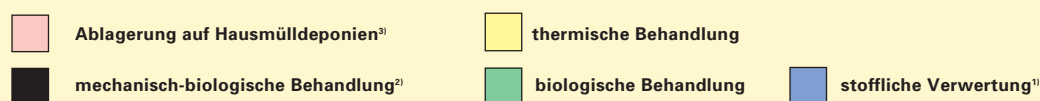


Abbildung 12



Art der Entsorgung	1984	1987	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
stoffliche Verwertung ¹⁾	–	558	1.029	1.308	1.327	1.522	1.602	1.659	1.644	1.742	2.076	1.869
biologische Behandlung	144	125	419	504	600	686	828	928	1.033	1.096	1.158	1.228
mechanisch-biologische Behandlung ²⁾	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
thermische Behandlung	740	708	824	816	890	818	820	656	589	680	699	834
Ablagerung auf Hausmülldeponien ³⁾	4.864	5.352	5.795	5.354	4.493	3.675	3.094	2.644	2.146	1.881	1.792	1.672

Art der Entsorgung	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2010	2011	2012
stoffliche Verwertung ¹⁾	2.247	2.045	2.007	2.075	2.102	2.143	2.404	1.963	2.071	1.871	1.871	1.830
biologische Behandlung	1.362	1.228	1.256	1.219	1.184	1.181	1.166	1.214	1.176	1.086	1.110	1.155
mechanisch-biologische Behandlung ²⁾	–	48	131	110	98	203	305	123	98	101	102	101
thermische Behandlung	841	881	947	968	968	1.355	1.647	1.762	1.822	1.905	1.957	1.920
Ablagerung auf Hausmülldeponien ³⁾	1.563	1.675	1.429	1.478	1.492	859	170	78	91	113	151	144

Tabelle 10

* Ohne Baurestmassen, Problemstoffe, E-Altgeräte/Gasentladungslampen und auf Bodenaushub-, Bauschuttdeponien abgelagerte Abfälle, ab 2002 ohne asbesthaltige Abfälle. Ohne sonstige Behandlungsverfahren.

** 1984 und 1987 Daten der Erhebung über die öffentliche Abfallentsorgung der amtlichen Statistik (3-Jahresturnus), ab 1990 Daten der Abfallbilanz.

1) Ab 2007 Änderung im Erhebungskonzept: Einschließlich zum Deponiebau eingesetzte Mengen.

2) 1999 und 2000 wurden die mechanisch-biologisch behandelten Mengen bei stofflich/biologisch ausgewiesen.

3) Seit dem 1. Juni 2005 Deponien der DK II. Bis 2006 einschließlich zum Deponiebau eingesetzte Mengen.



AUF HAUSMÜLLDEPONIEEN* ABGELAGERTE ABFALLMENGEN AUS BADEN-WÜRTTEMBERG

1975 BIS 2012 IN 1.000 TONNEN

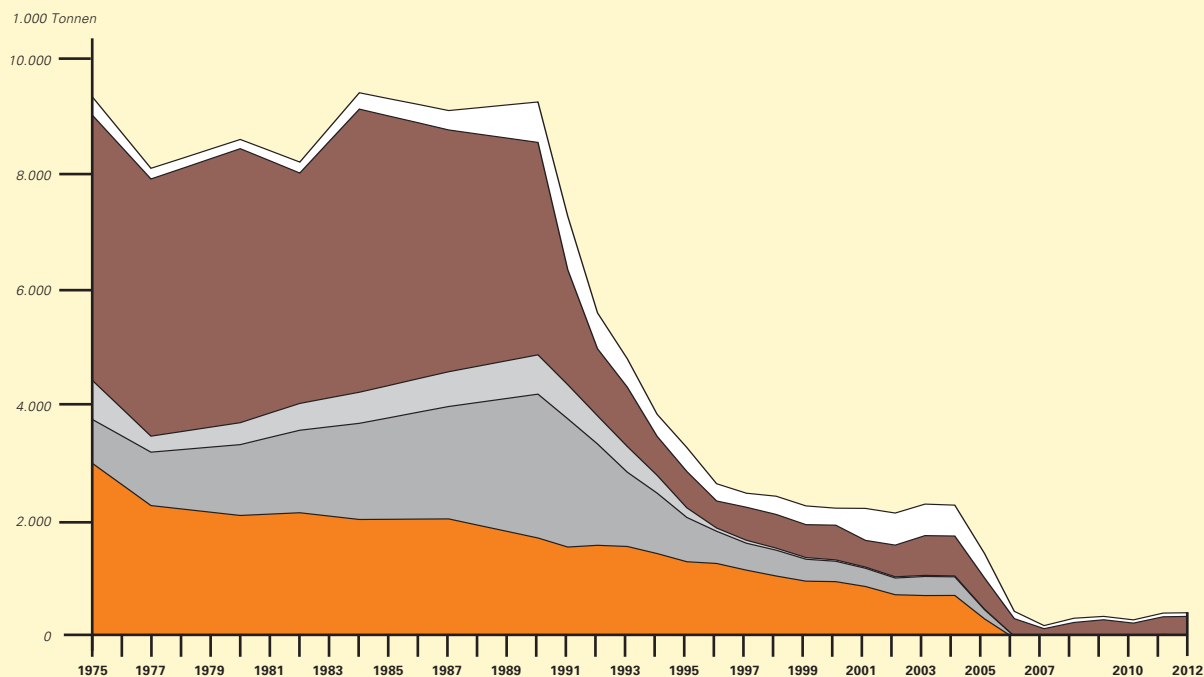


Abbildung 13



Abfallart	1975	1977	1980	1982	1984	1987	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
Haus- und Sperrmüll	3.025	2.286	2.115	2.162	2.046	2.056	1.727	1.571	1.601	1.581	1.459	1.318	1.288	1.173
Gewerbe- und Baustellenabfälle ¹⁾	754	920	1.221	1.422	1.657	1.937	2.479	2.210	1.746	1.280	1.042	763	555	464
Kommunale Klärschlämme ²⁾	679	276	378	462	536	599	677	588	486	443	307	166	56	51
Bodenaushub, Bauschutt ³⁾	4.573	4.432	4.722	3.970	4.879	4.167	3.661	1.982	1.155	1.023	672	626	466	569
sonstige Abfälle ⁴⁾	317	184	159	189	282	334	697	921	618	489	380	413	297	242

Abfallart	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2010	2011	2012
Haus- und Sperrmüll	1.072	983	975	891	749	735	737	333	-	-	-	-	-	-
Gewerbe- und Baustellenabfälle ¹⁾	445	378	351	314	288	329	321	158	32	26	31	39	65	51
Kommunale Klärschlämme ²⁾	35	29	24	21	21	19	15	6	-	-	-	0	-	0
Bodenaushub, Bauschutt ³⁾	581	567	598	460	546	685	688	540	305	138	240	221	304	326
sonstige Abfälle ⁴⁾	314	323	293	551	553	543	532	422	126	53	73	56	64	63

Tabelle 11

* Einschließlich Restedeponien; seit dem 1. Juni 2005 Deponien der Deponiekategorie II. Ab 2007 Änderung im Erhebungskonzept: zum Deponiebau eingesetzte Mengen nicht mehr enthalten.

1) Einschließlich produktionsspezifische Massenabfälle, Produktionsschlämme.

2) Einschließlich Kanal- und Sinkkastenschlamm bis 1990; ab 1996 in Tonnen Trockensubstanz ausgewiesen.

3) Einschließlich Straßenaufbruch, Formsande aus Gießereien, bis 2001 asbesthaltige Abfälle.

4) Grün-/Bioabfälle, Straßenkehricht, Sinkkastenschlämme (ab 1991), Bodenaushub (gefährliche Stoffe enthaltend), Aschen und Schlacken, Reaktionsprodukte, Schredderrückstände, Abfälle der Stationierungsstreitkräfte, E-Altgeräte/Gasentladungslampen, alle Rückstände, ab 2002 asbesthaltige Abfälle.



MENGENENTWICKLUNG VON WERTSTOFFEN SOWIE BIO- UND GRÜNABFÄLLEN IN
BADEN-WÜRTTEMBERG 1987 BIS 2012* IN 1.000 TONNEN

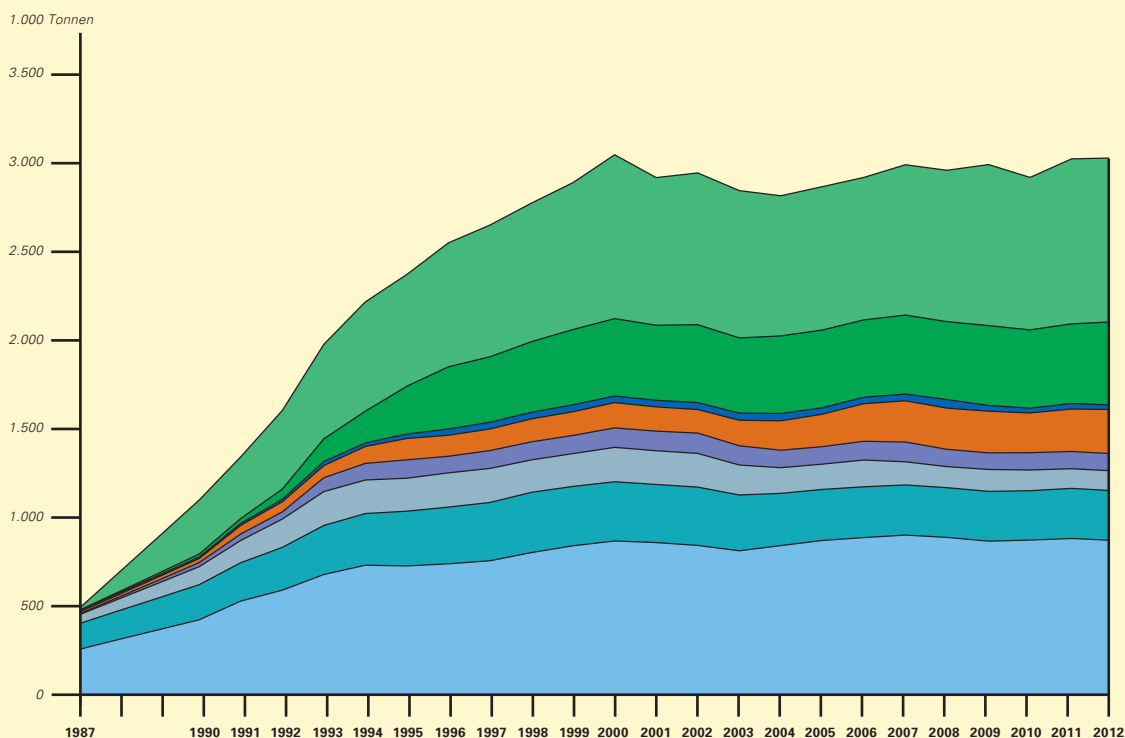


Abbildung 14



Fraktionen	1987	1990	1992	1994	1996	1998	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Papier¹)	262	434	600	740	748	811	876	867	851	821	850	879	895	909	896	875	881	890	879
Glas	142	197	240	290	318	338	332	326	327	313	293	286	285	281	279	279	277	281	279
Metalle²)	48	101	159	188	192	182	193	189	189	168	144	142	150	130	118	123	116	110	111
Kunststoffe	4	23	40	93	93	101	109	110	114	108	98	98	105	111	97	93	97	97	96
Textilien	9	8	13	11	12	12	12	12	12	11	10	11	12	12	12	12	12	13	11
Verbunde⁵)	–	–	2	9	22	24	24	24	25	26	25	23	21	24	19	16	14	13	13
Holz	10	23	57	95	118	129	142	136	132	143	165	182	211	231	231	234	223	238	248
sonst. Wertstoffe³)	–	0	0	0	1	1	1	1	2	4	6	3	3	2	16	4	2	5	2
Bioabfälle⁴)	–	16	56	178	349	396	434	421	437	422	435	436	434	443	437	448	439	447	467
Grünabfälle	–	303	441	613	695	777	919	828	851	826	786	804	799	843	849	903	855	925	919

Tabelle 12
1), 2), 3) und 4) siehe Seite 33
5) Verbunde und Flüssigkartons



**MENGENENTWICKLUNG VON WERTSTOFFEN SOWIE BIO- UND GRÜNABFÄLLEN IN BADEN-
WÜRTTEMBERG 1987 BIS 2012* IN KILOGRAMM JE EINWOHNER**

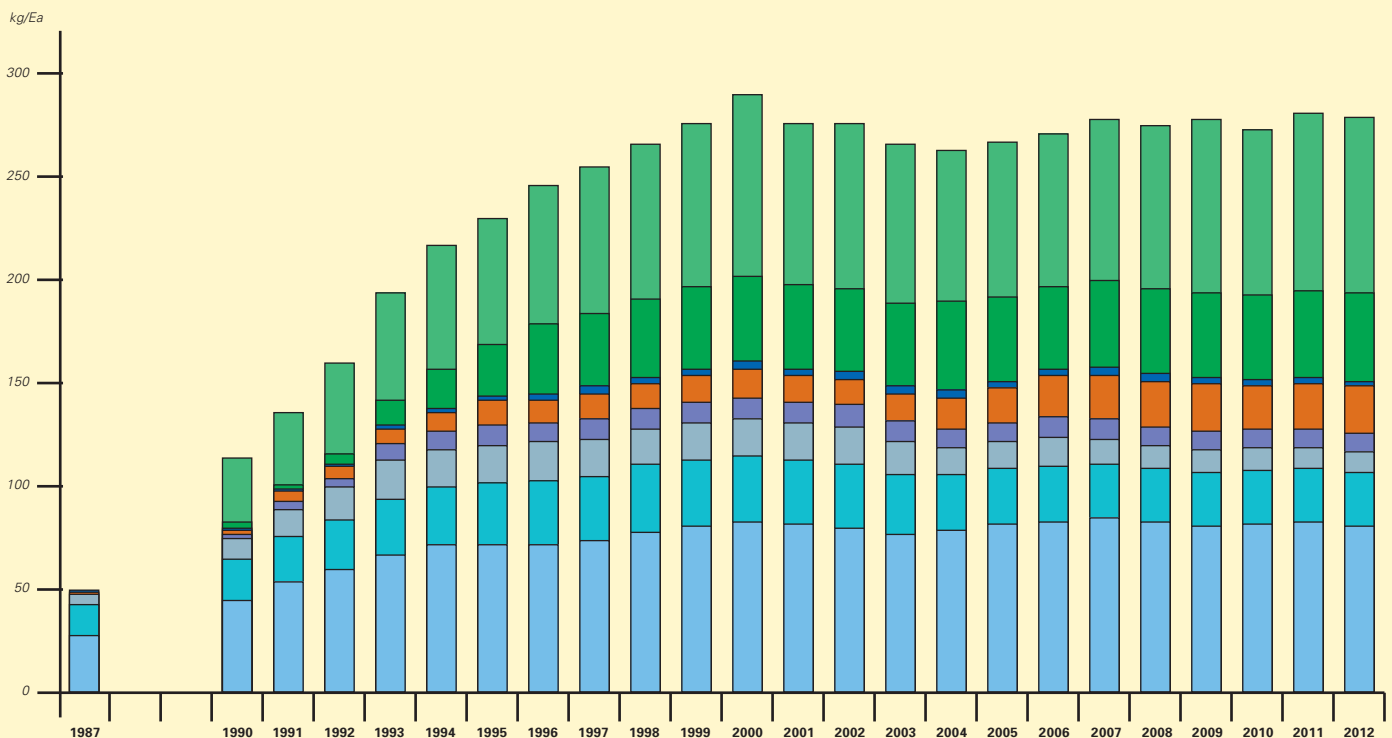


Abbildung 15



Fraktionen	1987	1990	1992	1994	1996	1998	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Papier¹)	28	45	60	72	72	78	83	82	80	77	79	82	83	85	83	81	82	83	81
Glas	15	20	24	28	31	33	32	31	31	29	27	27	27	26	26	26	26	26	26
Metalle²)	5	10	16	18	19	17	18	18	18	16	13	13	14	12	11	11	11	10	10
Kunststoffe	0	2	4	9	9	10	10	10	11	10	9	9	10	10	9	9	9	9	9
Sonst. Wertstoffe³)	2	3	7	11	15	16	17	16	16	17	19	20	23	25	26	25	23	25	25
Bioabfälle⁴)	–	2	6	17	34	38	41	40	41	39	41	41	40	41	41	42	41	42	43
Grünabfälle	–	31	44	60	67	75	88	78	80	77	73	75	74	78	79	84	80	86	85

Tabelle 13

* 1987 Daten der Erhebung über die öffentliche Abfallentsorgung der amtlichen Statistik (3-Jahresturnus), ab 1990 Daten der Abfallbilanz.

Ab 2008 liegen für die Wertstoffmengen der Dualen Systeme keine vollständigen Mengenangaben vor.

1) Ab 2008: Einschließlich Teilmengen aus gewerblicher Sammlung bei Haushalten (Blaue Tonne).

2) Einschließlich Schrott aus Kompostierungs-, Müllverbrennungs- und mechanisch-biologischen Abfallbehandlungsanlagen. Ab 2006 geändertes Erhebungskonzept, Schrott aus MVA und MBA anteilig aus der anlagenbezogenen Erhebung der Abfallentsorgung (UStatG § 3.1) ermittelt.

3) Sofern nicht extra ausgewiesen Verbunde (Flüssigkartons), Textilien, Holz, Altfette, Teppiche etc. 2008, 2009 und 2011: Einschließlich sortierter LVP-Mengen, sofern Angaben vorhanden und keine Aufteilung auf einzelne Wertstoffarten möglich.

4) Ohne Schrott aus Kompostierungsanlagen.



AUFKOMMEN AN BIO- UND GRÜNABFÄLLEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG 1990 BIS 2012 UND ZIELWERTE FÜR DAS JAHR 2020 IN KILOGRAMM JE EINWOHNER

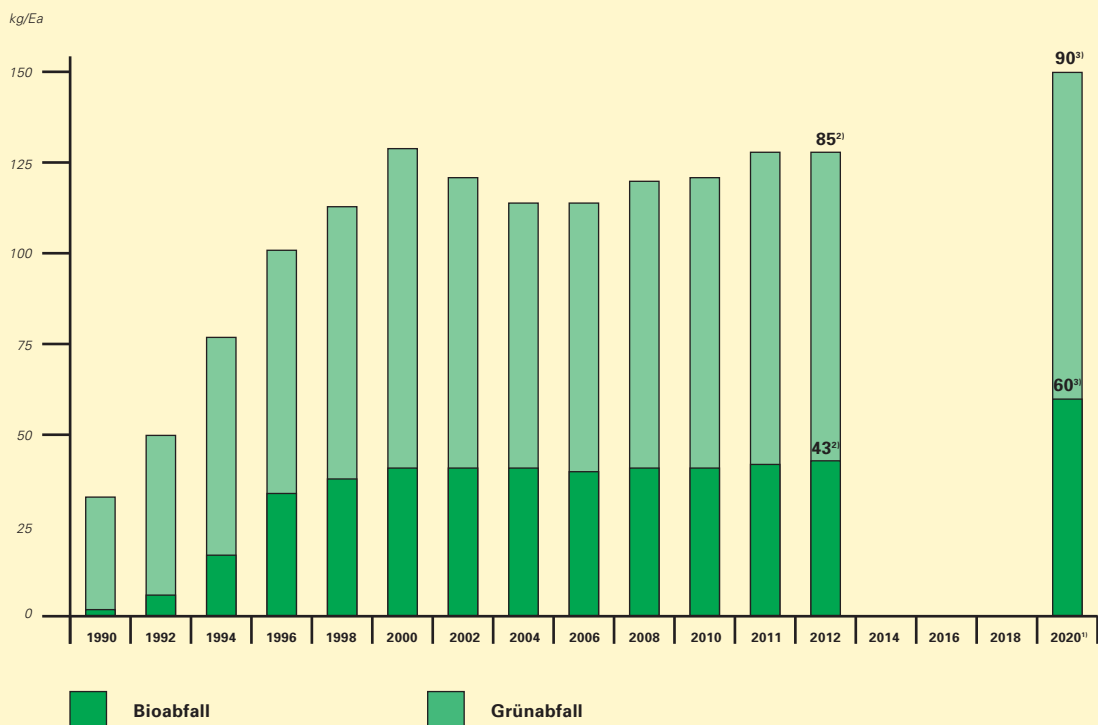


Abbildung 16 1) Quelle: Entwurf Abfallwirtschaftsplan Baden-Württemberg, Teilplan Siedlungsabfälle.
2) Einzelne Pro-Kopf-Mengen siehe Tabelle 13.
3) Zielwerte für 2020 siehe SB 15 und 16

ENERGETISCHE NUTZUNG VON BIO- UND GRÜNABFÄLLEN 2012 UND ZIELWERT FÜR 2020 IN PJ/A

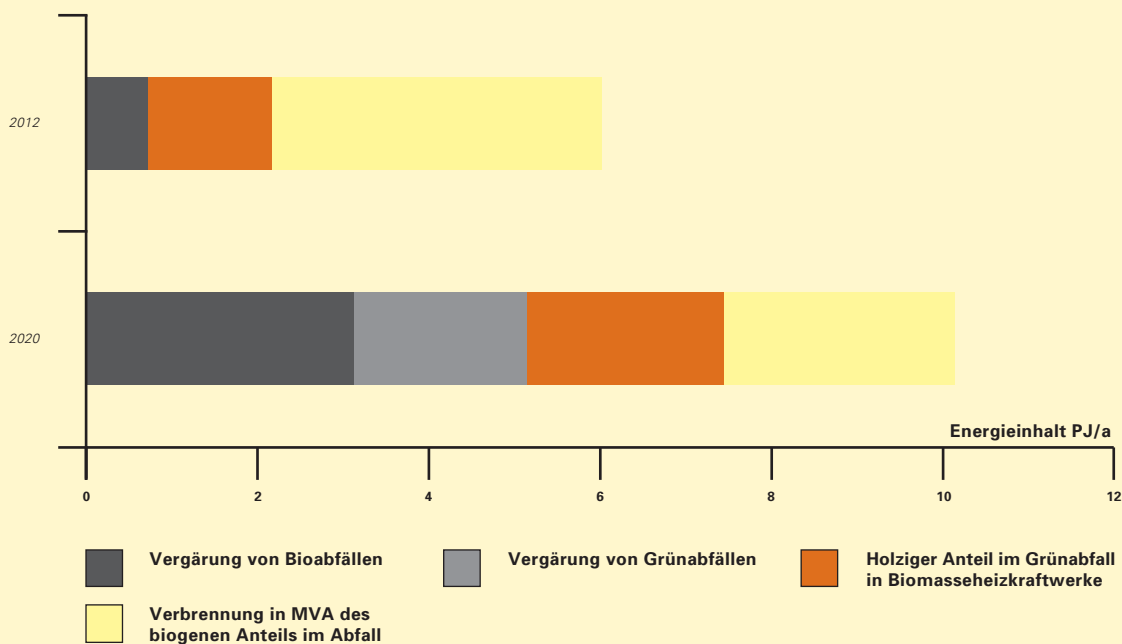


Abbildung 17



**MENGENENTWICKLUNG DER BIO- UND GRÜNABFÄLLE
IN BADEN-WÜRTTEMBERG 1990 BIS 2012 IN 1.000 TONNEN**

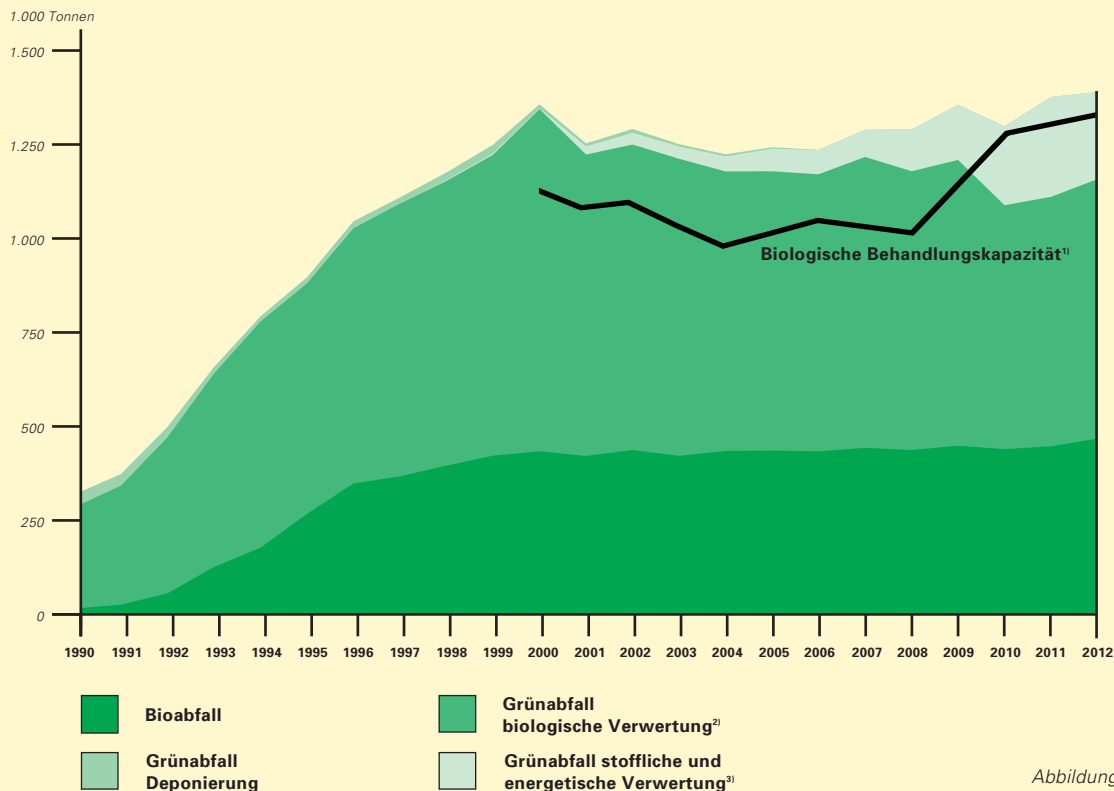


Abbildung 18

Abfallarten in 1.000 Tonnen	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Bioabfälle	17	27	57	127	178	268	349	367	396	422	434
Grünabfall biologische Verwertung ²⁾	269	316	414	513	599	611	677	723	754	797	907
Grünabfall stoffl. und energ. Verwertung ³⁾	0	0	0	0	0	0	1	0	2	4	2
Grünabfall Deponierung	34	30	27	17	14	16	17	16	20	23	10
Biologische Behandlungskapazität ¹⁾											1.123

Abfallarten in 1.000 Tonnen	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Bioabfälle	422	437	422	435	436	434	443	437	449	440	447	467
Grünabfall biologische Verwertung ²⁾	799	809	787	741	740	734	771	739	757	646	661	688
Grünabfall stoffl. und energ. Verwertung ³⁾	22	31	33	40	60	65	72	110	146	209	265	231
Grünabfall Deponierung	8	10	6	5	4	0	0	0	0	0	0	0
Biologische Behandlungskapazität ¹⁾	1.072	1.086	1.026	970	1.004	1.038	1.022	1.005	1.137	1.269	1.295	1.321

Tabelle 14

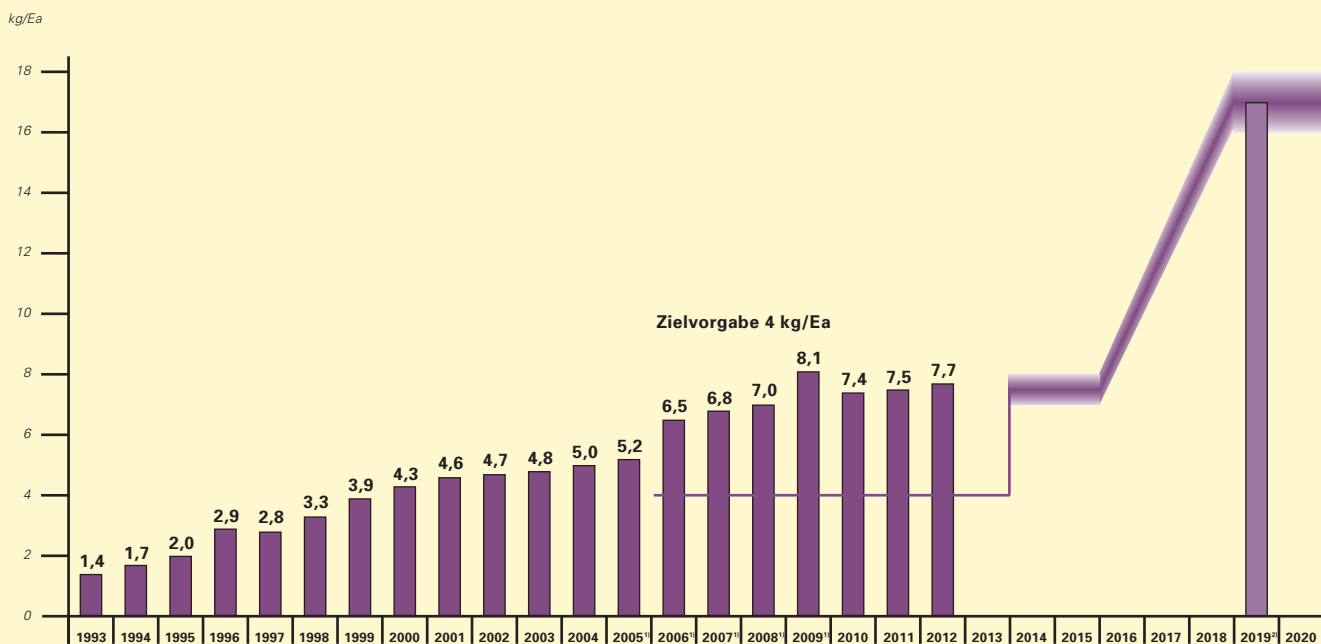
1) Kapazität der biologischen Abfallbehandlungsanlagen (Bio-, Grünabfallkompostierungs- und Biogas-/Vergärungsanlagen) mit Standort in Baden-Württemberg (Quelle: UStatG § 3.1, zweijährliches Erhebungsmerkmal ab dem Jahr 2000; Ungerade Jahre ab 2005 interpoliert). Vorläufige Werte.

2) Behandlung in biologischen Abfallbehandlungsanlagen sowie Direktverwertung auf Häcksel-/Kompostplätzen und landwirtschaftliche Direktverwertung.

3) Z.B. Verwendung als Biofilter, Herstellung von Pellets, Biomasseheizkraftwerke. Einschließlich sonstiger Verwertung.



**MENGENENTWICKLUNG VON ELEKTRO- UND ELEKTRONIK-ALTGERÄTEN*
IN BADEN-WÜRTTEMBERG 1993 BIS 2012 IN KILOGRAMM JE EINWOHNER**



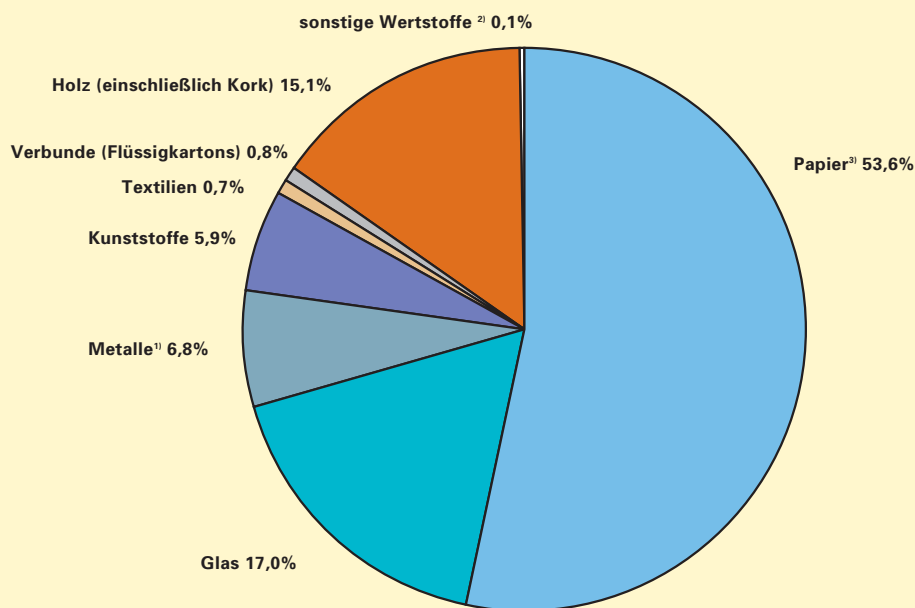
* Einschließlich Gasentladungslampen.

1) Hochgerechnete Werte.

2) Entwurf Abfallwirtschaftsplan Baden-Württemberg, Teilplan Siedlungsabfälle.

Abbildung 19

**GETRENNT ERFASSTE WERTSTOFFMENGEN* IN BADEN-WÜRTTEMBERG 2012
(PROZENTUALE ANTEILE)**



* Für die Wertstoffmengen der Dualen Systeme liegen keine vollständigen Mengenangaben vor.

1) Einschließlich Schrott aus Kompostierungsanlagen sowie anteilig aus der anlagenbezogenen Erhebung der Abfallentsorgung (UStatG § 3.1) ermittelter Schrott aus Müllverbrennungs- und mechanisch-biologischen Abfallbehandlungsanlagen.

2) Altfette, Teppiche etc.

3) Einschließlich Teilmengen aus gewerblicher Sammlung bei Haushalten (Blaue Tonne).

Abbildung 20



3

Kreisergebnisse





3. Kreisergebnisse

Die öffentlich-rechtliche Abfallentsorgung in Baden-Württemberg unterliegt regional sehr unterschiedlichen strukturellen Rahmenbedingungen. Vor diesem Hintergrund werden die räumlichen Einheiten bei den Darstellungen der Abfallbilanz verschiedenen Siedlungsstrukturtypen zugeordnet. Damit ist eine Vergleichbarkeit zwischen den Kreisen hinsichtlich der Zusammensetzung der insgesamt kommunal erfassten Abfallmengen wie auch der Mengenentwicklung gegeben. So ermöglicht die Abfallbilanz es den Stadt- und Landkreisen, sich mit anderen Kreisen ähnlicher Siedlungsstruktur zu messen und vor allem die eigenen Leistungen und Erfolge in der Abfallwirtschaft zu dokumentieren. Dabei stellen insbesondere die sogenannten „Landesligen“ (Schaubilder SB 1 bis 3) ein Benchmarking dar.

Der Trend der rückläufigen Haus- und Sperrmüllmenge seit dem Jahr 2009 hat sich weiter fortgesetzt und erreicht 2012 den bislang tiefsten Stand (142 kg/Ea). Gegenüber dem Vorjahr hat das über die örE erfasste Aufkommen um 2,6 kg auf 142 kg/Ea abgenommen. Mehr als zwei Drittel der insgesamt 44 Stadt- und Landkreise Baden-Württembergs konnten ihr Pro-Kopf-Aufkommen reduzieren. Den größten Rückgang erreichte der Rhein-Neckar-Kreis mit minus 15 kg/Ea. Dort beträgt das durchschnittliche Pro-Kopf-Aufkommen jetzt noch 131 kg/Ea. Die größte Zunahme hingegen hat der Kreis Tuttlingen mit 13 kg/Ea zu verzeichnen. Im Allgemeinen fallen in ländlichen Kreisen weniger Abfälle an als in stark verdichteten Kreisen. Die jeweils geringste Menge streut bei den Siedlungskategorien zwischen 64 kg/Ea im Landkreis Freudenstadt (Ländlicher Kreis) und 140 kg/Ea in der Stadt Heidelberg (Kernstadt im Agglomerationsraum). Das jeweilige Maximum dieser beiden Siedlungskategorien liegt bei 220 kg/Ea im Hohelohekreis (Ländlicher Kreis) und 241 kg/Ea in der Stadt Mannheim (Kernstadt im Agglomerationsraum).

Häusliche Abfälle setzen sich aus Haus- und Sperrmüll einschließlich miterfasstem Geschäftsmüll sowie den davon getrennt erfassten Bioabfällen und Wertstoffen aus Haushalten zusammen. Für die Messung des Erfolgs umgesetzter Maßnahmen zur verbesserten Nutzung von Ressourcenpotenzialen kann das anteilige Verhältnis dieser drei Abfallfraktionen als Indikator herangezogen werden (SB 4). Seit 1996 ist für einen Großteil der baden-württembergischen Stadt- und Landkreise eine Abnahme des Haus- und Sperrmülls bei gleichzeitiger Zunahme getrennt erfasster Bioabfälle und Wertstoffe aus Haushalten festzustellen. Die größten Minderungen der Haus- und Sperrmüllmengen sind in den Stadtkreisen Freiburg (mit 112 kg/Ea) und Karlsruhe (mit 97 kg/Ea) zu verzeichnen.



Die Zunahme getrennt erfasster Bioabfälle inkl. Wertstoffe aus Haushalten fiel mit 90 kg/Ea im Rems-Murr-Kreis und mit 83 kg/Ea in der Stadt Karlsruhe am stärksten aus. In den Kreisen Calw und Freudenstadt hat der Anteil der Haus- und Sperrmüllmenge an den insgesamt erfassten häuslichen Abfällen mit 19 bzw. 20 Prozent die landesweit niedrigsten Werte erreicht.

Auf der Grundlage der Verpackungsverordnung werden LVP seit dem Jahr 1993 flächendeckend getrennt erfasst. Hierunter fallen Verkaufsverpackungen aus Metall, Kunststoffen (einschließlich Styropor) sowie Flüssigkartons (Verbunde). Nicht berücksichtigt sind die in Gelben Säcken/Gelben Tonnen enthaltenen Papiermengen, auch wenn diese über Sondersysteme zusammen mit anderen Verkaufsverpackungen erfasst werden. Einen Überblick über die in Baden-Württemberg erfassten LVP-Mengen vor der Sortierung gibt das SB 12. Bei den Wertstoffen nach Sortierung (SB 6), im Einzelnen bei Papier (SB 7), Metallen (SB 9) und Kunststoffen (SB 10), sind Kreisvergleiche aufgrund der in Kapitel 2.1 bereits erwähnten Erfassungsprobleme nur bedingt möglich. So konnten 14 Stadt- und Landkreise nur eingeschränkt Angaben zu den als Wertstoffgemisch (Gelber Sack/Gelbe Tonne) erfassten LVP liefern. Dabei handelt es sich um die Kreise Stuttgart, Esslingen, Göppingen, Rems-Murr-Kreis, Hohenlohe, Main-Tauber-Kreis, Ostalb, Baden-Baden, Mannheim, Pforzheim, Freudenstadt, Freiburg, Emmendingen und Tübingen.

Die Altpapier-Erfassungssysteme variieren sowohl zwischen den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs als auch innerhalb der einzelnen Entsorgungsgebiete. In 33 der insgesamt 44 Kreise erfolgt die Altpapiersammlung im Grundsatz über den öffentlich-rechtlichen Träger. In den anderen Kreisen erfolgt sie flächendeckend oder gebietsweise überwiegend gewerblich. Drei dieser elf Kreise können Angaben über die privat gesammelten Altpapiermengen machen, die auch im Landeswert berücksichtigt sind. Im Landesdurchschnitt hat die Pro-Kopf-Menge an getrennt erfasstem Papier um gut 1 kg abgenommen und liegt 2012 bei 81 kg/Ea. In mehr als zwei Drittel der Kreise ging das Altpapieraufkommen zurück. Am höchsten fiel der Rückgang in den Kreisen Breisgau-Hochschwarzwald (6 kg/Ea) und Ostalbkreis (6 kg/Ea) aus. Eine relativ hohe Zunahme ist im Main-Tauber-Kreis zu verzeichnen (16 kg/Ea). Bereits im Jahr 2011 ist dort die Menge infolge der Einstellung der "blauen Tonne" gewerblicher Sammler stark angestiegen. Auch im Kreis Lörrach ist die Altpapiermenge - nachdem sie im Vorjahr um 13 kg/Ea abgenommen hatte - wieder nahezu auf dem Niveau des Jahres 2010 (2012: plus 15 kg/Ea)..



ELEKTRO- UND ELEKTRONIK-ALTGERÄTE

Die getrennte Erfassung von Elektro- und Elektronik-Altgeräten aus Haushalten obliegt grundsätzlich den öRE; die Entsorgung erfolgt, soweit die Stadt- und Landkreise nicht selbst vermarkten, über die Stiftung Elektro-Altgeräte Register (EAR). Dabei gelten gesetzlich vorgegebene Sammelquoten. Gemäß der derzeit geltenden Richtlinie sind seit 2006 in Deutschland pro Jahr und Einwohner mindestens 4 kg Altgeräte zu erfassen.

Seit Inkrafttreten des Elektro- und Elektronikgerätegesetzes (ElektroG) im Jahr 2005 liegen im Grundsatz für alle Kreise Mengenangaben über die separat erfassten Elektro- und Elektronik-Altgeräte vor. Im Jahr 2006 war die Sammelmengen um 1 kg/Ea auf 6,5 kg/Ea sprunghaft angestiegen und nahm bis 2009 weiter auf 8,1 kg/Ea zu (Abb. 19). Seither schwanken die Sammelmengen um den Wert von 7,5 kg/Ea. Im Jahr 2012 wurde in Baden-Württemberg ein durchschnittliches Aufkommen von den öRE von 7,7 kg/Ea nachgewiesen.

Zwischen den Stadt- und Landkreisen streuen die Pro-Kopf-Mengen zwischen 3,5 kg/Ea im Rhein-Neckar-Kreis und 12 kg/Ea in Tuttlingen. Somit wurde die zu erfüllende Sammelquote gemäß ElektroG weitestgehend erreicht und vielerorts sogar deutlich übertroffen.

Zukünftig sind nach der Novelle der WEEE-Richtlinie höhere Sammelquoten zu erreichen. Nach EU-Vorgaben soll ab dem Jahr 2016 eine Sammelquote in Höhe von 45 Prozent der in den jeweils vorausgegangen drei Jahren im Durchschnitt verkauften Menge an Neugeräten erzielt werden. Ab 2019 soll diese Quote auf 65 Prozent erhöht werden. Abschätzungen zufolge sind in Baden-Württemberg ab dem Jahr 2019 – unter Annahme der 65 Prozent-Quote – Elektro- und Elektronik-Altgeräte im Durchschnitt von 17 kg/Ea zu sammeln (Quelle: Entwurf Abfallwirtschaftsplan Baden-Württemberg, Teilplan Siedlungsabfälle).

BIO- UND GRÜNABFÄLLE

In Baden-Württemberg war im Jahr 2012 in 32 von 44 Stadt- und Landkreisen flächendeckend die Möglichkeit zur Nutzung einer separaten Biotonne gegeben. Im Alb-Donau-Kreis und Neckar-Odenwald-Kreis erfolgte die getrennte Sammlung in Teilgebieten. In den übrigen 10 Kreisen wird bislang aus Gründen der bestehenden Entsorgungsstruktur auf eine separate Bioabfallsammlung verzichtet. So stünde beispielsweise eine getrennte Erfassung von Bioabfall in den



Kreisen Emmendingen und Ortenaukreis in Konkurrenz zur dort praktizierten mechanisch-biologischen Restabfallbehandlung.

Seit Einführung der Biotonne Anfang der 1990er Jahre hat das Aufkommen getrennt gesammelter Bioabfälle im Land erheblich zugenommen. Im Jahr 1990 lag die Pro-Kopf-Menge noch bei 2 kg, stieg bis 2000 auf 41 kg an und stagnierte danach bis 2010 auf diesem Niveau. Seit 2011 nimmt die Menge wieder leicht zu und lag 2012 bei rund 43 kg/Ea. In Baden-Württemberg soll die Menge an getrennt gesammelten Bioabfällen bis 2020 auf durchschnittlich 60 kg/Ea gesteigert werden (Abb. 16).

In allen Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs besteht die Möglichkeit zur Getrenntsammlung von Grünabfällen. Das durchschnittliche Pro-Kopf-Aufkommen an Grünabfällen im Land betrug 2012 rund 85 kg/Ea; dabei weichen die Sammelmengen in den Kreisen zum Teil stark von diesem Wert ab. Der für das Jahr 2020 vorgegebene Zielwert von 90 kg/Ea konnte damit schon fast erreicht werden.

Auch das Aufkommen separat erfasster Bioabfälle streut in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs relativ stark um das Landesmittel von 43 kg/Ea. Besonders hohe Mengen haben mit 132 kg/Ea bzw. 108 kg/Ea die Kreise Baden-Baden und Konstanz zu verbuchen. Auch in Freudenstadt (94 kg/Ea) sowie im Main-Tauber-Kreis (92 kg/Ea) liegen die Mengen deutlich über dem Landesdurchschnitt. Im Rhein-Neckar-Kreis ist die Bioabfallmenge im Jahr 2012 in Folge der Umwandlung der Biotonne in eine Bioenergietonne und der damit erreichten Miterfassung holziger Abfälle um 38 kg/Ea deutlich angestiegen (2012: 49 kg/Ea). Damit wurde der für das Jahr 2020 dem Rhein-Neckar-Kreis im Teilplanentwurf vorgegebene Zielwert von 32 kg/Ea bereits überschritten (Sb. 15). Ihre jeweiligen Zielwerte ebenfalls bereits erreicht haben die Kreise Main-Tauber-Kreis, Tuttlingen, Ortenaukreis, Emmendingen und Freudenstadt.

Neben der stofflichen Verwertung wird das Energiepotenzial von Bio- und Grünabfällen zukünftig besser genutzt. Insbesondere können durch die Vergärung von Grünabfällen neben der verbesserten energetischen Verwertung des holzigen Grünabfallanteils neue Energiequellen erschlossen werden. Durch die landesweite Einführung der Biotonne ab 2015 fallen größere Mengen an Bioabfällen an, die zunehmend vergoren werden, wobei parallel dazu der biogene Anteil im Restabfall weiter zurückgeht.



**AUFKOMMEN AN HAUS- UND SPERMÜLL EINSCHL. GESCHÄFTSMÜLL AUS ÖFFENTLICHER
SAMMLUNG 2011 UND 2012 (OHNE WERTSTOFFE UND BIO-/GRÜNABFÄLLE) „LANDESLIGA I“**

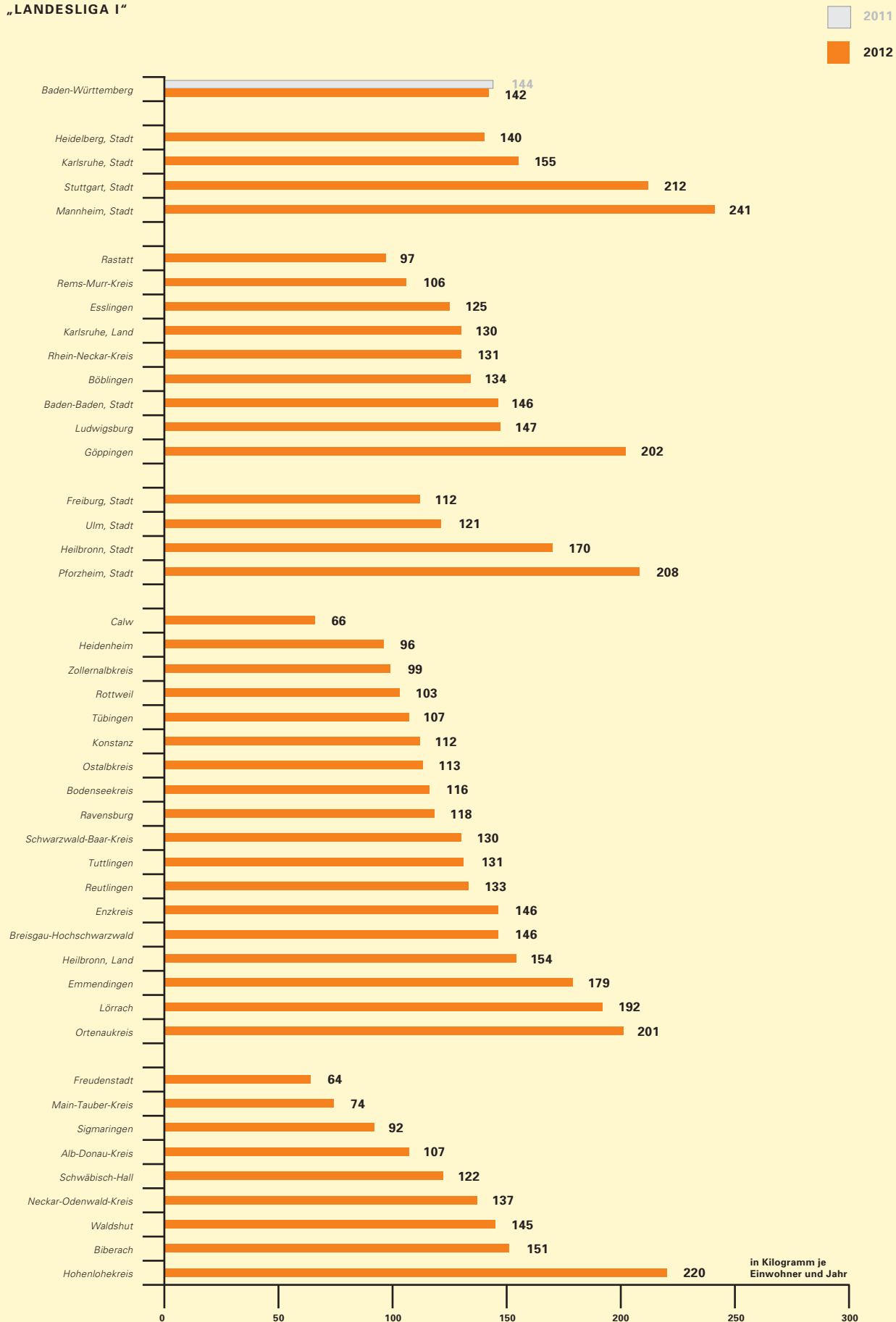
Kreise	2011						2012					
	Aufkommen		davon				Aufkommen		davon			
	insgesamt		Hausmüll	Sperrmüll		insgesamt		Hausmüll	Sperrmüll			
	Tonnen	kg/Ea	Tonnen	kg/Ea	Tonnen	kg/Ea	Tonnen	kg/Ea	Tonnen	kg/Ea	Tonnen	kg/Ea
Kernstädte in Agglomerationsräumen												
Heidelberg, Stadt	21.072	142	16.864	114	4.208	28	21.011	140	16.617	111	4.394	29
Karlsruhe, Stadt	46.646	158	40.106	136	6.540	22	46.215	155	39.383	132	6.832	23
Stuttgart, Stadt	133.105	218	112.971	185	20.134	33	130.479	212	110.861	180	19.618	32
Mannheim, Stadt	77.405	247	63.117	201	14.288	46	76.059	241	61.379	194	14.680	46
Hochverdichtete Kreise in Agglomerationsräumen												
Rastatt	23.564	104	18.083	80	5.481	24	21.974	97	16.838	74	5.136	23
Rems-Murr-Kreis	44.707	108	39.693	95	5.014	12	44.077	106	38.913	93	5.164	12
Esslingen	64.490	125	57.573	112	6.917	13	64.831	125	57.889	112	6.942	13
Karlsruhe, Land	57.922	134	50.791	117	7.131	16	56.411	130	49.449	114	6.962	16
Rhein-Neckar-Kreis	78.584	146	71.765	133	6.819	13	70.898	131	64.162	119	6.736	12
Böblingen	50.625	136	40.625	109	10.000	27	50.249	134	40.616	109	9.633	26
Baden-Baden, Stadt	8.034	148	5.870	108	2.164	40	7.990	146	5.844	107	2.146	39
Ludwigsburg	79.061	152	70.717	136	8.344	16	77.119	147	69.208	132	7.911	15
Göppingen	52.159	207	46.256	183	5.903	23	50.884	202	45.097	179	5.787	23
Kernstädte in verstädterten Räumen												
Freiburg, Stadt	26.643	118	20.963	93	5.680	25	25.906	112	20.786	90	5.120	22
Ulm, Stadt	14.036	114	9.228	75	4.808	39	15.000	121	10.245	83	4.755	38
Heilbronn, Stadt	21.193	171	17.982	145	3.211	26	21.255	170	18.045	144	3.210	26
Pforzheim, Stadt	25.100	209	20.151	168	4.949	41	25.124	208	19.984	165	5.140	42
Verdichtete Kreise in verstädterten Räumen												
Calw	10.493	67	10.176	65	317	2	10.378	66	10.060	64	318	2
Heidenheim	12.790	98	11.337	87	1.453	11	12.567	96	11.070	85	1.497	11
Zollernalbkreis	17.799	95	15.062	80	2.737	15	18.576	99	14.478	77	4.098	22
Rottweil	14.375	103	11.938	86	2.437	18	14.329	103	11.972	86	2.357	17
Tübingen	24.391	110	20.503	93	3.888	18	23.873	107	20.132	90	3.741	17
Konstanz	32.569	117	30.019	107	2.550	9	31.680	112	29.461	105	2.219	8
Ostalbkreis	36.407	117	23.242	75	13.165	42	35.084	113	22.766	73	12.318	40
Bodenseekreis	24.310	116	20.521	98	3.789	18	24.503	116	20.640	98	3.863	18
Ravensburg	32.937	119	30.430	110	2.507	9	33.015	118	30.437	109	2.578	9
Schwarzwald-Baar-K.	26.817	130	23.884	116	2.933	14	26.909	130	23.830	115	3.079	15
Tuttlingen	15.821	118	12.698	95	3.123	23	17.633	131	14.916	111	2.717	20
Reutlingen	38.262	136	35.088	125	3.174	11	37.527	133	34.370	122	3.157	11
Enzkreis	28.186	145	22.756	117	5.430	28	28.294	146	22.913	118	5.381	28
Breisgau-Hochschw.	36.685	145	26.828	106	9.857	39	37.246	146	26.908	106	10.338	41
Heilbronn, Land	51.017	155	46.005	140	5.012	15	50.854	154	45.672	139	5.182	16
Emmendingen	28.469	180	25.404	160	3.065	19	28.499	179	25.588	161	2.911	18
Lörrach	43.079	193	37.807	170	5.272	24	42.878	192	37.143	166	5.735	26
Ortenaukreis	85.235	204	77.099	185	8.136	19	84.218	201	75.787	181	8.431	20
Ländliche Kreise												
Freudenstadt	7.551	63	5.948	50	1.603	13	7.536	64	5.992	50	1.544	13
Main-Tauber-Kreis	9.916	74	8.359	63	1.557	12	9.805	74	8.239	62	1.566	12
Sigmaringen	12.618	97	11.213	86	1.405	11	11.894	92	10.454	81	1.440	11
Alb-Donau-Kreis	20.575	108	18.446	97	2.129	11	20.323	107	18.430	97	1.893	10
Schwäbisch Hall	23.130	123	22.103	117	1.027	5	23.114	122	22.100	117	1.014	5
Neckar-Odenwald-K.	20.336	139	18.141	124	2.195	15	20.031	137	17.981	123	2.050	14
Waldshut	23.459	141	20.421	123	3.038	18	24.149	145	20.861	125	3.288	20
Biberach	29.060	153	26.783	141	2.277	12	28.717	151	26.366	139	2.351	12
Hohenlohekreis	24.386	224	23.326	214	1.060	10	24.067	220	22.985	210	1.082	10
Baden-Württemberg	1.555.019	144	1.338.292	124	216.727	20	1.533.181	142	1.316.867	122	216.314	20

Tabelle zu Schaubild 1



AUFKOMMEN AN HAUS- UND SPERRMÜLL EINSCHLIESSLICH GESCHÄFTSMÜLL AUS ÖFFENTLICHER SAMMLUNG 2012

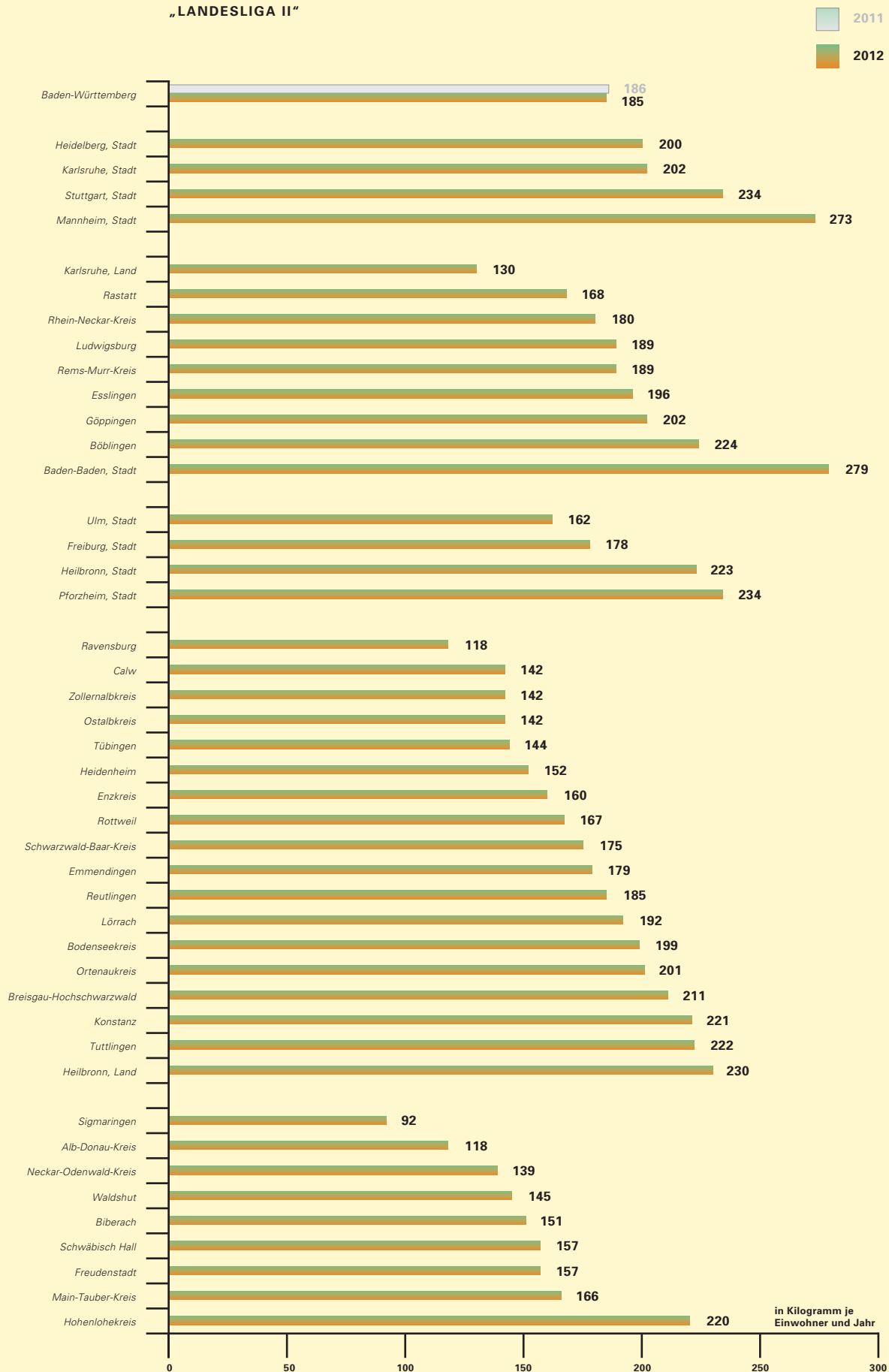
„LANDESLIGA I“





AUFKOMMEN AN HAUS- UND SPERMÜLL EINSCHLIESSLICH GESCHÄFTSMÜLL AUS ÖFFENTLICHER SAMMLUNG SOWIE BIOABFÄLLEN 2012

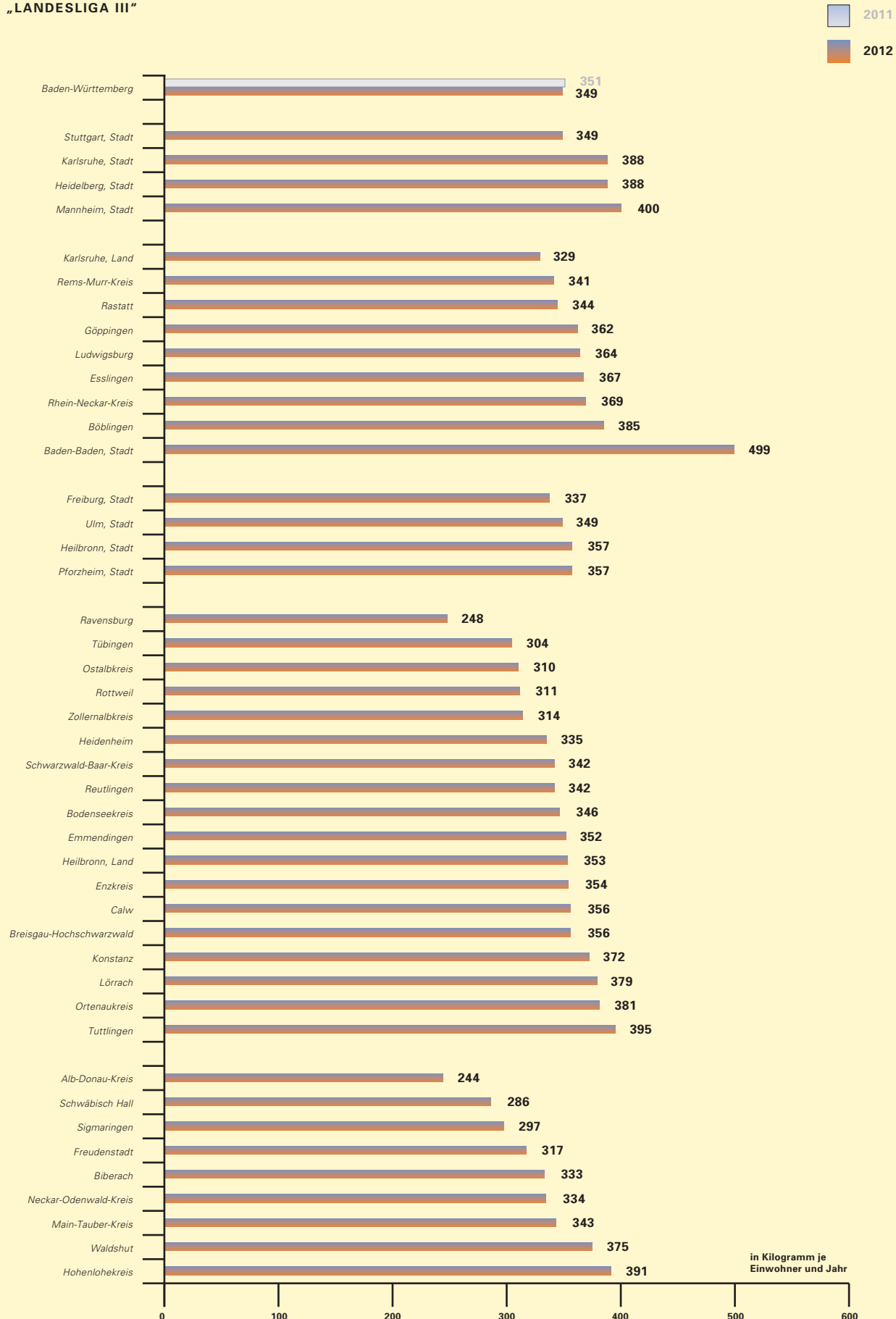
„LANDESLIGA II“





**AUFKOMMEN AN HAUS- UND SPERRMÜLL EINSCHL. GESCHÄFTSMÜLL AUS ÖFFENTLICHER
SAMMLUNG SOWIE BIOABFÄLLEN UND WERTSTOFFEN AUS HAUSHALTEN 2012**

„LANDESLIGA III“





VERÄNDERUNG DER HÄUSLICHEN ABFÄLLE VON 1996 ZU 2012

(HAUS-UND SPERRMÜLL, BIOABFALL, WERTSTOFFE AUS HAUSHALTEN)

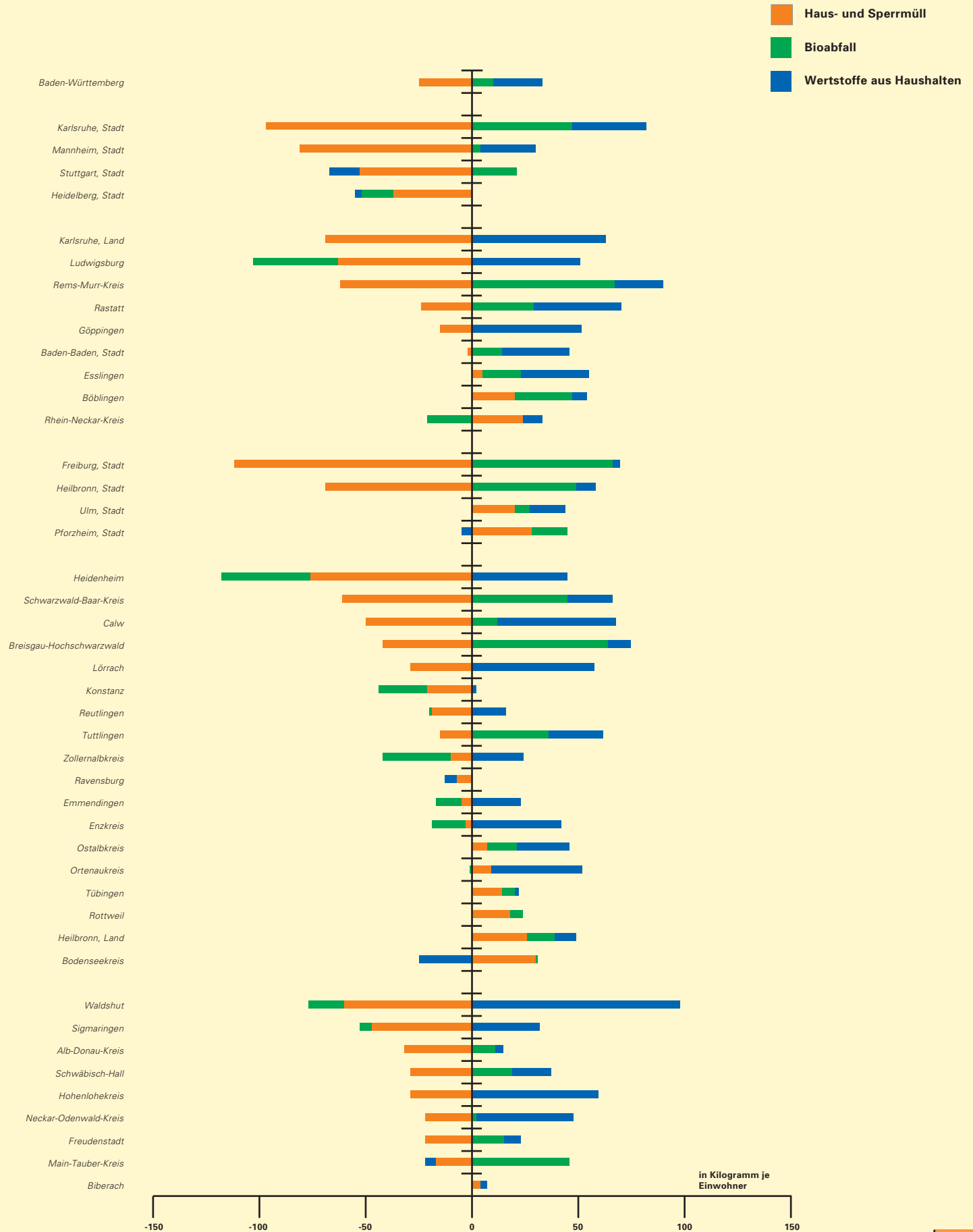
Kreise	1996			2012			Veränderung 1996 zu 2012		
	Haus- und Sperrmüll	Bioabfall	Wertstoffe aus Haush.	Haus- und Sperrmüll	Bioabfall	Wertstoffe aus Haush.	Haus- und Sperrmüll	Bioabfall	Wertstoffe aus Haush.
	kg/Ea						kg/E		
Kernstädte in Agglomerationsräumen									
Karlsruhe, Stadt	252	–	151	155	47	186	-97	47	35
Mannheim, Stadt	322	28	101	241	32	127	-81	4	26
Stuttgart, Stadt	265	1	129	212	22	115	-53	21	-14
Heidelberg, Stadt	177	75	191	140	60	188	-37	-15	-3
Hochverdichtete Kreise in Agglomerationsräumen									
Karlsruhe, Land	199	–	135	130	–	199	-69	–	63
Ludwigsburg	210	82	124	147	42	175	-63	-40	51
Rems-Murr-Kreis	168	16	129	106	83	152	-62	67	23
Rastatt	121	42	134	97	72	176	-24	29	41
Göppingen	217	–	109	202	–	160	-15	–	52
Baden-Baden, Stadt	149	118	188	146	132	220	-2	14	32
Esslingen	120	54	138	125	71	171	5	18	32
Böblingen	114	63	154	134	90	161	20	27	7
Rhein-Neckar-Kreis	107	70	179	131	49	189	24	-21	9
Kernstädte in verstädterten Räumen									
Freiburg, Stadt	224	–	155	112	66	158	-112	66	4
Heilbronn, Stadt	239	3	125	170	53	134	-69	49	9
Ulm, Stadt	101	34	170	121	41	187	20	7	17
Pforzheim, Stadt	179	10	128	208	27	123	28	17	-5
Verdichtete Kreise in verstädterten Räumen									
Heidenheim	172	98	138	96	56	183	-76	-42	45
Schwarzwald-Baar-Kreis	191	–	146	130	45	167	-61	45	21
Calw	117	63	158	66	76	214	-50	12	56
Breisg.-Hochschwarzw.	188	–	134	146	64	145	-42	64	11
Lörrach	220	–	130	192	–	188	-29	–	58
Konstanz	133	131	149	112	108	151	-21	-23	2
Reutlingen	153	53	141	133	52	157	-19	-1	16
Tuttlingen	147	55	147	131	91	173	-15	36	26
Zollernalbkreis	109	75	147	99	43	172	-10	-32	24
Ravensburg	125	–	136	118	–	129	-7	–	-6
Emmendingen	184	12	150	179	–	173	-5	-12	23
Enzkreis	149	30	152	146	14	194	-3	-16	42
Ostalbkreis	106	15	143	113	29	168	7	14	25
Ortenaukreis	192	1	137	201	–	179	9	-1	43
Tübingen	94	30	159	107	36	161	14	6	2
Rottweil	86	57	143	103	64	144	18	6	0
Heilbronn, Land	128	63	113	154	76	123	26	13	10
Bodenseekreis	86	83	171	116	83	147	30	1	-25
Ländliche Kreise									
Waldshut	205	17	131	145	–	230	-60	-17	98
Sigmaringen	139	6	173	92	–	205	-47	-6	32
Alb-Donau-Kreis	139	–	122	107	11	126	-32	11	4
Schwäbisch Hall	151	16	111	122	35	129	-29	19	18
Hohenlohekreis	249	–	111	220	–	171	-29	–	59
Neckar-Odenwald-Kreis	160	–	149	137	2	195	-22	2	46
Freudenstadt	86	79	152	64	94	160	-22	15	8
Main-Tauber-Kreis	91	45	183	74	92	178	-17	46	-5
Biberach	148	–	179	151	–	182	4	–	3
Baden-Württemberg	167	34	141	142	43	164	-25	10	23

Tabelle zu Schaubild 4



VERÄNDERUNG DER HÄUSLICHEN ABFÄLLE VON 1996 ZU 2012

(HAUS-UND SPERMÜLL, BIOABFALL, WERTSTOFFE AUS HAUSHALTEN)





AUFKOMMEN AN GEWERBE- UND BAUSTELLENABFÄLLEN

EINSCHLIESSLICH RÜCKSTÄNDEN AUS SORTIERANLAGEN* 2011 UND 2012

Kreise	2011				2012			
	Aufkommen insgesamt		darunter Rückstände aus Sortieranlagen		Aufkommen insgesamt		darunter Rückstände aus Sortieranlagen	
	Tonnen	kg/Ea	Tonnen	kg/Ea	Tonnen	kg/Ea	Tonnen	kg/Ea
Stuttgart, Stadt	19.125	31	–	–	20.217	33	–	–
Böblingen	15.965	43	387	1	15.686	42	365	1
Esslingen	6.385	12	–	–	6.017	12	–	–
Göppingen	4.288	17	–	–	4.084	16	–	–
Ludwigsburg	29.813	57	–	–	22.777	44	–	–
Rems-Murr-Kreis	11.668	28	–	–	10.929	26	–	–
Heilbronn, Stadt	1.279	10	–	–	1.013	8	–	–
Heilbronn, Land	5.297	16	–	–	4.916	15	–	–
Hohenlohekreis	404	4	–	–	422	4	–	–
Schwäbisch Hall	618	3	–	–	599	3	–	–
Main-Tauber-Kreis	3.144	24	–	–	2.710	20	–	–
Heidenheim	4.297	33	–	–	4.704	36	–	–
Ostalbkreis	19.394	62	–	–	14.344	46	–	–
Baden-Baden, Stadt	2.763	51	–	–	2.513	46	–	–
Karlsruhe, Stadt	12.319	42	8.239	28	13.794	46	9.902	33
Karlsruhe, Land	37.467	87	16.430	38	37.325	86	17.439	40
Rastatt	2.869	13	–	–	2.257	10	–	–
Heidelberg, Stadt	2.861	19	–	–	2.914	19	–	–
Mannheim, Stadt	9.050	29	–	–	9.019	29	–	–
Neckar-Odenwald-Kreis	6.369	43	–	–	5.390	37	–	–
Rhein-Neckar-Kreis	310	1	–	–	321	1	–	–
Pforzheim, Stadt	1.238	10	–	–	1.207	10	–	–
Calw	8.290	53	–	–	7.413	47	–	–
Enzkreis	1.631	8	–	–	1.809	9	–	–
Freudenstadt	3.581	30	–	–	3.584	30	–	–
Freiburg, Stadt	7.217	32	–	–	5.403	23	–	–
Breisgau-Hochschwarzwald	2.723	11	–	–	2.562	10	–	–
Emmendingen	1.427	9	–	–	1.390	9	–	–
Ortenaukreis	505	1	–	–	429	1	–	–
Rottweil	3.846	28	–	–	3.787	27	–	–
Schwarzwald-Baar-Kreis	2.655	13	–	–	2.633	13	–	–
Tuttlingen	2.890	22	–	–	765	6	–	–
Konstanz	258	1	–	–	286	1	–	–
Lörrach	3.003	13	–	–	2.921	13	–	–
Waldshut	7.136	43	–	–	6.124	37	–	–
Reutlingen	1.759	6	–	–	2.010	7	–	–
Tübingen	4.144	19	–	–	3.390	15	–	–
Zollernalbkreis	6.239	33	–	–	3.705	20	–	–
Ulm, Stadt	1.219	10	–	–	1.118	9	–	–
Alb-Donau-Kreis	1.382	7	–	–	1.181	6	–	–
Biberach	5.837	31	–	–	9.455	50	–	–
Bodenseekreis	7.128	34	–	–	7.299	35	–	–
Ravensburg	2.096	8	–	–	2.419	9	–	–
Sigmaringen	330	3	–	–	306	2	–	–
Baden-Württemberg	272.219	25	25.056	2	253.147	23	27.706	3

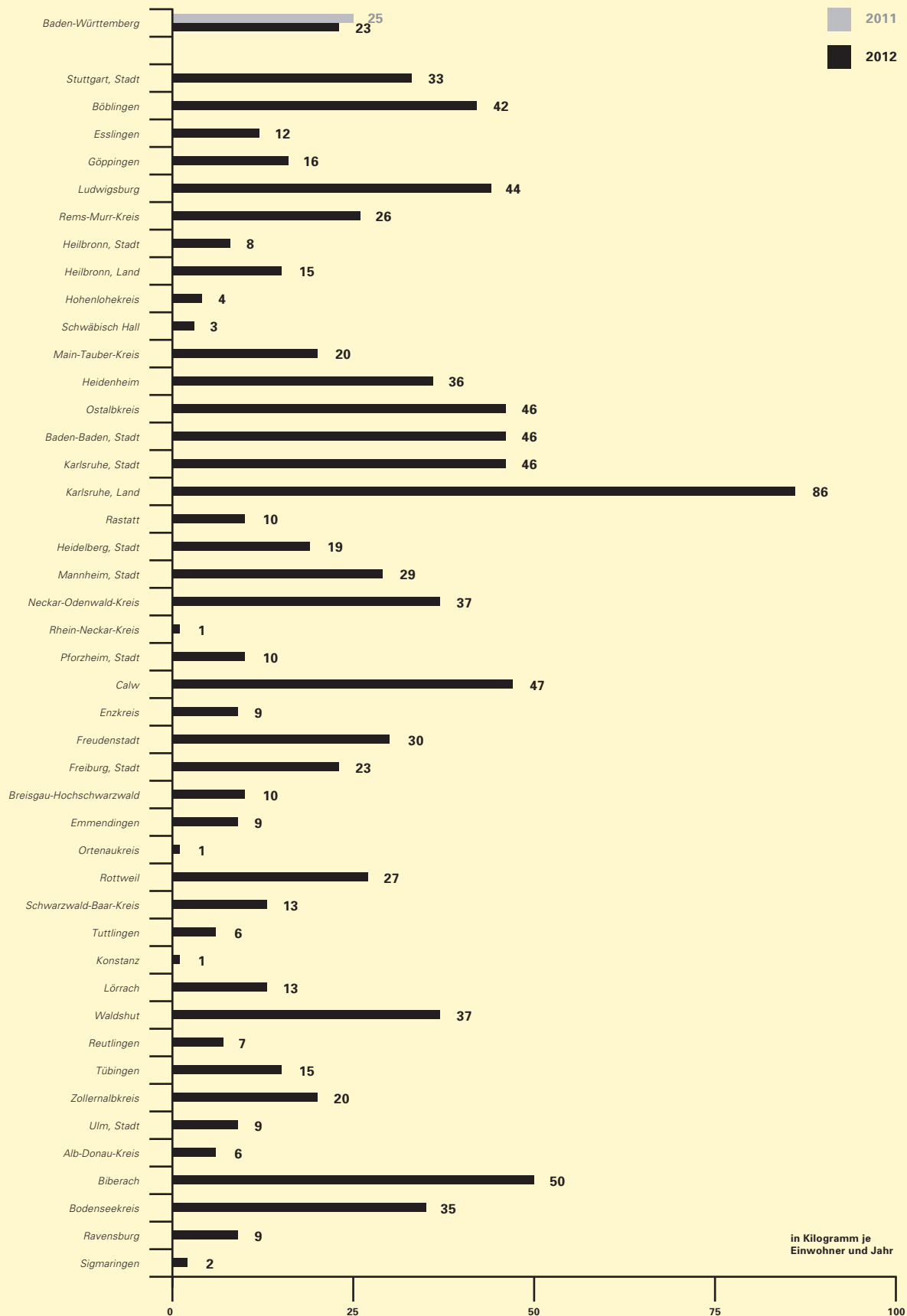
Tabelle zu Schaubild 5

* Nur den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern überlassene Rückstände enthalten.



AUFKOMMEN AN GEWERBE- UND BAUSTELLENABFÄLLEN EINSCHLIESSLICH RÜCKSTÄNDEN

AUS SORTIERANLAGEN* JE EINWOHNER 2012



* Nur den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern überlassene Rückstände enthalten. Schaubild 5



WERTSTOFFE* NACH DER SORTIERUNG AUS HAUSHALTEN UND GEWERBE

2011 UND 2012 (OHNE BIO- UND GRÜNABFÄLLE)

Kreise ¹⁾	2011				2012			
	Aufkommen insgesamt		darunter Erfassung über Duale Systeme		Aufkommen insgesamt		darunter Erfassung über Duale Systeme	
	Tonnen	kg/Ea	Tonnen	kg/Ea	Tonnen	kg/Ea	Tonnen	kg/Ea
Stuttgart, Stadt	75.730	124	20.546	34	74.565	121	21.041	34
Böblingen	61.207	164	16.139	43	59.942	160	23.253	62
Esslingen	74.004	144	21.371	41	71.797	138	20.857	40
Göppingen	36.152	143	11.982	47	34.516 ²⁾	137	11.658	46
Ludwigsburg	86.542	167	32.211	62	82.818	158	31.344	60
Rems-Murr-Kreis	51.875	125	14.698	35	49.823	120	14.585	35
Heilbronn, Stadt	15.949	129	6.435	52	15.835	127	6.332	51
Heilbronn, Land	42.993	131	15.460	47	42.283	128	14.827	45
Hohenlohekreis	15.646	143	3.433	31	15.400	141	3.300	30
Schwäbisch Hall	23.998	127	11.377	60	23.351	123	11.054	58
Main-Tauber-Kreis	20.019	150	8.305	62	18.745	141	4.682	35
Heidenheim	19.974	153	6.334	48	19.868	152	6.469	49
Ostalbkreis	45.400	146	12.534	40	44.686	144	11.811	38
Baden-Baden, Stadt	10.621	195	3.518	65	11.022	202	3.246	60
Karlsruhe, Stadt	47.401	161	14.666	50	45.541	153	15.124	51
Karlsruhe, Land	75.766	175	26.265	61	75.543	174	24.808	57
Rastatt	35.783	158	18.102	80	36.448	160	18.820	83
Heidelberg, Stadt	27.746	188	9.376	63	27.214	181	8.387	56
Mannheim, Stadt	38.497	123	9.065	29	38.750	123	9.119	29
Neckar-Odenwald-Kreis	27.798	190	9.726	66	27.706	190	9.948	68
Rhein-Neckar-Kreis	84.642	157	29.433	55	84.564	157	14.215	26
Pforzheim, Stadt	11.300	94	4.906	41	11.425	94	5.005	41
Calw	32.121	204	9.475	60	32.053	204	9.788	62
Enzkreis	34.393	177	11.676	60	34.391	177	11.966	62
Freudenstadt	15.361	129	4.248	36	15.140 ²⁾	128	3.345	28
Freiburg, Stadt	33.662	150	9.205	41	33.369	145	9.179	40
Breisgau-Hochschwarzwald	37.699	149	13.701	54	36.616	144	13.011	51
Emmendingen	24.710	156	16.855	106	23.135	145	15.082	95
Ortenaukreis	70.114	168	25.945	62	70.719	169	26.431	63
Rottweil	18.564	133	6.286	45	18.581	134	6.054	44
Schwarzwald-Baar-Kreis	33.062	160	12.793	62	33.053	160	12.065	58
Tuttlingen	21.273	158	8.003	60	21.436	160	7.878	59
Konstanz	38.462	138	21.035	75	40.110 ²⁾	142	20.176	72
Lörrach ²⁾	36.057	162	12.499	56	39.813	178	13.285	59
Waldshut	34.550	208	11.701	70	36.881	222	10.979	66
Reutlingen	40.657	145	15.335	55	41.968	149	16.738	60
Tübingen	30.240	137	12.197	55	27.583	124	9.738	44
Zollernalbkreis	30.706	163	13.240	70	30.605	163	12.872	69
Ulm, Stadt	21.781	177	8.683	71	21.575	174	8.602	70
Alb-Donau-Kreis	22.769	120	10.043	53	21.906	115	10.006	53
Biberach	33.936	179	12.027	63	35.184	185	9.791	52
Bodenseekreis	29.011	138	12.123	58	29.948	142	12.062	57
Ravensburg	36.233	130	14.369	52	36.205	129	14.729	53
Sigmaringen	22.000	169	6.240	48	22.788	176	6.683	51
Baden-Württemberg ¹⁾²⁾³⁾	1.648.052	153	573.561	53	1.638.045	151	550.345	51

* Ohne Recyclingbaustoffe (mineralisch) und ohne Ersatzbrennstoffe; einschließlich Schrott aus Kompostierungs- und Vergärungsanlagen.

1) Für die Wertstoffe der Dualen Systeme liegen keine vollständigen Mengenangaben vor. Siehe Kapitel 3 Kreisergebnisse Seite 38ff.

2) Einschließlich von Gewerbebetrieben bei privaten Haushalten erfasste Papiermengen (Blaue Tonne).

Menge beim Landeswert enthalten.

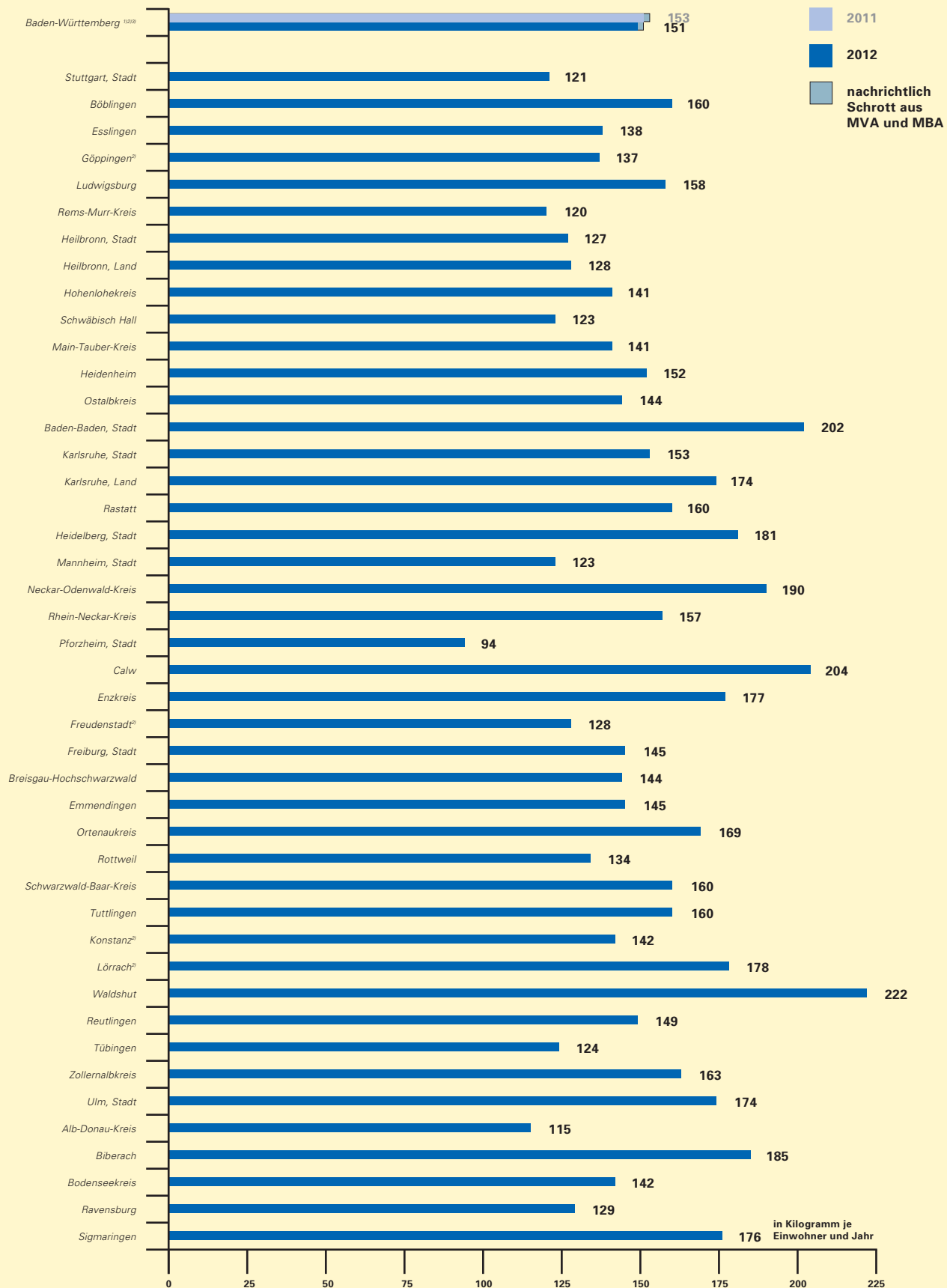
3) siehe Seite 51.

Tabelle zu Schaubild 6



WERTSTOFFE* NACH DER SORTIERUNG AUS HAUSHALTEN UND GEWERBE

JE EINWOHNER 2012 (OHNE BIO- UND GRÜNABFÄLLE)



*, 1) und 2) siehe Seite 50.

3) Landeswert einschließlich Schrott aus Müllverbrennungs- und mechanisch-biologischen Abfallbehandlungsanlagen; anteilig aus der anlagenbezogenen Erhebung der Abfallentsorgung (UStatG § 3.1) ermittelt.

Schaubild 6



PAPIER/PAPPE NACH DER SORTIERUNG 2011 UND 2012

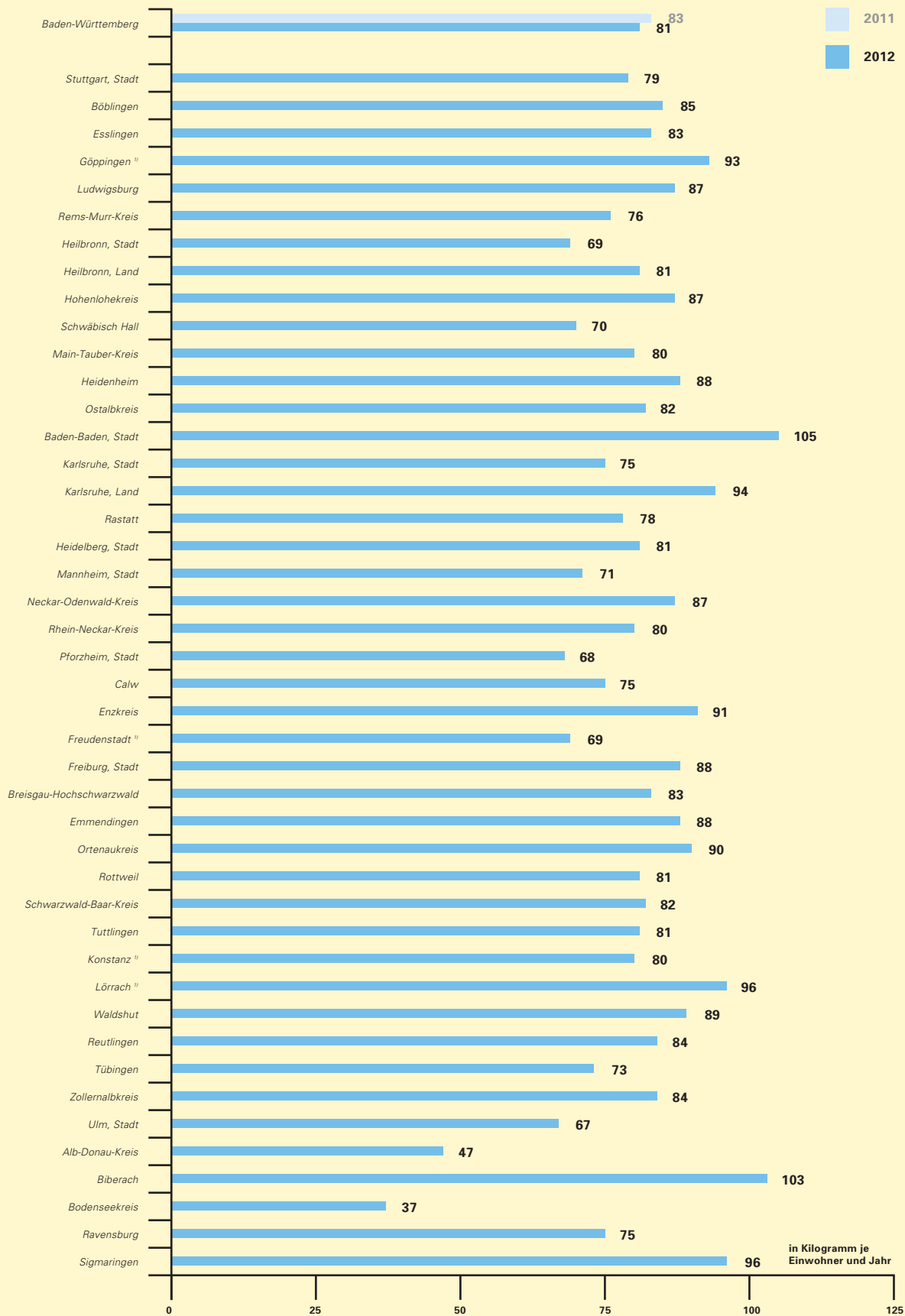
Kreise	2011		2012	
	Aufkommen insgesamt			
	Tonnen	kg/Ea	Tonnen	kg/Ea
Stuttgart, Stadt	50.299	83	48.895	79
Böblingen	32.683	88	31.832	85
Esslingen	44.381	86	42.916	83
Göppingen	24.256	96	23.442 ¹⁾	93
Ludwigsburg	48.240	93	45.759	87
Rems-Murr-Kreis	33.137	80	31.656	76
Heilbronn, Stadt	8.883	72	8.672	69
Heilbronn, Land	27.358	83	26.849	81
Hohenlohekreis	9.804	90	9.490	87
Schwäbisch Hall	13.531	72	13.253	70
Main-Tauber-Kreis	8.499	64	10.596	80
Heidenheim	11.928	91	11.546	88
Ostalbkreis	27.341	88	25.518	82
Baden-Baden, Stadt	5.859	108	5.734	105
Karlsruhe, Stadt	22.750	77	22.238	75
Karlsruhe, Land	41.796	97	40.617	94
Rastatt	18.183	80	17.764	78
Heidelberg, Stadt	12.552	85	12.198	81
Mannheim, Stadt	23.081	74	22.536	71
Neckar-Odenwald-Kreis	13.095	89	12.678	87
Rhein-Neckar-Kreis	45.013	84	43.400	80
Pforzheim, Stadt	8.184	68	8.227	68
Calw	12.106	77	11.772	75
Enzkreis	17.768	92	17.674	91
Freudenstadt	8.245	69	8.168 ¹⁾	69
Freiburg, Stadt	20.545	91	20.404	88
Breisgau-Hochschwarzwald	22.807	90	21.255	83
Emmendingen	13.382	84	14.058	88
Ortenaukreis	38.126	91	37.851	90
Rottweil	11.189	80	11.179	81
Schwarzwald-Baar-Kreis	16.218	79	16.916	82
Tuttlingen	11.231	84	10.937	81
Konstanz	21.639	77	22.447 ¹⁾	80
Lörrach ¹⁾	18.038	81	21.560	96
Waldshut	13.892	84	14.816	89
Reutlingen	24.044	86	23.647	84
Tübingen	16.194	73	16.159	73
Zollernalbkreis	16.159	86	15.808	84
Ulm, Stadt	8.340	68	8.282	67
Alb-Donau-Kreis	9.561	50	8.937	47
Biberach	19.153	101	19.561	103
Bodenseekreis	7.776	37	7.823	37
Ravensburg	21.221	76	21.105	75
Sigmaringen	11.550	89	12.520	96
Baden-Württemberg	890.037	83	878.695	81

Tabelle zu Schaubild 7

1) Einschließlich von Gewerbebetrieben bei privaten Haushalten erfassten Mengen (Blaue Tonne). Mengen auch beim Landeswert enthalten.



PAPIER/PAPPE NACH DER SORTIERUNG JE EINWOHNER 2012



1) Einschließlich von Gewerbebetrieben bei privaten Haushalten erfassten Mengen (Blaue Tonne). Mengen auch beim Landeswert enthalten.

Schaubild 7



GLAS NACH DER SORTIERUNG 2011 UND 2012

Kreise	2011		2012	
	Aufkommen insgesamt			
	Tonnen	kg/Ea	Tonnen	kg/Ea
Stuttgart, Stadt	12.825	21	12.450	20
Böblingen	9.301	25	9.406	25
Esslingen	13.383	26	13.116	25
Göppingen	5.564	22	5.467	22
Ludwigsburg	17.117	33	16.354	31
Rems-Murr-Kreis	10.384	25	10.271	25
Heilbronn, Stadt	2.471	20	2.503	20
Heilbronn, Land	7.844	24	7.582	23
Hohenlohekreis	2.287	21	2.191	20
Schwäbisch Hall	4.582	24	4.443	23
Main-Tauber-Kreis	2.873	22	2.881	22
Heidenheim	3.405	26	3.542	27
Ostalbkreis	7.997	26	7.638	25
Baden-Baden, Stadt	2.047	38	1.808	33
Karlsruhe, Stadt	8.244	28	8.154	27
Karlsruhe, Land	11.689	27	11.557	27
Rastatt	6.808	30	6.781	30
Heidelberg, Stadt	4.376	30	4.332	29
Mannheim, Stadt	6.551	21	6.542	21
Neckar-Odenwald-Kreis	3.010	21	3.008	21
Rhein-Neckar-Kreis	15.336	29	15.452	29
Pforzheim, Stadt	2.888	24	2.976	25
Calw	4.961	32	4.713	30
Enzkreis	5.595	29	5.893	30
Freudenstadt	3.076	26	3.081	26
Freiburg, Stadt	6.350	28	6.331	27
Breisgau-Hochschwarzwald	7.378	29	7.511	29
Emmendingen	4.268	27	4.412	28
Ortenaukreis	11.379	27	11.396	27
Rottweil	3.405	24	3.324	24
Schwarzwald-Baar-Kreis	5.778	28	5.681	28
Tuttlingen	3.272	24	3.290	24
Konstanz	7.850	28	7.794	28
Lörrach	6.233	28	6.255	28
Waldshut	5.449	33	5.453	33
Reutlingen	6.741	24	6.637	24
Tübingen	5.709	26	5.898	27
Zollernalbkreis	4.878	26	4.787	26
Ulm, Stadt	3.707	30	3.442	28
Alb-Donau-Kreis	4.069	21	4.045	21
Biberach	4.724	25	5.071	27
Bodenseekreis	4.809	23	4.842	23
Ravensburg	7.070	25	7.100	25
Sigmaringen	3.470	27	3.350	26
Baden-Württemberg	281.153	26	278.760	26

Tabelle zu Schaubild 8



GLAS NACH DER SORTIERUNG JE EINWOHNER 2012

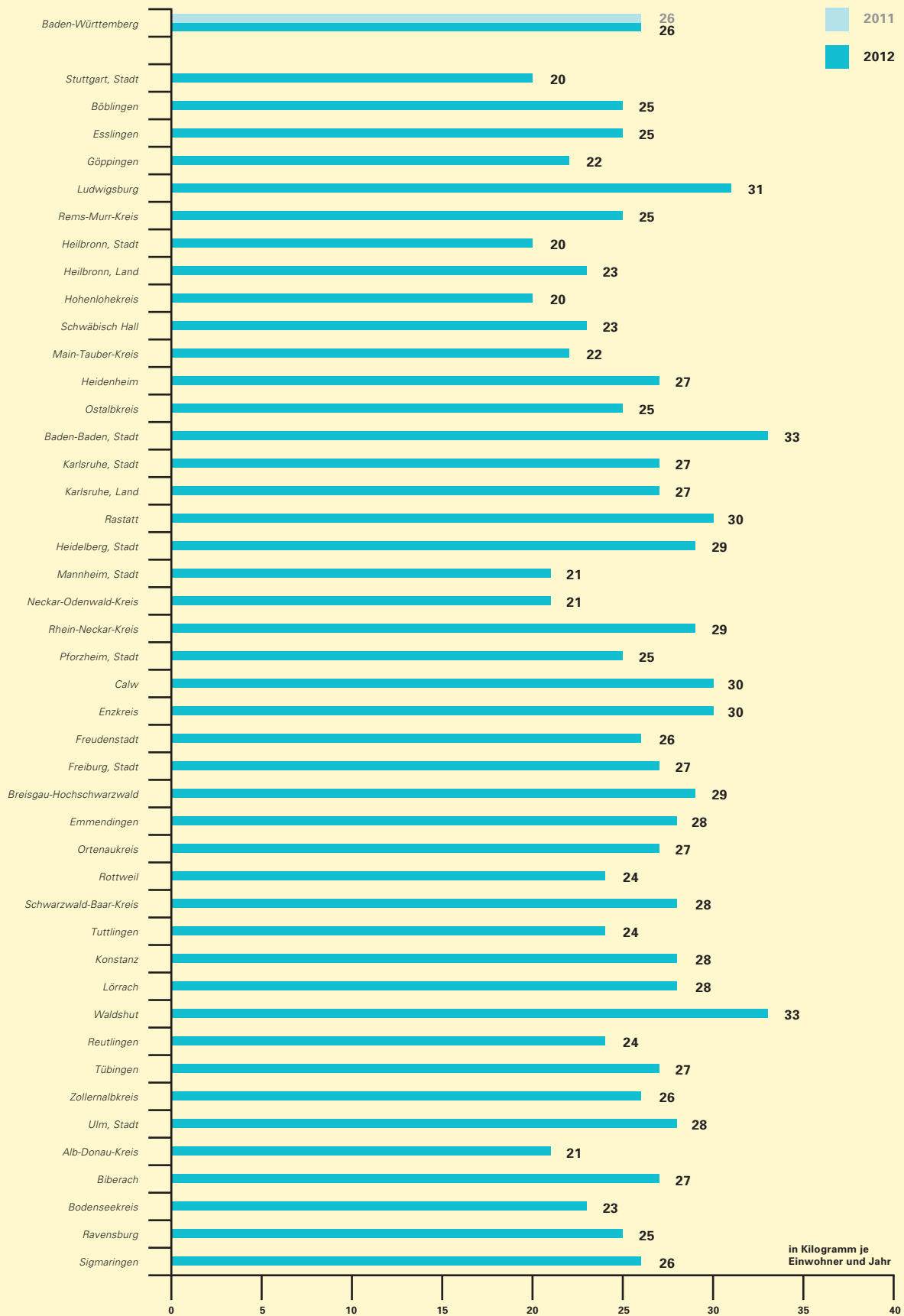


Schaubild 8



METALLE* NACH DER SORTIERUNG 2011 UND 2012

Kreise ¹⁾	2011		2012	
	Aufkommen insgesamt			
	Tonnen	kg/Ea	Tonnen	kg/Ea
Stuttgart, Stadt	503	0,8	1.220	2,0
Böblingen	5.002	13,4	4.241	11,3
Esslingen	3.423	6,6	3.168	6,1
Göppingen	3.702	14,7	3.243	12,9
Ludwigsburg	4.249	8,2	4.087	7,8
Rems-Murr-Kreis	1.680	4,0	1.534	3,7
Heilbronn, Stadt	945	7,6	1.024	8,2
Heilbronn, Land	1.647	5,0	1.493	4,5
Hohenlohekreis	492	4,5	460	4,2
Schwäbisch Hall	1.547	8,2	1.467	7,8
Main-Tauber-Kreis	1.884	14,1	1.083	8,2
Heidenheim	727	5,6	665	5,1
Ostalbkreis	2.620	8,4	2.500	8,1
Baden-Baden, Stadt	284	5,2	290	5,3
Karlsruhe, Stadt	2.212	7,5	2.079	7,0
Karlsruhe, Land	3.711	8,6	4.712	10,9
Rastatt	2.128	9,4	2.027	8,9
Heidelberg, Stadt	1.678	11,3	1.758	11,7
Mannheim, Stadt	704	2,2	671	2,1
Neckar-Odenwald-Kreis	1.491	10,2	1.477	10,1
Rhein-Neckar-Kreis	3.668	6,8	3.730	6,9
Pforzheim, Stadt	185	1,5	167	1,4
Calw	2.240	14,3	2.377	15,2
Enzkreis	2.382	12,3	2.203	11,3
Freudenstadt	711	6,0	664	5,6
Freiburg, Stadt	1.246	5,5	1.198	5,2
Breisgau-Hochschwarzwald	2.335	9,2	2.149	8,4
Emmendingen	1.318	8,3	1.257	7,9
Ortenaukreis	3.438	8,2	3.349	8,0
Rottweil	198	1,4	148	1,1
Schwarzwald-Baar-Kreis	2.295	11,1	2.045	9,9
Tuttlingen	1.914	14,3	1.909	14,2
Konstanz	1.370	4,9	1.910	6,8
Lörrach	3.153	14,1	3.055	13,7
Waldshut	4.405	26,5	4.314	25,9
Reutlingen	1.858	6,6	2.636	9,4
Tübingen	931	4,2	442	2,0
Zollernalbkreis	1.649	8,8	1.877	10,0
Ulm, Stadt	1.697	13,8	1.707	13,8
Alb-Donau-Kreis	2.277	12,0	2.552	13,4
Biberach	2.138	11,3	2.253	11,9
Bodenseekreis	3.547	16,9	3.828	18,1
Ravensburg	1.902	6,8	1.964	7,0
Sigmaringen	1.284	9,9	1.288	9,9
Baden-Württemberg ¹⁾²⁾	110.418	10,3	111.365	10,3

* Einschließlich Schrott aus Kompostierungs- und Vergärungsanlagen.

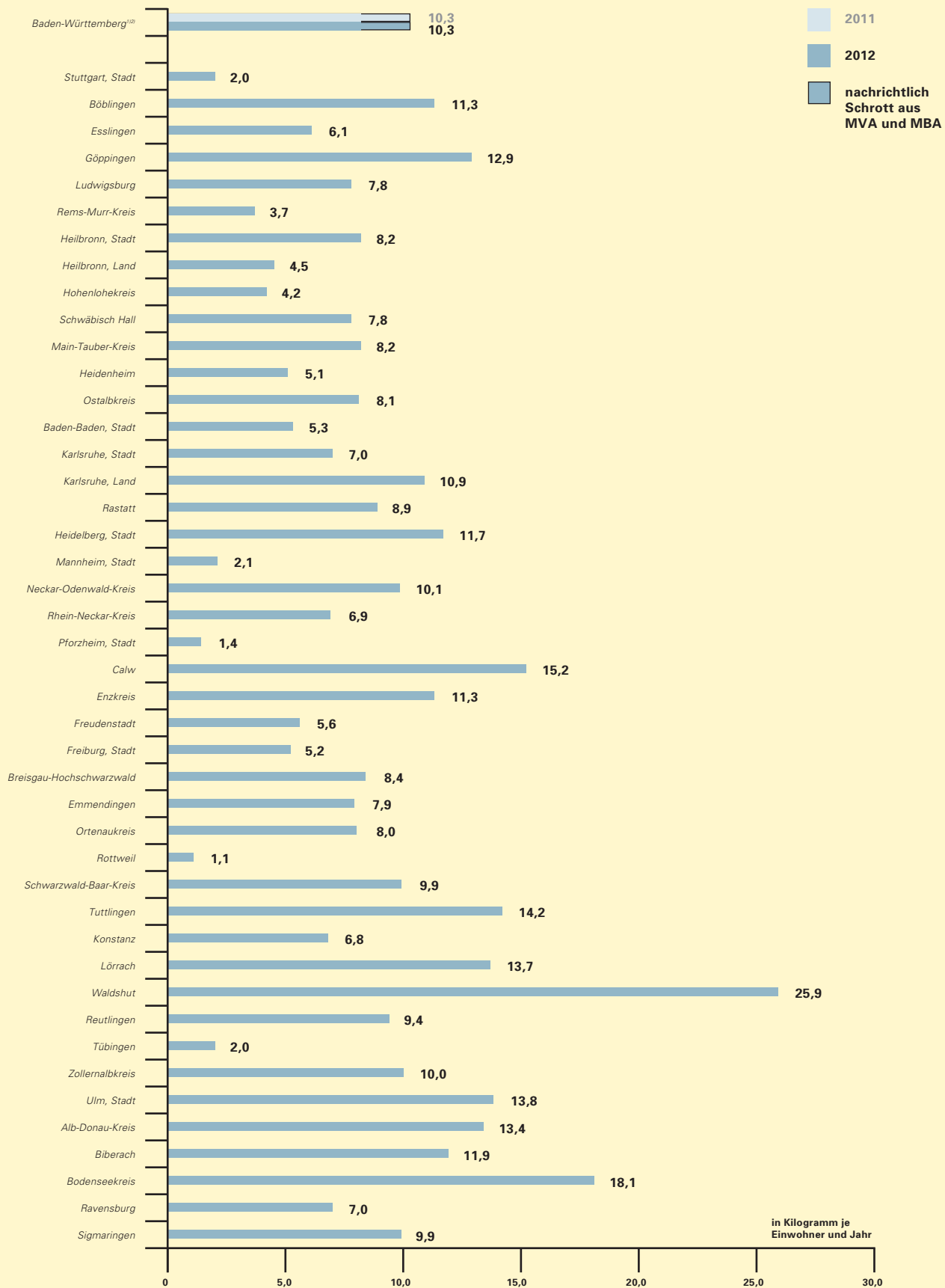
1) Für die Wertstoffe der Dualen Systeme liegen keine vollständigen Mengenangaben vor.
Siehe Kapitel 3 Kreisergebnisse Seite 38ff.

2) Landeswert einschließlich Schrott aus Müllverbrennungs- und mechanisch-biologischen Abfallbehandlungsanlagen; Schrott aus MVA und MBA anteilig aus der anlagenbezogenen Erhebung der Abfallentsorgung (UStatG § 3.1) ermittelt.

Tabelle zu Schaubild 9



METALLE* NACH DER SORTIERUNG JE EINWOHNER 2012



*, 1) und 2) siehe Seite 56.

Schaubild 9



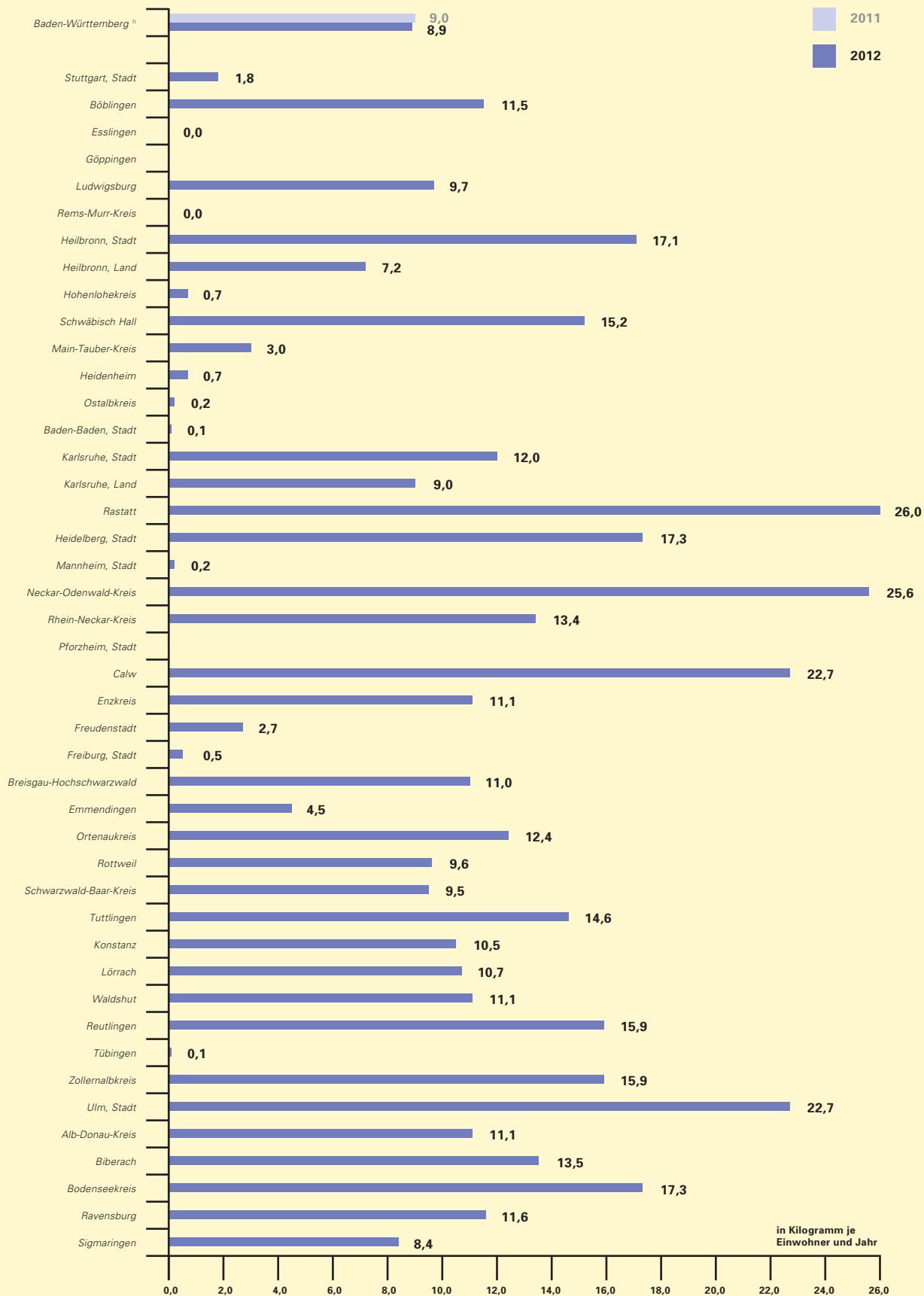
KUNSTSTOFFE NACH DER SORTIERUNG 2011 UND 2012

Kreise ¹⁾	2011		2012	
	Aufkommen insgesamt			
	Tonnen	kg/Ea	Tonnen	kg/Ea
Stuttgart, Stadt	250	0,4	1.122	1,8
Böblingen	4.397	11,8	4.302	11,5
Esslingen	3	0,0	20	0,0
Göppingen
Ludwigsburg	4.697	9,0	5.100	9,7
Rems-Murr-Kreis	5	0,0	5	0,0
Heilbronn, Stadt	2.303	18,6	2.140	17,1
Heilbronn, Land	2.338	7,1	2.361	7,2
Hohenlohekreis	77	0,7	73	0,7
Schwäbisch Hall	3.038	16,1	2.879	15,2
Main-Tauber-Kreis	2.874	21,6	398	3,0
Heidenheim	1	0,0	89	0,7
Ostalbkreis	48	0,2	70	0,2
Baden-Baden, Stadt	6	0,1	4	0,1
Karlsruhe, Stadt	3.340	11,3	3.596	12,0
Karlsruhe, Land	4.401	10,2	3.898	9,0
Rastatt	5.223	23,0	5.908	26,0
Heidelberg, Stadt	2.715	18,4	2.588	17,3
Mannheim, Stadt	.	.	74	0,2
Neckar-Odenwald-Kreis	3.804	26,0	3.735	25,6
Rhein-Neckar-Kreis	7.453	13,9	7.245	13,4
Pforzheim, Stadt
Calw	3.127	19,9	3.563	22,7
Enzkreis	2.034	10,5	2.163	11,1
Freudenstadt	308	2,6	321	2,7
Freiburg, Stadt	115	0,5	110	0,5
Breisgau-Hochschwarzwald	2.753	10,9	2.808	11,0
Emmendingen	610	3,8	712	4,5
Ortenaukreis	4.819	11,5	5.210	12,4
Rottweil	1.379	9,9	1.331	9,6
Schwarzwald-Baar-Kreis	2.194	10,6	1.954	9,5
Tuttlingen	1.966	14,6	1.956	14,6
Konstanz	2.495	8,9	2.951	10,5
Lörrach	2.277	10,2	2.389	10,7
Waldshut	2.007	12,1	1.843	11,1
Reutlingen	3.684	13,1	4.479	15,9
Tübingen	1.899	8,6	21	0,1
Zollernalbkreis	3.228	17,2	2.985	15,9
Ulm, Stadt	2.726	22,2	2.808	22,7
Alb-Donau-Kreis	2.201	11,6	2.109	11,1
Biberach	2.320	12,2	2.569	13,5
Bodenseekreis	3.958	18,9	3.646	17,3
Ravensburg	3.116	11,2	3.232	11,6
Sigmaringen	992	7,6	1.089	8,4
Baden-Württemberg ¹⁾	97.181	9,0	95.856	8,9

1) Für die Wertstoffe der Dualen Systeme liegen keine vollständigen Mengenangaben vor.
Siehe Kapitel 3 Kreisergebnisse Seite 38ff.



KUNSTSTOFFE NACH DER SORTIERUNG JE EINWOHNER 2012



1) Für die Wertstoffe der Dualen Systeme liegen keine vollständigen Mengenangaben vor.
Siehe Kapitel 3 Kreisergebnisse Seite 38ff.

Schaubild 10



PROBLEMSTOFFE AUS GETRENNTER ERFASSUNG 2011 UND 2012

Kreise	2011		2012	
	Aufkommen insgesamt			
	Tonnen	kg/Ea	Tonnen	kg/Ea
Stuttgart, Stadt	150	0,25	146	0,24
Böblingen	86	0,23	106	0,28
Esslingen	296	0,57	311	0,60
Göppingen	139	0,55	171	0,68
Ludwigsburg	387	0,74	368	0,70
Rems-Murr-Kreis	384	0,92	401	0,96
Heilbronn, Stadt	77	0,62	86	0,69
Heilbronn, Land	283	0,86	334	1,01
Hohenlohekreis	40	0,37	39	0,36
Schwäbisch Hall	177	0,94	180	0,95
Main-Tauber-Kreis	32	0,24	32	0,24
Heidenheim	94	0,72	99	0,76
Ostalbkreis	244	0,79	245	0,79
Baden-Baden, Stadt	59	1,08	48	0,88
Karlsruhe, Stadt	394	1,34	422	1,41
Karlsruhe, Land	399	0,92	427	0,98
Rastatt	190	0,84	197	0,87
Heidelberg, Stadt	250	1,69	251	1,67
Mannheim, Stadt	281	0,90	295	0,93
Neckar-Odenwald-Kreis	93	0,64	109	0,75
Rhein-Neckar-Kreis	151	0,28	191	0,35
Pforzheim, Stadt	63	0,52	66	0,55
Calw	122	0,78	120	0,77
Enzkreis	139	0,72	141	0,73
Freudenstadt	188	1,57	188	1,58
Freiburg, Stadt	270	1,20	272	1,18
Breisgau-Hochschwarzwald	227	0,90	253	0,99
Emmendingen	99	0,62	109	0,68
Ortenaukreis	426	1,02	452	1,08
Rottweil	137	0,98	163	1,18
Schwarzwald-Baar-Kreis	84	0,41	113	0,55
Tuttlingen	111	0,83	121	0,90
Konstanz	187	0,67	167	0,59
Lörrach	110	0,49	112	0,50
Waldshut	186	1,12	186	1,12
Reutlingen	101	0,36	102	0,36
Tübingen	90	0,41	92	0,41
Zollernalbkreis	100	0,53	102	0,54
Ulm, Stadt	150	1,22	166	1,34
Alb-Donau-Kreis	31	0,16	32	0,17
Biberach	121	0,64	151	0,80
Bodenseekreis	184	0,88	207	0,98
Ravensburg	139	0,50	146	0,52
Sigmaringen	39	0,30	40	0,31
Baden-Württemberg	7.510	0,70	7.959	0,74

Tabelle zu Schaubild 11



PROBLEMSTOFFE AUS GETRENNTER ERFASSUNG JE EINWOHNER 2012

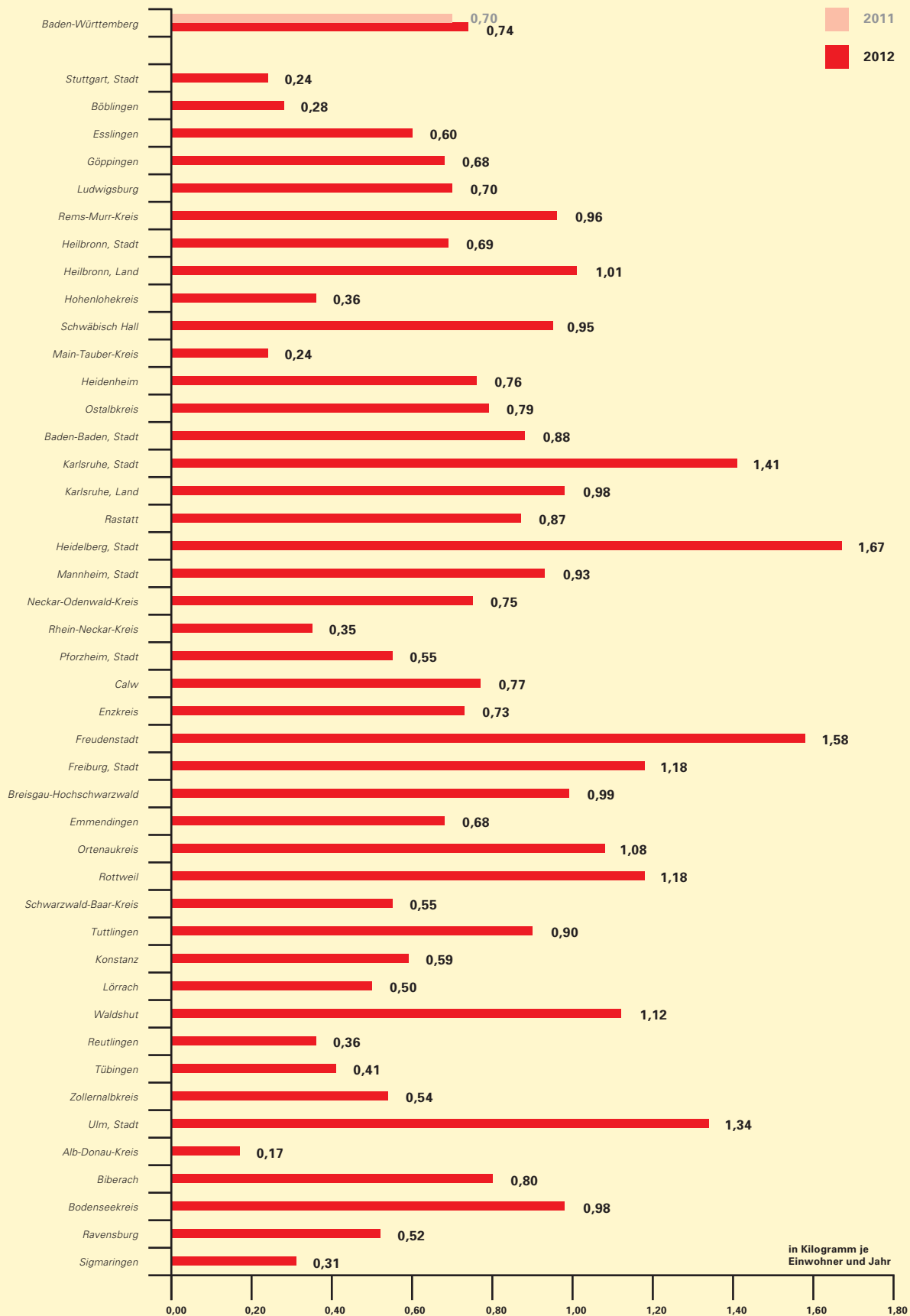


Schaubild 11



LEICHTVERPACKUNGEN* VOR DER SORTIERUNG**

2011 UND 2012

Kreise	2011		2012	
	Aufkommen insgesamt			
	Tonnen	kg/Ea	Tonnen	kg/Ea
Stuttgart, Stadt	9.817	16	9.849	16
Böblingen ¹⁾	5.061	14	5.011	13
Esslingen	16.392	32	16.731	32
Göppingen	6.082	24	6.294	25
Ludwigsburg	16.663	32	17.499	33
Rems-Murr-Kreis	13.423	32	13.498	32
Heilbronn, Stadt	3.722	30	3.818	31
Heilbronn, Land ¹⁾	2.793	8	2.693	8
Hohenlohekreis	3.240	30	3.258	30
Schwäbisch Hall	5.117	27	5.066	27
Main-Tauber-Kreis	4.876	37	4.865	37
Heidenheim	4.494	34	4.369	33
Ostalbkreis	7.910	25	8.164	26
Baden-Baden, Stadt	1.991	37	2.130	39
Karlsruhe, Stadt	5.873	20	6.334	21
Karlsruhe, Land ²⁾
Rastatt	11.558	51	11.831	52
Heidelberg, Stadt	5.705	39	4.670	31
Mannheim, Stadt	5.962	19	6.004	19
Neckar-Odenwald-Kreis	6.031	41	6.017	41
Rhein-Neckar-Kreis	12.220	23	12.097	22
Pforzheim, Stadt	3.384	28	3.445	28
Calw	5.027	32	5.661	36
Enzkreis	7.238	37	6.591	34
Freudenstadt	3.867	32	3.853	32
Freiburg, Stadt	5.069	23	5.141	22
Breisgau-Hochschwarzwald	6.423	25	6.495	26
Emmendingen	4.388	28	4.360	27
Ortenaukreis	12.118	29	12.191	29
Rottweil	3.108	22	2.943	21
Schwarzwald-Baar-Kreis	4.807	23	4.735	23
Tuttlingen	4.822	36	4.615	34
Konstanz	7.396	26	6.643	24
Lörrach	5.501	25	5.775	26
Waldshut	4.865	29	4.689	28
Reutlingen	8.518	30	8.628	31
Tübingen	8.108	37	8.176	37
Zollernalbkreis	6.591	35	6.506	35
Ulm, Stadt	5.242	43	5.329	43
Alb-Donau-Kreis	5.766	30	5.867	31
Biberach ¹⁾	2.869	15	3.017	16
Bodenseekreis	6.690	32	6.293	30
Ravensburg ¹⁾	4.235	15	4.308	15
Sigmaringen	3.878	30	5.117	39
Baden-Württemberg	278.840	26	280.576	26

* FE-Schrott, NE-Schrott, Aluminium, Kunststoff, Styropor, Flüssigkartons.

** Berechnete Werte bei Erfassung über gemischte Wertstofftonne bzw. Miterfassung von PPK.

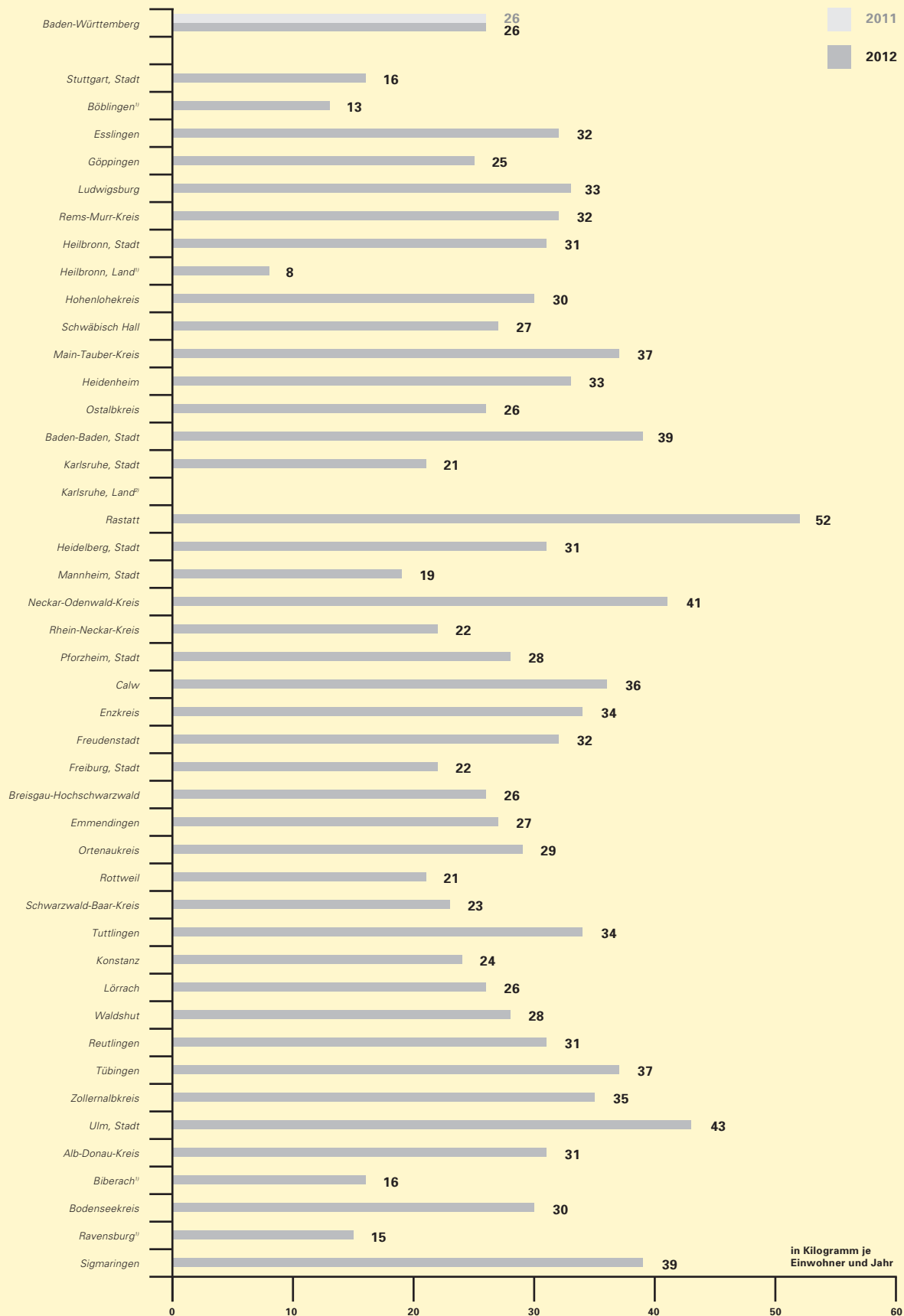
1) Nur sortenreine Erfassung.

2) Werte nicht ermittelbar.

Tabelle zu Schaubild 12



LEICHTVERPACKUNGEN* VOR DER SORTIERUNG** JE EINWOHNER 2012



*, **, 1) und 2) siehe Seite 62.

Schaubild 12



ELEKTRO- UND ELEKTRONIKALTGERÄTE* 2012

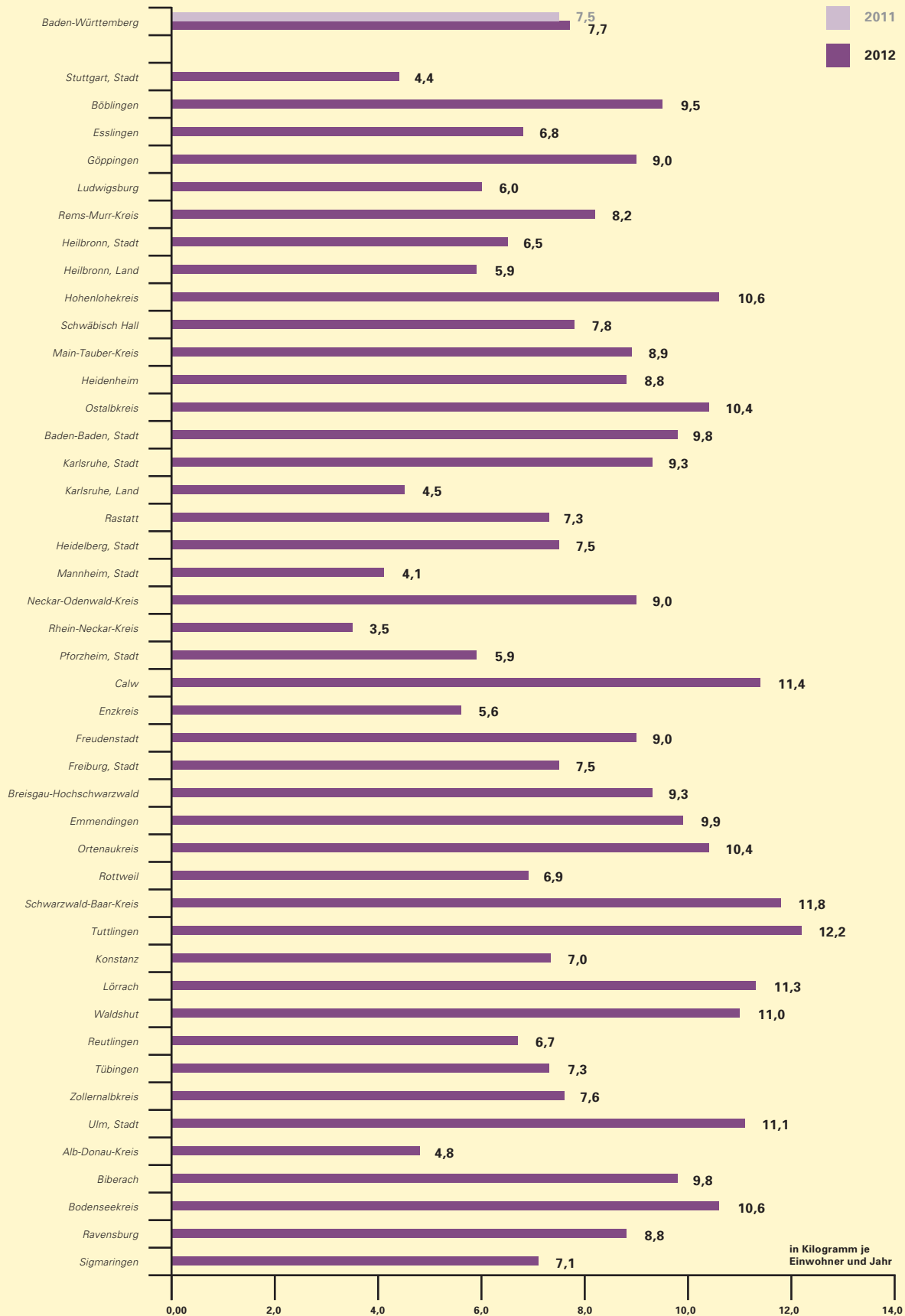
Kreise	2011		2012	
	Aufkommen insgesamt			
	Tonnen	kg/Ea	Tonnen	kg/E
Stuttgart, Stadt			2.705	4,4
Böblingen			3.534	9,5
Esslingen			3.518	6,8
Göppingen			2.263	9,0
Ludwigsburg			3.134	6,0
Rems-Murr-Kreis			3.409	8,2
Heilbronn, Stadt			810	6,5
Heilbronn, Land			1.941	5,9
Hohenlohekreis			1.158	10,6
Schwäbisch Hall			1.468	7,8
Main-Tauber-Kreis			1.184	8,9
Heidenheim			1.153	8,8
Ostalbkreis			3.238	10,4
Baden-Baden, Stadt			536	9,8
Karlsruhe, Stadt			2.762	9,3
Karlsruhe, Land			1.973	4,5
Rastatt			1.659	7,3
Heidelberg, Stadt			1.118	7,5
Mannheim, Stadt			1.291	4,1
Neckar-Odenwald-Kreis			1.313	9,0
Rhein-Neckar-Kreis			1.904	3,5
Pforzheim, Stadt			717	5,9
Calw			1.787	11,4
Enzkreis			1.080	5,6
Freudenstadt			1.074	9,0
Freiburg, Stadt			1.739	7,5
Breisgau-Hochschwarzwald			2.373	9,3
Emmendingen			1.582	9,9
Ortenaukreis			4.365	10,4
Rottweil			957	6,9
Schwarzwald-Baar-Kreis			2.440	11,8
Tuttlingen			1.634	12,2
Konstanz			1.972	7,0
Lörrach			2.538	11,3
Waldshut			1.821	11,0
Reutlingen			1.888	6,7
Tübingen			1.630	7,3
Zollernalbkreis			1.417	7,6
Ulm, Stadt			1.377	11,1
Alb-Donau-Kreis			919	4,8
Biberach			1.870	9,8
Bodenseekreis			2.232	10,6
Ravensburg			2.456	8,8
Sigmaringen			926	7,1
Baden-Württemberg	80.348	7,5	82.865	7,7

Tabelle zu Schaubild 13

* Einschließlich Gasentladungslampen



ELEKTRO- UND ELEKTRONIKALTGERÄTE* 2012



* Einschließlich Gasentladungslampen

Schaubild 13



BIO- UND GRÜNABFÄLLE AUS GETRENNTER ERFASSUNG 2012

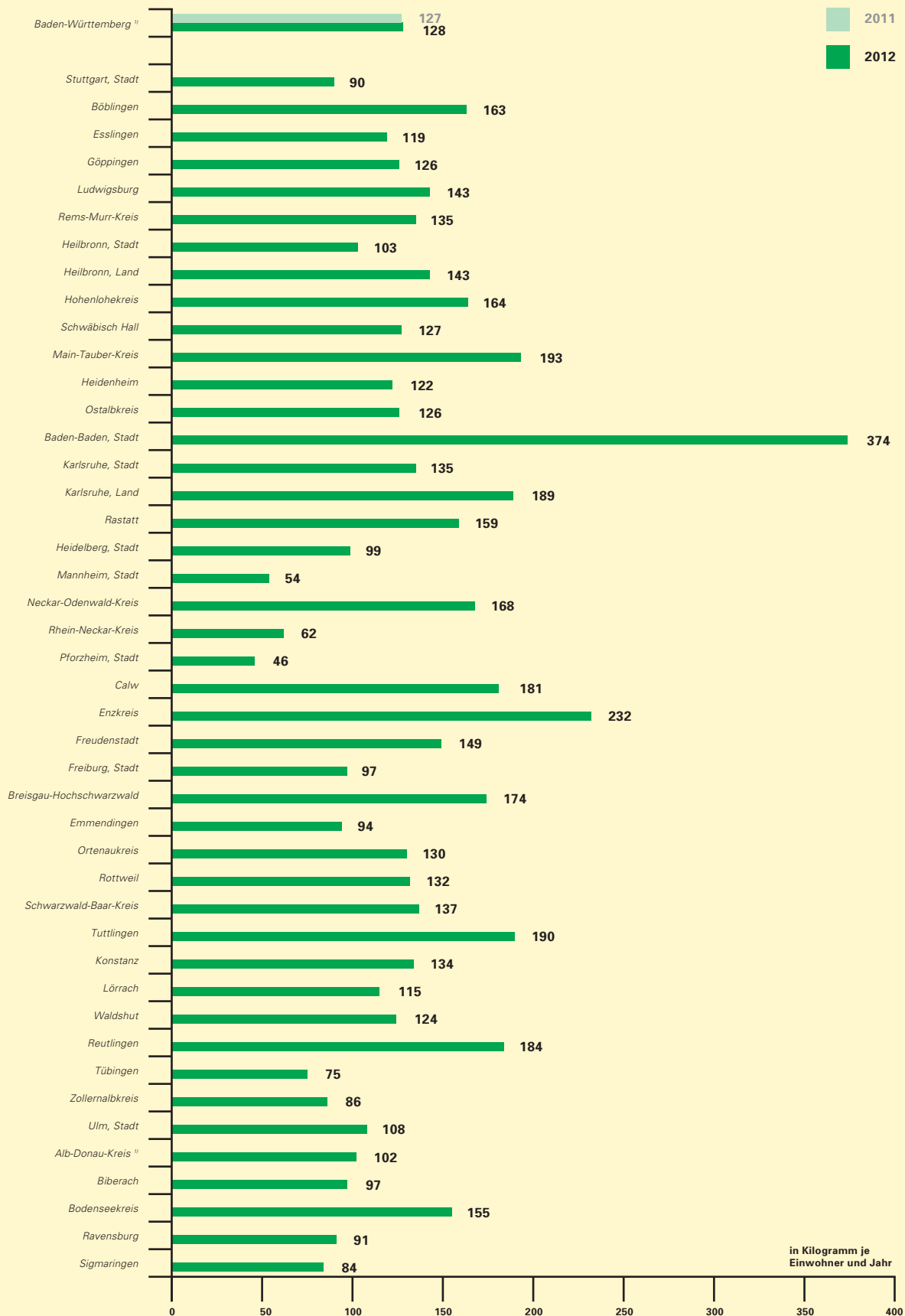
Kreise	Aufkommen		davon			
	insgesamt		Bioabfälle		Grünabfälle	
	Tonnen	kg/Ea	Tonnen	kg/Ea	Tonnen	kg/Ea
Stuttgart, Stadt	55.409	90	13.720	22	41.689	68
Böblingen	61.053	163	33.485	90	27.568	74
Esslingen	61.970	119	37.059	71	24.911	48
Göppingen	31.678	126	–	–	31.678	126
Ludwigsburg	75.028	143	21.800	42	53.228	102
Rems-Murr-Kreis	56.119	135	34.711	83	21.408	51
Heilbronn, Stadt	12.848	103	6.595	53	6.253	50
Heilbronn, Land	47.104	143	24.949	76	22.155	67
Hohenlohekreis	17.925	164	–	–	17.925	164
Schwäbisch Hall	23.987	127	6.613	35	17.374	92
Main-Tauber-Kreis	25.562	193	12.170	92	13.392	101
Heidenheim	15.964	122	7.295	56	8.669	66
Ostalbkreis	39.056	126	9.037	29	30.019	97
Baden-Baden, Stadt	20.383	374	7.218	132	13.165	241
Karlsruhe, Stadt	40.227	135	14.135	47	26.092	87
Karlsruhe, Land	81.854	189	–	–	81.854	189
Rastatt	36.032	159	16.282	72	19.750	87
Heidelberg, Stadt	14.822	99	8.979	60	5.843	39
Mannheim, Stadt	16.964	54	10.109	32	6.855	22
Neckar-Odenwald-Kreis	24.567	168	232	2	24.335	167
Rhein-Neckar-Kreis	33.451	62	26.183	49	7.268	13
Pforzheim, Stadt	5.533	46	3.221	27	2.312	19
Calw	28.313	181	11.887	76	16.426	105
Enzkreis	45.064	232	2.722	14	42.342	218
Freudenstadt	17.642	149	11.125	94	6.517	55
Freiburg, Stadt	22.293	97	15.168	66	7.125	31
Breisgau-Hochschwarzwald	44.318	174	16.400	64	27.918	110
Emmendingen	15.024	94	–	–	15.024	94
Ortenaukreis	54.547	130	–	–	54.547	130
Rottweil	18.337	132	8.827	64	9.510	69
Schwarzwald-Baar-Kreis	28.389	137	9.204	45	19.185	93
Tuttlingen	25.496	190	12.237	91	13.259	99
Konstanz	37.679	134	30.538	108	7.141	25
Lörrach	25.842	115	–	–	25.842	115
Waldshut	20.631	124	–	–	20.631	124
Reutlingen	51.704	184	14.584	52	37.120	132
Tübingen	16.656	75	8.084	36	8.572	39
Zollernalbkreis	16.125	86	8.068	43	8.057	43
Ulm, Stadt	13.320	108	5.073	41	8.247	67
Alb-Donau-Kreis 1)	19.482	102	2.046	11	17.436	92
Biberach	18.424	97	–	–	18.424	97
Bodenseekreis	32.740	155	17.561	83	15.179	72
Ravensburg	25.349	91	–	–	25.349	91
Sigmaringen	10.967	84	–	–	10.967	84
Baden-Württemberg ¹⁾	1.385.878	128	467.317	43	918.561	85

Tabelle zu Schaubild 14

1) Keine flächendeckende Erfassung von Bioabfall.



BIO- UND GRÜNABFÄLLE AUS GETRENNTER ERFASSUNG 2012



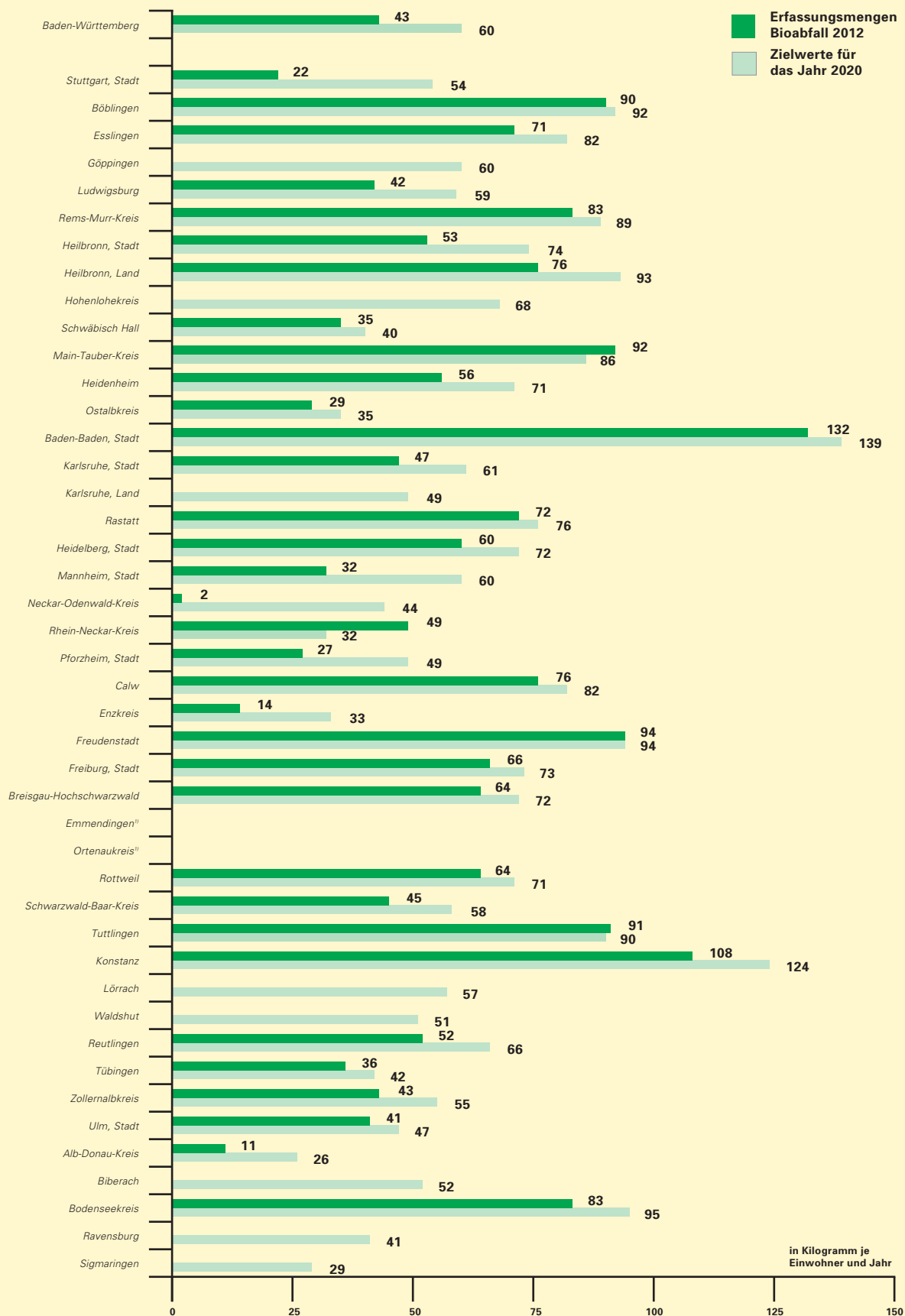
1) Keine flächendeckende Erfassung von Bioabfall.

Tabelle zu Schaubild 14



BIOABFÄLLE AUS GETRENNTER ERFASSUNG JE EINWOHNER 2012

ZIELWERTE FÜR DAS JAHR 2020*



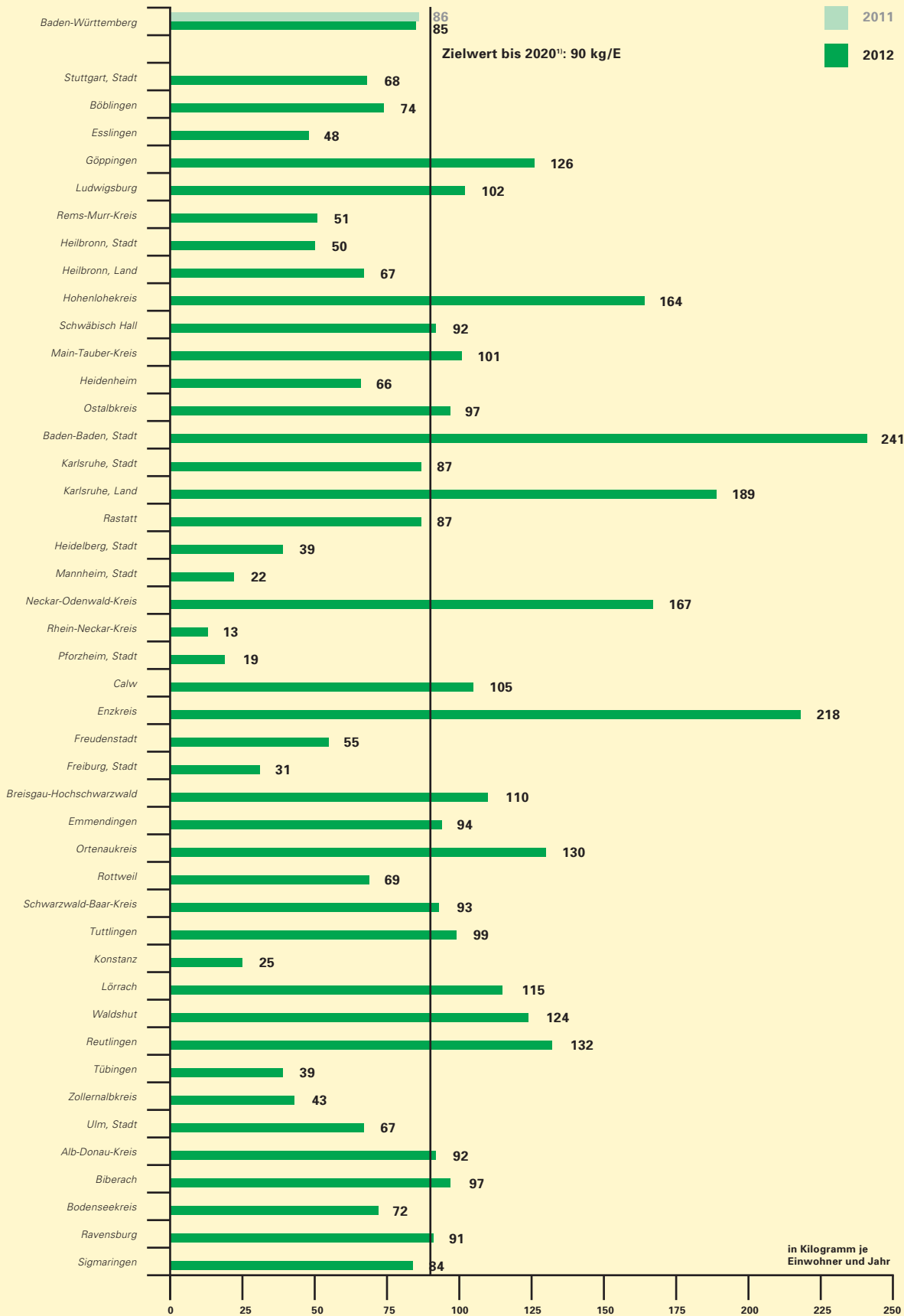
* Quelle: Entwurf Abfallwirtschaftsplan Baden-Württemberg, Teilplan Siedlungsabfälle.

1) Aufgrund der nachgeschalteten mechanisch-biologischen Behandlung wird der Bioabfall zusammen mit dem Restabfall erfasst.

Schaubild 15



GRÜNABFÄLLE AUS GETRENNTER ERFASSUNG JE EINWOHNER 2012

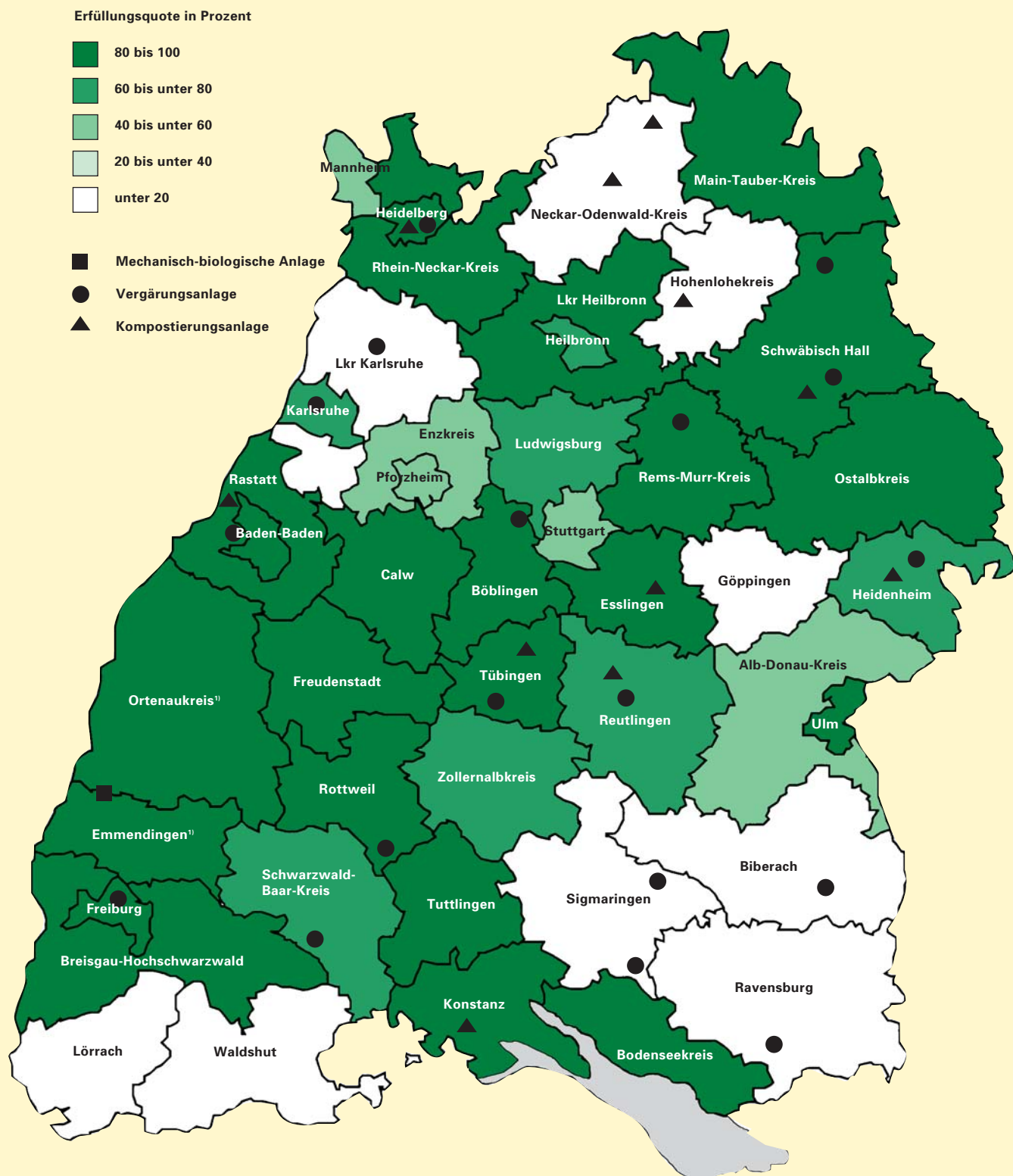


1) Entwurf Abfallwirtschaftsplan Baden-Württemberg, Teilplan Siedlungsabfälle.

Schaubild 16



ANTEIL DES SEPARAT ERFASSTEN BIOABFALLS AN DER ZIELVORGABE* IN
BADEN-WÜRTTEMBERG 2012



* Quelle: atz Entwicklungszentrum (2011): "Analyse von Status und Entwicklung der Abfallwirtschaft in Baden-Württemberg", im Auftrag des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg.

1) Aufgrund der nachgeschalteten mechanisch-biologischen Behandlung wird der Bioabfall zusammen mit dem Restabfall erfasst.

Abbildung 21



4

Klärschlamm Entsorgung





4. Klärschlammentsorgung

4.1 RECHTLICHER HINTERGRUND UND SITUATION IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Kommunaler Klärschlamm zählt zur Gruppe der Siedlungsabfälle und ist somit dem Regelungsbereich des Kreislaufwirtschaftsgesetzes unterworfen. In der am 15. April 1992 verabschiedeten Klärschlammverordnung (AbfKlärV) sind die Bedingungen für einen ordnungsgemäßen und schadlosen Einsatz von Klärschlämmen als Sekundärrohstoffdünger im Sinne der Düngemittelverordnung geregelt. Die Klärschlammverordnung setzt zugleich die Vorgaben der EU-Klärschlammrichtlinie 86/278/EWG in nationales Recht um.

Nach den Vorgaben der Klärschlammverordnung werden die für die landwirtschaftliche Verwertung bestimmten Klärschlämme laufend auf Schwermetallgehalte, AOX-, Dioxin- und PCB-Belastung untersucht. Dabei wurde festgestellt, dass die Belastung der Klärschlämme mit diesen „klassischen“ Schadstoffen abgenommen hat und vielerorts – aber noch nicht durchgängig – unter den derzeit zulässigen Werten für die landwirtschaftliche Verwertung liegt.

Klärschlämme enthalten jedoch auch eine Vielzahl organischer Schadstoffe, deren Untersuchung von der AbfKlärV bislang nicht gefordert wird, die sich aber in Böden und Grundwasser anreichern können. Viele dieser Substanzen sind schwer abbaubar und ökotoxisch. Sie kommen nicht nur in produktionsbedingten Abwässern, sondern zunehmend auch im häuslichen Abwasser vor. Stoffe wie Arzneimittelwirkstoffe, Kosmetika, Rückstände aus Wasch- und Reinigungsvorgängen, Weichmacher aus Kunststoffen und Flammschutzmittel zählen dazu.

Die im Klärschlamm enthaltenen Nährstoffe zu nutzen, liegt im Sinne des Kreislaufwirtschaftsgedankens. Dies rechtfertigt aber nicht, die mit hohem Aufwand mühsam aus den Abwässern entfernten Schadstoffe über die landwirtschaftliche Klärschlammverwertung wieder breitflächig in der Umwelt zu verteilen. Ziel einer Kläranlage ist es, nicht abbaubare Schadstoffe möglichst weitgehend aus dem Abwasser zu entfernen und im Klärschlamm zu konzentrieren. Klärschlämme haben daher die Funktion einer Schadstoffsenske bei der Abwasserreinigung und müssen wie alle Abfälle einer geregelten Entsorgung zugeführt werden. Auch gibt es mittlerweile technische Verfahren, mit denen Nährstoffe wie Phosphor und Stickstoff aus dem Klärschlamm zurückgewonnen werden können. So bleiben die Schadstoffbelastungen im Klärschlamm, und Phosphor und Stickstoff können als Sekundärrohstoffdünger genutzt werden (siehe dazu auch Kap 4.4).

Das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft und das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz halten die Fortführung der Klärschlammverwertung auf Böden trotz der Regelungen der Klärschlammverordnung nach wie vor für nicht vertretbar und raten deshalb zur energetischen Klärschlammverwertung. Des Weiteren setzt sich Baden-Württemberg, zusammen mit Ländern wie Bayern und Nordrhein-Westfalen, für eine Verschärfung der Anforderungen an die bodenbezogene Klärschlammverwertung ein, um den Ausstieg aus der Klärschlammaufbringung auf Böden zu erreichen.

4.2 MENGEN UND ENTSORGUNGSWEGE

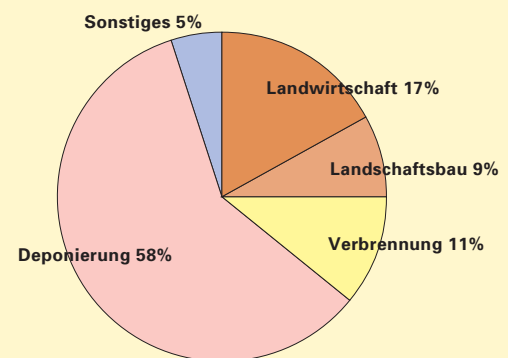
Nahezu jeder Betrieb und fast jeder Einwohner in Baden-Württemberg ist über die Kanalisation an eine der rund 1.000 kommunalen Kläranlagen angeschlossen. Im Jahr 2012 wurden bei der Abwasserreinigung etwa 238.000 Tonnen Klärschlamm (Trockenmasse) produziert. Davon wurden rund 216.000 Tonnen verbrannt. Im Landschaftsbau wurden etwa 13.000 Tonnen eingesetzt, in die Landwirtschaft gingen etwa 5.000 Tonnen. Ein Rest von ca. 3.000 Tonnen wurde einer sonstigen Entsorgung, im Wesentlichen der Kompostierung und Substratherstellung, zugeführt.

Die Deponierung von Klärschlamm ist seit 1. Juni 2005 ohne vorherige thermische Behandlung nicht mehr möglich. Bei der Betrachtung der Klärschlamm-entsorgungswege für die Jahre 2003 bis 2012 lassen sich deutliche Erfolge bei der Abkehr von der bodenbezogenen Klärschlammverwertung erkennen. Seit 2003 haben die in der Landwirtschaft und im Landschaftsbau verwerteten Klärschlamm-mengen stetig zugunsten einer zunehmenden energetischen Verwertung abgenommen.

Die energetische Verwertung von Klärschlamm aus Baden-Württemberg erfolgt in drei Klärschlamm-Monoverbrennungsanlagen, in zwei Klärschlammvergasungsanlagen und in einer Papierfabrik in Baden-Württemberg. Darüber hinaus werden Klärschlämme in Kohlekraftwerken und Zementwerken in und außerhalb von Baden-Württemberg mitverbrannt.

Derzeit stehen in Baden-Württemberg genehmigte Verbrennungskapazitäten für insgesamt ca. 290.000 Tonnen Klärschlamm-trockensubstanz im Jahr zur Verfügung, davon etwa 85.000 Tonnen in Kohlekraftwerken, ca. 55.000 Tonnen in Monoverbrennungsanlagen und ca. 150.000 Tonnen in Zementwerken.

ENTSORGUNGSWEGE 1991



ENTSORGUNGSWEGE 2012

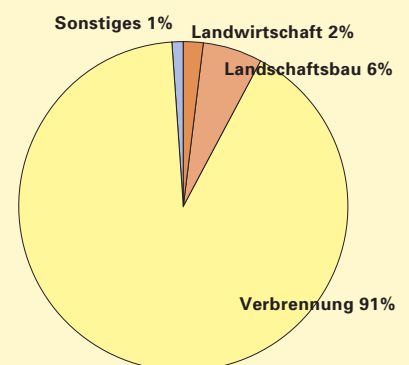


Abbildung 22



Bei der energetischen Klärschlammverwertung muss, in Abhängigkeit von der gewählten Verbrennungsanlage, eine vorherige Entwässerung und ggf. auch Trocknung der Klärschlämme erfolgen. Dazu können verschiedene Verfahren, von der mechanischen Entwässerung über solare oder solarunterstützte Trocknung bis hin zur thermischen Trocknung mit Biomasse oder fossilen Brennstoffen, eingesetzt werden. In Baden-Württemberg sind derzeit etwa 50 Klärschlamm-trocknungsanlagen in Betrieb (siehe dazu auch Abbildung 24).

KLÄRSCHLAMMENTSORGUNG IN BADEN-WÜRTTEMBERG 2000 - 2012

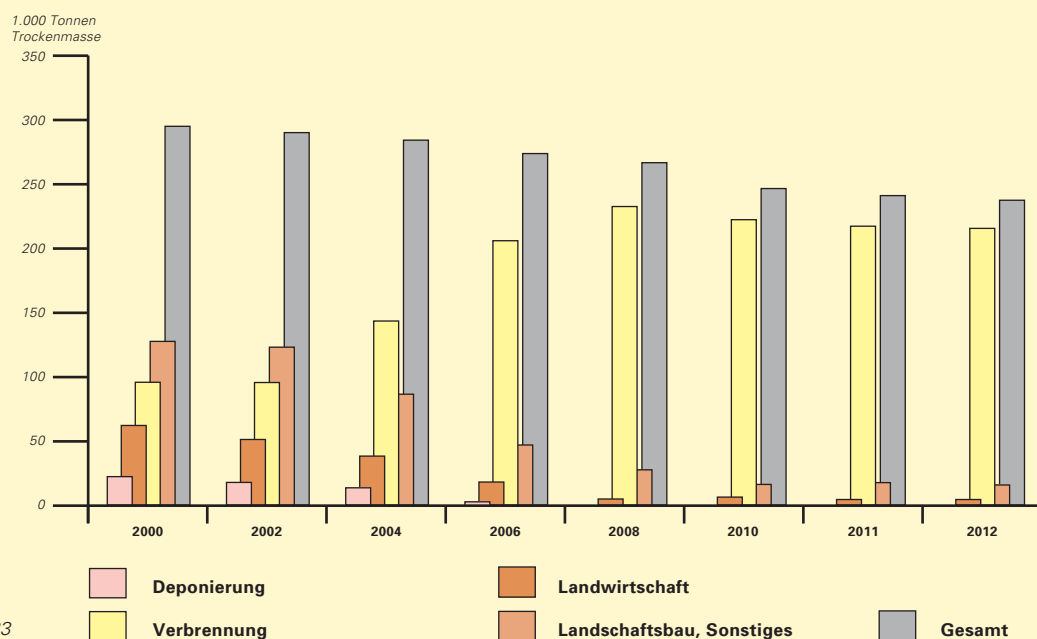


Abbildung 23

4.3 KLÄRSCHLAMMENTSORGUNG IN DEN KREISEN

Im Jahr 2012 wurden in allen Stadtkreisen die anfallenden Klärschlämme thermisch entsorgt. Bis auf den Landkreis Ludwigsburg entsorgen inzwischen alle Stadt- und Landkreise ihre Klärschlämme überwiegend durch Verbrennung. Der durchschnittliche Verbrennungsanteil aller Kreise in Baden-Württemberg bei der Klärschlamm-entsorgung liegt nun bei 91 Prozent.



KLÄRSCHLAMMAUFKOMMEN UND ART DER ENTSORGUNG IN BADEN-WÜRTTEMBERG 2012

IN TONNEN TROCKENMASSE

Kreise	Aufkommen	Art der Entsorgung			
	Gesamt	Verbrennung	Landwirtschaft	Landschaftsbau	Sonstiges
Stuttgart, Stadt	18.228	18.195	-	33	-
Böblingen	10.468	9.600	78	790	-
Esslingen	8.818	8.167	-	651	-
Göppingen	5.035	5.035	-	-	-
Ludwigsburg	11.024	5.227	2.063	3.734	-
Rems-Murr-Kreis	8.073	7.492	133	219	229
Heilbronn, Stadt	4.474	4.474	-	-	-
Heilbronn, Land	5.972	4.558	125	1.040	249
Hohenlohekreis	2.065	2.065	-	-	-
Schwäbisch Hall	4.898	3.134	420	1.344	-
Main-Tauber-Kreis	2.940	2.940	-	-	-
Heidenheim	2.528	2.305	73	-	150
Ostalbkreis	7.373	7.363	2	-	8
Karlsruhe, Stadt	9.501	9.501	-	-	-
Karlsruhe, Land	8.801	7.817	833	-	151
Rastatt	6.984	6.883	-	101	-
Heidelberg, Stadt	3.885	3.885	-	-	-
Mannheim, Stadt	8.672	7.813	-	-	859
Neckar-Odenwald-Kreis	3.777	3.374	106	297	-
Rhein-Neckar-Kreis	12.475	8.849	418	2.734	474
Pforzheim, Stadt	3.303	3.303	-	-	-
Calw	3.479	3.421	-	58	-
Enzkreis	2.739	2.577	-	162	-
Freudenstadt	2.151	2.151	-	-	-
Breisgau-Hochschwarzwald	4.212	2.660	-	1.552	-
Emmendingen	8.720	8.692	-	28	-
Ortenaukreis	7.959	7.959	-	-	-
Rottweil	4.031	3.724	175	-	132
Schwarzwald-Baar-Kreis	2.802	2.802	-	-	-
Tuttlingen	4.099	3.824	-	91	184
Konstanz	4.244	4.100	14	-	130
Lörrach	3.432	3.346	-	-	86
Waldshut	3.645	3.645	-	-	-
Reutlingen	5.456	5.142	95	219	-
Tübingen	4.816	4.708	72	-	36
Zollernalbkreis	4.212	3.834	226	152	-
Alb-Donau-Kreis	3.162	3.093	-	69	-
Biberach	4.696	4.449	247	-	-
Bodenseekreis	4.154	4.154	-	-	-
Ravensburg	7.640	7.534	106	-	-
Sigmaringen	3.035	2.361	78	-	596
Baden-Württemberg	237.978	216.156	5.264	13.274	3.284

Die Städte Baden-Baden, Freiburg und Ulm haben keine eigenen Kläranlagen.

Tabelle 15



ANTEIL DER VERBRENNUNG BEI DER KLÄRSCHLAMMENTSORGUNG IN KREISEN

BADEN-WÜRTTEMBERGS IN DEN JAHREN 2011 UND 2012

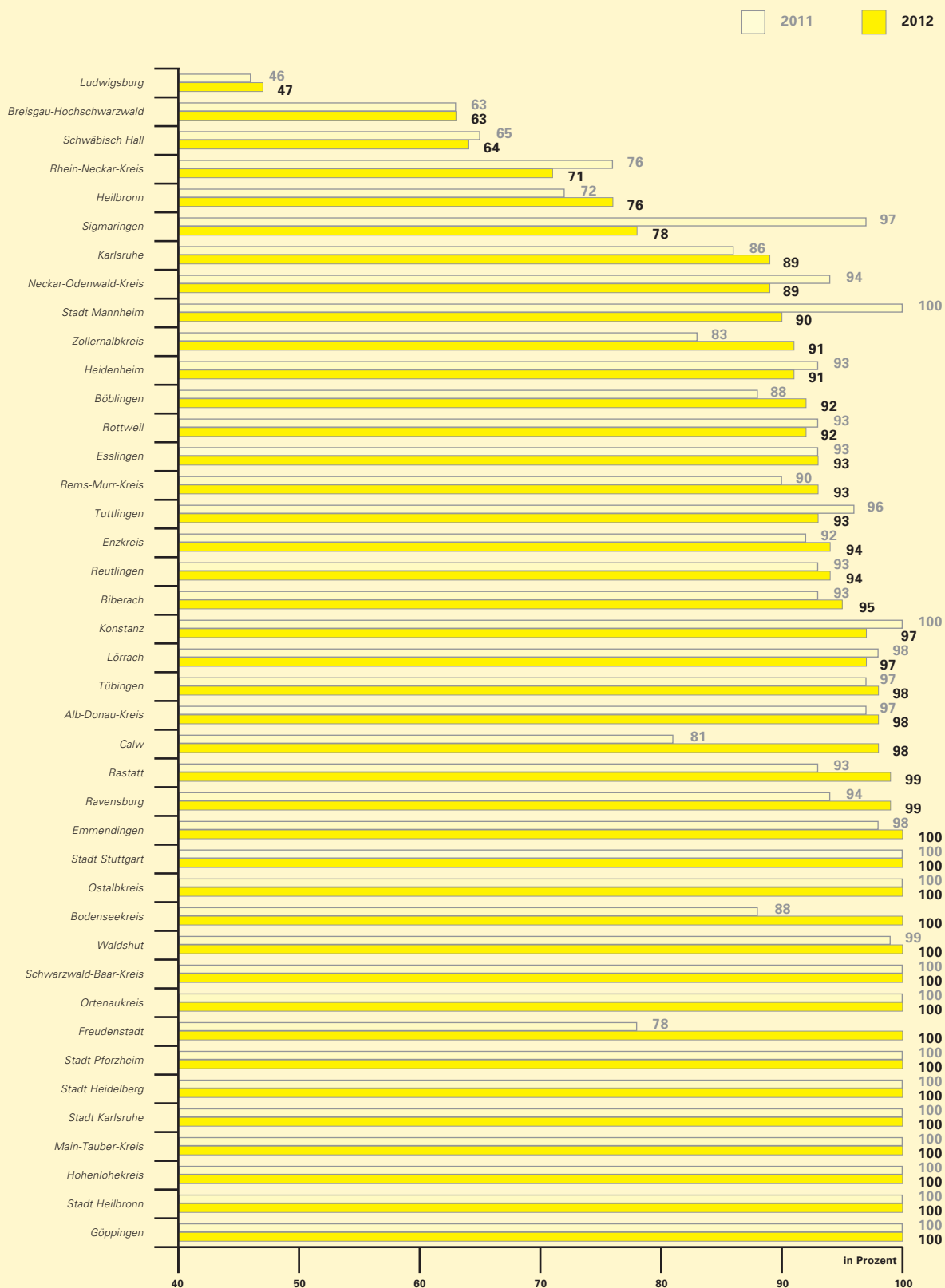


Schaubild 17

Die Städte Baden-Baden, Freiburg und Ulm haben keine eigenen Kläranlagen.



KLÄRSCHLAMMBEHANDLUNGSANLAGEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG



Abbildung 24



4.4 RÜCKGEWINNUNG VON PHOSPHOR IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Der aus Vorsorgegründen sinnvolle Verzicht auf eine landwirtschaftliche Klärschlammverwertung hat zur Folge, dass der Nährstoffkreislauf unterbrochen wird. Klärschlamm enthält den Pflanzennährstoff Phosphor, der für die Landwirtschaft wichtig ist, um ausreichend Nahrungsmittel für die Bevölkerung produzieren zu können. Bisher muss der benötigte, mineralische Phosphor vollständig importiert werden, da es in Deutschland keine natürlichen Lagerstätten gibt. Aufgrund der weiter wachsenden Erdbevölkerung, der Abhängigkeit von wenigen Lieferländern und der steigenden Verunreinigungen von Rohphosphaten muss überlegt werden, wie langfristig die Versorgung mit Phosphor sichergestellt werden kann. Techniken zur Phosphorrückgewinnung werden deshalb in Zukunft eine deutlich größere Rolle für die Sicherung der Phosphorversorgung und Schonung der natürlichen Ressourcen spielen. Das größte Phosphorrückgewinnungspotenzial liegt dabei im Klärschlamm. Das Land setzt deshalb verstärkt auf Verfahren, die den Phosphor aus Klärschlamm und Klärschlammasche zurückgewinnen. Einsatzfähige Technologien zur Phosphorrückgewinnung stehen mittlerweile zur Verfügung. Der gewonnene Phosphor kann als Sekundärrohstoffdünger genutzt oder als Rohstoff für die Phosphatindustrie verwendet werden.

Ein wichtiger Baustein bei der Rückgewinnung von Phosphor stellt dabei die von Baden-Württemberg finanzierte großtechnische Anlage zur Rückgewinnung von Phosphor auf dem Gelände der Kläranlage des Abwasserzweckverbandes Offenburg dar. Die nach dem „Stuttgarter Verfahren“ arbeitende Anlage läuft seit November 2011. Mit der Pilotanlage wird ein in etwa 5.000 Einwohnerwerten entsprechender Teilstrom des Klärschlammes behandelt. Das „Stuttgarter Verfahren“ zeichnet sich dadurch aus, dass kommunaler Klärschlamm von Kläranlagen mit simultaner Phosphat-Elimination mit Eisensalzen verwendet werden kann und keine Verfahrensumstellung seitens der Abwasserreinigung erforderlich ist. Das erzeugte Produkt Magnesium-Ammonium-Phosphat (MAP) kann nach bisherigen Erkenntnissen direkt als Mehrnährstoffdünger in der Landwirtschaft verwendet werden. Bislang gemessene Schwermetallgehalte von MAP sind als unkritisch zu bewerten und liegen größtenteils unter den Gehalten von Rohphosphaten, bezogen auf die der Anlage zugeführte Phosphorfracht kann rund 70 Prozent Phosphor zurückgewonnen werden. Damit hat sich die Anlage bereits in der Anlaufphase leistungsfähiger erwiesen als prognostiziert.



5

Bauschuttrecycling





5. Bauschuttrecycling

Baden-Württemberg bekennt sich zu einer nachhaltigen Ressourcenbewirtschaftung. Im Vordergrund steht hierbei auch die Substitution von Primärrohstoffen durch Recycling von Bauschutt und Straßenaufbruch. Bei Abbruchmaßnahmen im Hochbau und beim Straßenbau können erhebliche Mengen an Recyclingbaustoffen zurückgewonnen und in den Wirtschaftskreislauf eingebracht werden. Erste Hochbauprojekte sind angelaufen, bei denen für die Herstellung von Beton auch Recycling-Materialien eingesetzt wurden. Von den in Baden-Württemberg anfallenden 12,0 Millionen Tonnen Bauschutt und Straßenaufbruch werden derzeit ca. 9,9 Mio. Tonnen in Bauschuttrecyclinganlagen behandelt, was einer Quote von ca. 82,5 Prozent entspricht. Das Land strebt an, die Recyclingquoten in diesem Bereich weiter zu erhöhen. Die zuständigen Behörden – Straßenbauverwaltung, Hochbauverwaltung – und die Kommunen sind gehalten, bei der Vergabe von Materiallieferungen Baustoffrecyclingmaterial gleichberechtigt zu natürlichen Rohstoffen zuzulassen und insgesamt für den Einsatz von Baustoffrecyclingmaterial zu werben. Die Herstellung von speziellen Betonsorten aus Baustoffrecyclingmaterial entwickelt sich derzeit am Markt. Bei Baustoffrecyclingmaterialien ist die Entwicklung der Menge auf Landesebene in den letzten Jahren mit Ausnahme der konjunkturell bedingten Probleme im Jahr 2010 insgesamt sehr positiv verlaufen. Nachfolgende Schaubilder verdeutlichen den Trend auf Landes- und Regionalebene.

BAUSCHUTTRECYCLING-/ASPHALTMISCHANLAGEN UND BEHANDELTE BAUABFÄLLE IN BADEN-WÜRTTEMBERG 1996 BIS 2012*

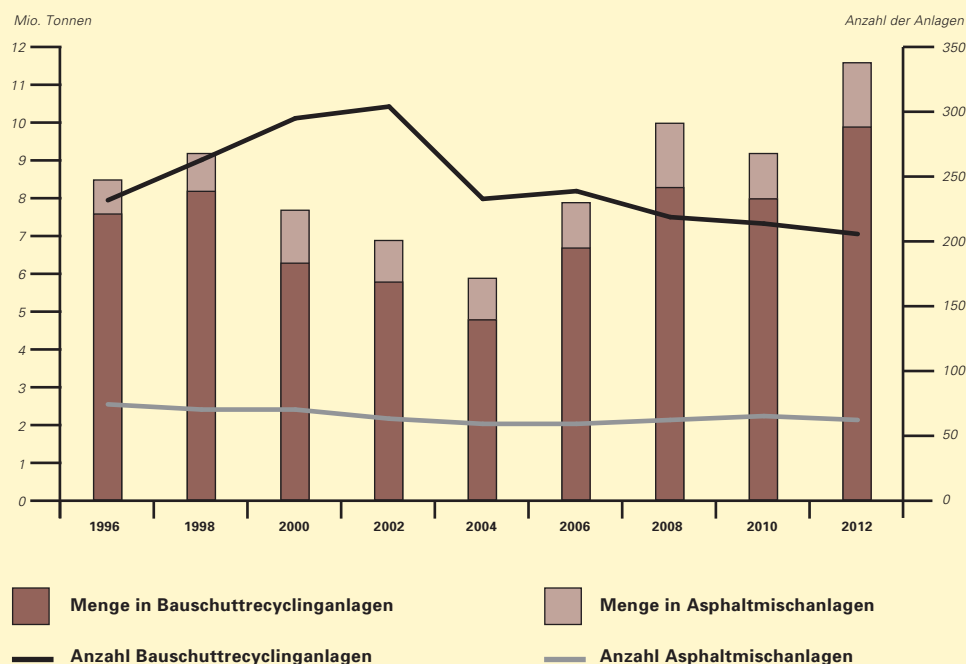


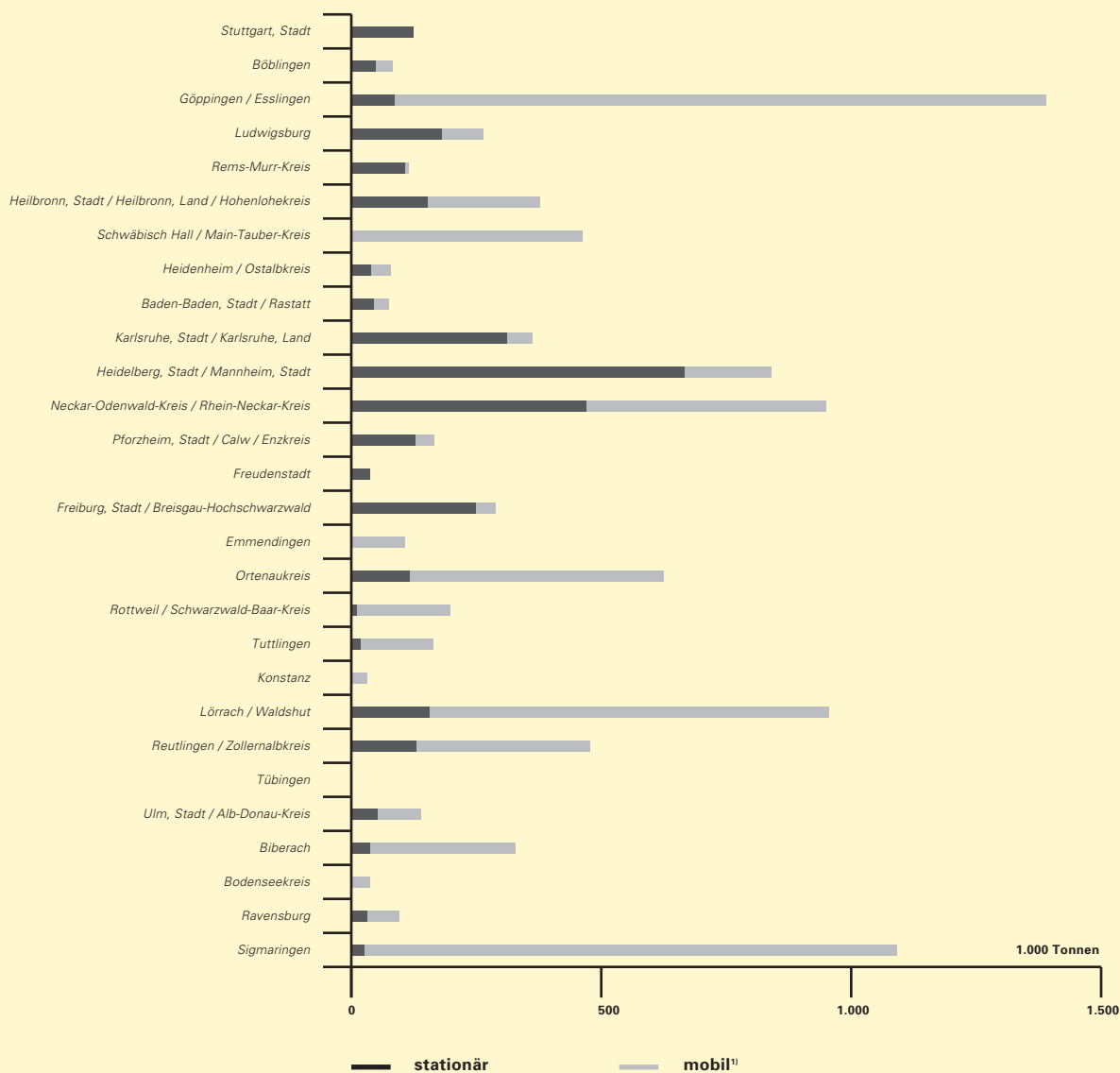
Abbildung 25

* Vorläufige Werte, Stand Juli 2013.



IN BAUSCHUTTRECYCLINGANLAGEN EINGESETZTE ABFÄLLE IN DEN STADT- UND LANDKREISEN BADEN-WÜRTTEMBERGS 2012*

Im nachfolgenden Schaubild 18 sind ausschließlich Bauschuttrecyclinganlagen und keine Asphaltmischanlagen dargestellt. Aus datenschutzrechtlichen Gründen mussten einige Stadt- und Landkreisgebiete zusammengefasst werden, damit die Menge der eingesetzten Abfälle nicht einer konkreten Anlage nachvollziehbar zugeordnet werden kann. Bei den mobilen Anlagen wird aus statistischen Gründen die durchgesetzte Menge dem Kreis mit dem Unternehmensstandort zugeschlagen, obwohl die mobilen Anlagen über das Kreisgebiet hinweg in ganz Deutschland und darüber hinaus eingesetzt werden. Ausländische Einsätze werden mengenmäßig nicht berücksichtigt.



* Vorläufige Werte, Stand Juli 2013.

1) Die in mobilen Anlagen gebrochenen Mengen werden unabhängig des Behandlungsortes dem Standort des Anlagenbetreibers zugeordnet.

Schaubild 18



AUFBEREITUNG VON BAUABFÄLLEN UND AUSBAUASPHALT IN BADEN-WÜRTTEMBERG

2010 UND 2012*

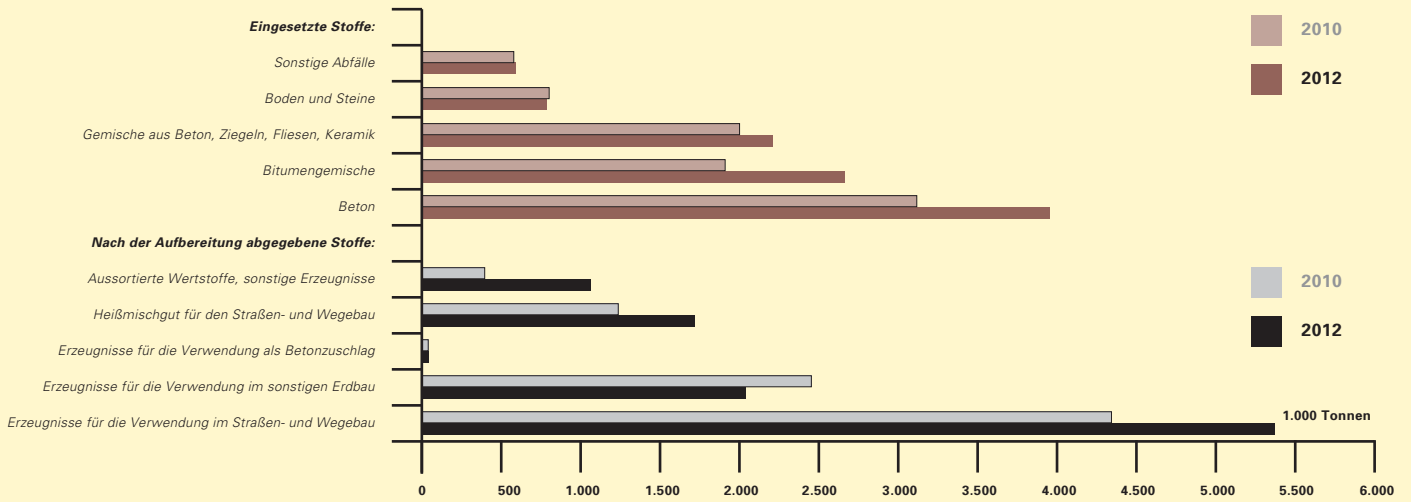


Schaubild 19

* Vorläufige Werte, Stand Juli 2013.

IN ANLAGEN ZUR AUFBEREITUNG VON BAUABFÄLLEN SOWIE ASPHALTMISCHANLAGEN

EINGESETZTE ABFALLMENGEN IN DEN REGIONEN BADEN-WÜRTTEMBERGS 2010 UND 2012*

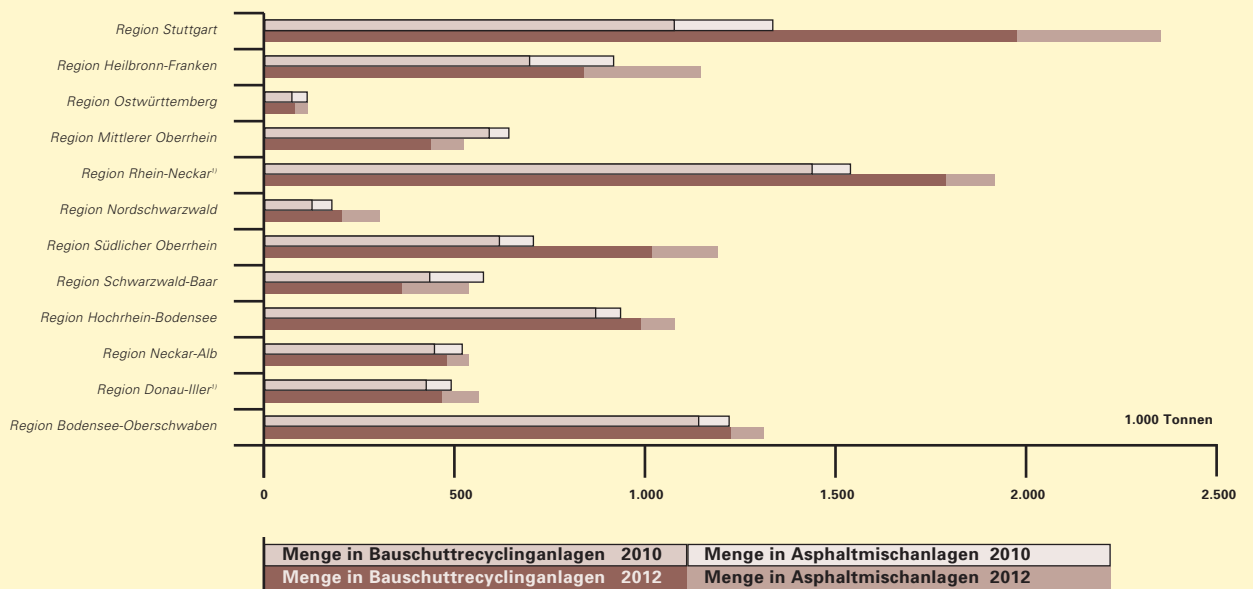


Schaubild 20

* Vorläufige Werte, Stand Juli 2013.

1) Soweit Land Baden-Württemberg.



LANDRATSAMT
BODENSEEKREIS

Landratsamt Bodenseekreis - 88045 Friedrichshafen

Familie Mustermann
Musterstraße 1
88045 Friedrichshafen

Telefon
Telefax
Zimmer 44
Internet
E-Mail
Bank

Abfallwirtschaftsamt
Glärnischstraße 1-3
88045 Friedrichshafen
07541 204-6100
07541 76305
E 24A
www.abfallwirtschaftsamt.de
mailto:abfallgebuehren@bodenseekreis.de
Sparkasse Bodensee
BLZ 690 500 01 Kto. 20111704
IBAN: DE90 69050010020 1117 04
BIC: SOLADE33KNZ

14.03.2013

- Änderungsbescheid -
Bitte bei jeder Zahlung oder Rückfrage angeben

Abfallgebührenbescheid 2013

Buchungszeichen: 501501833193

Lage: Musterstraße 1, Friedrichshafen Mitte

A. FESTSETZUNG DER GEBÜHREN FÜR DIE ABFALLENTSORGUNG

Jahr 2013	Gebührentyp	Anzahl	Gebühr	Berechtigung	Gesamtbetrag
01.01. - 31.12.2013	Gebühr 80 Liter Restmüll 4-wöchentl. Leerung	1	28,00 €	12 Monate	28,00 €
01.01. - 31.12.2013	4 Personenhaushalt	1	121,00 €	12 Monate	121,00 €
				SUMME:	149,00 €

Gebühr 2013, neu
Gebühr bisher in 2013
Erhöhung

B. ZAHLUNGSTERMINE 2013

149,00 € fällig am **16.04.2013**

Zahlungsbetrag

Bitte überweisen Sie die Beträge zu den jeweiligen Fälligkeitsterminen auf das oben genannte Bankkonto oder erteilen Sie uns eine Einzugsermächtigung.

Rechtsbehelfsbelehrung: Gegen diesen Bescheid können Sie innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe schriftlich oder mündlich zur Niederschrift Widerspruch beim Landratsamt Bodenseekreis, Abfallwirtschaftsamt, Glärnischstraße 1-3, 88045 Friedrichshafen erheben. Die Widerspruchsfrist beginnt mit Ablauf des Tages, an dem dieser Verwaltungsakt Ihnen bekannt gegeben worden ist. Bei Erhebung von öffentlichen Abgaben hat der Widerspruch keine aufschiebende Wirkung. Die Einlegung des Widerspruchs durch E-Mail ist nicht zulässig.

6

Gebühren





6. Gebühren

In Baden-Württemberg gibt es 44 entsorgungspflichtige Stadt- und Landkreise. Einige Landkreise haben das Einsammeln und Transportieren ganz oder teilweise auf die Gemeinden übertragen. In diesen Fällen gibt es innerhalb eines Landkreises unterschiedliche Gebührensatzungen. Dadurch existieren im Land über 100 unterschiedliche Gebührensysteme. Wo mengenbezogene Tarife gelten, ergeben sich je nach Verbraucherverhalten unterschiedliche tatsächliche Kosten innerhalb desselben Einzugsgebietes. Die Gebührenhöhe hängt auch ganz erheblich vom Komfort des jeweiligen Systems ab. Die Abfallwirtschaft ist heute eine sehr differenzierte Dienstleistung. Die Gebührenkalkulation umfasst eine Vielzahl von Leistungen wie die Beratung und Öffentlichkeitsarbeit, die Einsammlung der verschiedenen Abfall- und Wertstofffraktionen, die Bereitstellung von Containern und Wertstoffhöfen, Problemstoffsammlungen, die Entsorgung von Bio- und Grünabfällen, die Behandlung des Restabfalls im Hinblick auf die Anforderungen der Deponieverordnung vom 27. April 2009 (zuletzt geändert durch Verordnung vom 15. April 2013) zur Verwertung bzw. Ablagerung der mineralisierten Reste. Unsere gestiegenen Ansprüche an die Entsorgungswirtschaft und die zum Wohl der Allgemeinheit notwendigen hohen technischen Standards wirken ebenso preisgestaltend mit wie Aufwendungen für die Nachsorge der Deponien.

WAS BÜRGERINNEN UND BÜRGER MIT IHRER JAHRESABFALLGEBÜHR KONKRET FINANZIEREN, IST IN ABBILDUNG 26 BEISPIELHAFT FÜR EINEN STADTKREIS DARGESTELLT.

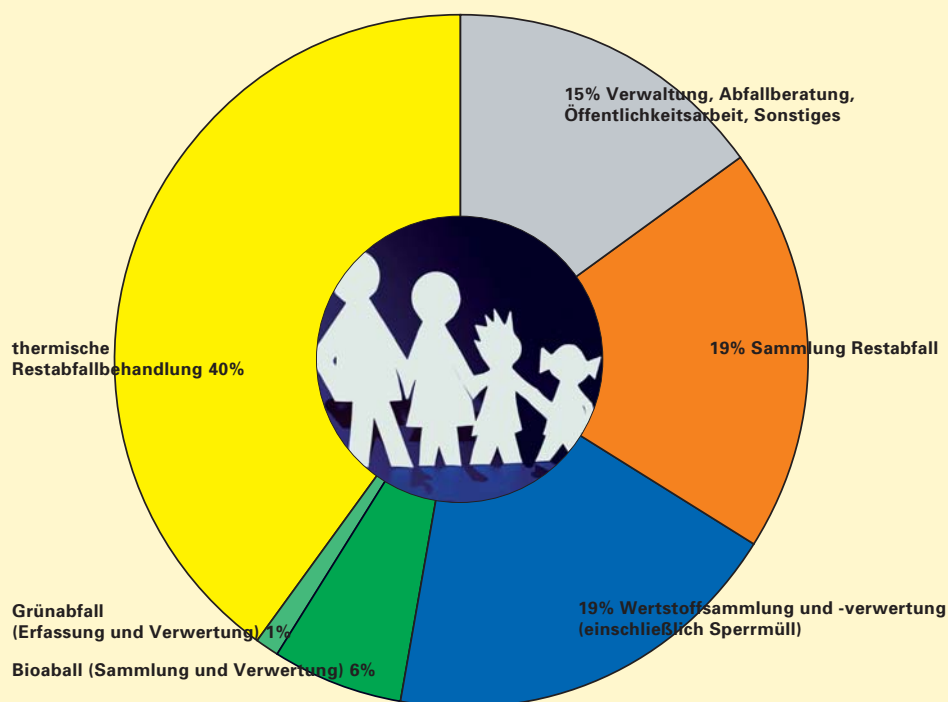


Abbildung 26



Ein Vergleich der von den einzelnen Stadt- und Landkreisen erhobenen Gebühren ist vor diesem Hintergrund schwer möglich. In Abbildung 27 sind die durchschnittlichen Hausmüllgebühren eines 4-Personenhaushaltes in den letzten zwölf Jahren sowie die Streubreite der von den Stadt- und Landkreisen erhobenen Jahresgebühr für das Jahr 2013 dargestellt. Der aktuelle Durchschnittswert beträgt 148,69 Euro. Die durchschnittlichen Jahresabfallgebühren für einen 4-Personenhaushalt der letzten Jahre lagen zwischen 149 und 175 Euro. Die weiterhin sehr günstigen Abfallgebühren in Baden-Württemberg brauchen einen bundesweiten Vergleich nicht zu scheuen. Durch die Optimierung der Abfallwirtschaft konnte dieser gute Stand trotz erheblicher Investitionen in Entsorgungs- und Verwertungsanlagen bewahrt werden. Sozialverträgliche Gebühren und umweltverträgliche Entsorgung in der Abfallwirtschaft sind auch weiterhin wichtige Ziele der baden-württembergischen Abfallpolitik.

Die Gewerbeabfallgebühren sind weiterhin stabil mit teilweise leicht rückläufiger Tendenz gegenüber den Vorjahren. Die Gebührenspanne reicht hier von 121 bis 304 Euro je Tonne angelieferten Abfalls.

DURCHSCHNITTLICHE ABFALLGEBÜHREN 2002 BIS 2013 UND STREUBREITE DER ABFALLGEBÜHREN 2013 FÜR EINEN 4-PERSONENHAUSHALT IN BADEN-WÜRTTEMBERG

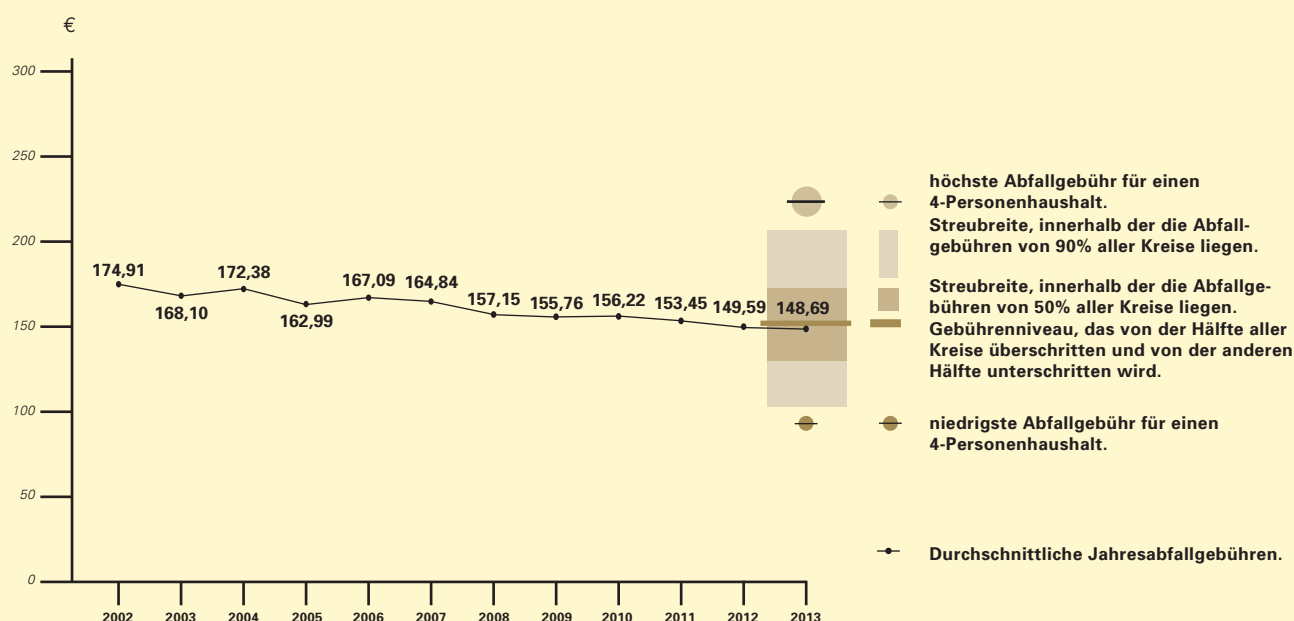


Abbildung 27



LEISTUNGSSPEKTRUM 2013

Stadt- und Landkreise	Sperrmüllstraßensammlung pro Jahr	Sperrmüll auf Abruf	Selbstanlieferung möglich	Restfallsack möglich	Mülltonnenservice (Rein-/Hausstellen)	Mülltonnenservice (Reinigung)	Behältergemeinschaften möglich	Behälterstellung durch öfE	Abholrhythmus wöchentlich	Abholrhythmus 14-tägig	Abholrhythmus 3-wöchentlich	Abholrhythmus 4-wöchentlich	Volumenabhängige Gebühr	Gewichtsabhängige Gebühr	Bänderolen	Identsystem	Umweltmobil	Problemtreffensammlung stationär	Wertstoffhöfe	Depotcontainer	Papiertonne	Abholaktion	getrennte Sammlung nach ElektroG					Grünabfallstraßensammlung	Biotonne	System flach/rund, Wertstofftonne #	Altausstellstellen	Korksammlensysteme	Batterieerfassung	Renovierungsmüllentsorgung unentgeltl.	Rücklagen Deponienachzorge	Thermische Entsorgung des Restabfalls											
																							* weiße Ware	** braune Ware	*** graue Ware	**** Leuchstofföhrenerfassung **																					
Stuttgart	-	2	+	+	+	+	+	+	+	-	-	+	-	-	-	+	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	-	-	+	-	+	+									
Böblingen	-	1	+	()	-	-	+	+	()	+	()	+	+	-	()	+	-	+	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+								
Esslingen	-	2	+	+	-	-	+	+	(+)	+	-	+	+	-	-	-	+	-	+	+	(+)	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+								
Göppingen	-	1	+	-	-	-	+	-	-	+	-	-	+	-	+	-	-	+	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+								
Ludwigsburg	-	1°	+	(+)	(-)	(+)	+	+	(+)	(+)	-	-	+	-	-	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+							
Rems-Murr-Kreis	-	2	+	+	-	-	+	+	-	+	-	+	+	-	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+							
Heilbronn Stadt	-	1	+	+	-	-	+	+	-	+	-	+	+	-	-	-	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+							
Heilbronn Land	-	2	+	+	-	-	+	()	()	+	-	()	+	-	+	-	+	()	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+						
Hohenlohekreis	-	2	+	+	-	-	+	-	+	+	-	-	+	-	-	-	+	-	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+						
Schwäbisch Hall	-	+	+	+	-	-	+	+	(+)	+	-	-	+	-	-	+	+	+	+	(+)	+	-	-	+	-	+	-	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+							
Main-Tauber	2	-	+	+	-	-	-	+	-	-	-	+	+	-	+	-	+	+	+	-	+	-	-	+	-	+	-	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	-	+	+					
Heidenheim	-	2	+	-	-	-	+	+	(+)	+	-	+	-	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+						
Ostalbkreis	-	2	+	+	-	-	+	-	-	+	-	-	+	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+						
Baden-Baden	-	2	+	+	+	+	+	+	+	+	-	-	+	-	-	-	+	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+					
Karlsruhe Stadt	-	2	+	+	+	+	+	+	+	+	-	-	+	-	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+				
Karlsruhe Land	-	3	+	+	(+)	(+)	+	+	(+)	+	-	-	+	(+)	-	+	+	-	+	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	-	+	+					
Rastatt	-	+	+	+	-	-	(+)	+	(+)	+	-	-	+	-	-	+	+	-	-	-	+	-	(+)	+	(+)	(+)	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	-	+	+					
Heidelberg	-	2	+	+	+	-	+	+	+	+	-	-	+	-	-	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+					
Mannheim	-	2	+	+	(+)	+	+	+	(+)	(+)	-	-	+	-	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+					
Neckar-Odenw.	-	(4)	+	+	-	-	+	+	-	+	-	-	+	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+					
Rhein-Neckar-K.	(4)	+	+	-	+	+	+	()	+	-	-	-	-	-	+	+	-	+	-	-	-	-	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+				
Pforzheim	-	1	+	-	-	(+)	+	+	+	+	+	-	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	(+)	+	-	+	+				
Calw	-	+	+	()	-	-	+	+	-	-	-	+	+	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	()	-	+	+		
Enzkreis	-	2	+	-	-	-	+	+	-	+	-	-	+	-	-	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+			
Freudenstadt	3	-	+	+	-	-	(+)	+	-	-	-	+	+	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+			
Freiburg	-	2	+	+	-	(+)	+	+	+	+	-	-	+	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+			
Breisg.-Hochsch.	-	2	+	+	-	-	+	+	-	+	-	-	+	-	-	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+			
Emmendingen	-	2	+	+	-	-	+	-	-	+	-	-	+	-	-	-	-	-	-	-	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	()		
Ortenaukreis	1	-	+	+	-	-	+	+	()	+	-	-	+	-	-	-	+	-	-	-	+	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	+	+	()		
Rottweil	-	2	+	+	-	-	+	+	-	+	-	+	()	-	-	-	+	+	()	-	+	()	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+		
Schwarzw.-Baar	-	2	+	+	-	-	+	+	(+)	+	-	+	+	-	-	+	-	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+		
Tuttlingen	-	2	+	+	-	-	+	+	-	()	-	+	+	-	-	+	-	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+	
Konstanz	7	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+	-	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	
Lörrach	2	-	+	+	-	-	+	+	+	-	-	+	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+		
Waldshut	-	1	+	+	-	-	+	+	+	+	-	-	+	-	-	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+			
Reutlingen	-	1	(+)	(+)	(+)	-	(+)	+	(+)	+	-	(+)	+	-	-	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	(+)	-	+	+		
Tübingen	1	1	+	+	-	-	+	+	()	+	-	()	+	-	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+	
Zollernalb	-	1	+	+	-	-	-	+	-	+	-	-	-	+	-	+	+	-	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+		
Ulm	-	1	+	+	-	-	+	()	-	+	-	+	+	-	-	-	-	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+		
Alb-Donau	(2)	(+)	+	+	-	-	+	-	+	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+	
Biberach	-	1	+	-	-	-	+	+	-	+	-	-	+	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+		
Bodenseekreis	-	1	+	+	-	-	+	+	-	+	-	+	+	-	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+	
Ravensburg	-	1	+	+	-	-	+	+	+	+	-	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+
Sigmaringen	-	1	+	+	-	-	+	-	-	+	-	-	-	+	-	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	-	+	+

Tabelle 16

* weiße Ware: Sammelgruppe 1 und 2 ElektroG
 ** braune Ware: Sammelgruppe 3 ElektroG
 *** graue Ware: Sammelgruppe 3 ElektroG (IT-Geräte)
 **** Gasentladungslampen: Sammelgruppe 4 ElektroG
 ***** Sammelgruppe 5 ElektroG (Haushaltskleingeräte): nicht dargestellt

+ ja
 - nein
 () zum Teil/mit Einschränkung
 # auch „Grüne Tonne plus“
 ° 1 x Holz- und Restsperrmüll +
 2 x Schrott/E-Schrott



KREISSPEZIFISCHE PRO-KOPF-MENGEN 2012 UND DURCHSCHNITTLICHE ABFALLGEBÜHREN

FÜR EINEN 4-PERSONENHAUSHALT IN DEN JAHREN 2012 UND 2013

Hausmüll	Sperrmüll	Bioabfall	Grünabfall	Wertstoffe ¹⁾ aus Haushalten nach der Sortierung (ohne Duale Systeme)	Problemstoffe	Gebühren ²⁾ ohne Biotonne bzw. Befreiung		Gebühren ²⁾ inkl. Biotonne		Stadt- und Landkreise
						2012		2013		
						kg/Ea				
179,9	31,8	22,3	67,7	64,7	0,2	110	140	106	135	Stuttgart, Stadt
108,7	25,8	89,6	73,8	98,1	0,3	95	122	107	134	Böblingen
111,6	13,4	71,4	48,0	98,2	0,6	49-59	88-98	49-59	88-98	Esslingen
178,8	22,9	0,0	125,6	90,6	0,7	174	-	174	-	Göppingen
132,2	15,1	41,7	101,7	98,4	0,7	128	148	132	146	Ludwigsburg
93,4	12,4	83,4	51,4	84,6	1,0	93-112	114-133	93-112	114-133	Rems-Murr-Kreis
144,5	25,7	52,8	50,1	76,1	0,7	97	126	97	126	Heilbronn, Stadt
138,6	15,7	75,7	67,2	77,7	1,0	88-102	106-120	88-102	106-120	Heilbronn, Land
210,4	9,9	0,0	164,1	110,7	0,4	140	-	150	-	Hohenlohekreis
116,8	5,4	35,0	91,8	65,0	1,0	117	131	117	131	Schwäbisch Hall
62,1	11,8	91,7	100,9	105,9	0,2	63	110	63	110	Main-Tauber-Kreis
84,7	11,5	55,8	66,3	101,3	0,8	159	172	143	154	Heidenheim
73,4	39,7	29,1	96,7	105,9	0,8	176	193	162	180	Ostalbkreis
107,1	39,3	132,3	241,3	121,6	0,9	110-167	146-222	110-167	146-222	Baden-Baden, Stadt
131,9	22,9	47,4	87,4	101,8	1,4	162	180	162	180	Karlsruhe, Stadt
113,9	16,0	0,0	188,5	101,3	1,0	170	-	180	-	Karlsruhe, Land
74,1	22,6	71,6	86,9	77,6	0,9	78-120	117-159	63-112	101-150	Rastatt ⁴⁾
110,8	29,3	59,9	38,9	125,4	1,7	94-104	118-152	94-104	94-104	Heidelberg, Stadt
194,4	46,5	32,0	21,7	78,9	0,9	161	212	161	212	Mannheim, Stadt
123,2	14,0	1,6	166,8	121,7	0,7	157	-	157	-	Neckar-Odenwald-Kreis
118,9	12,5	48,5	13,5	129,8	0,4	179-207	163-168	179-207	163-168	Rhein-Neckar-Kreis
165,1	42,5	26,6	19,1	53,0	0,5	144	132	157	158	Pforzheim, Stadt
64,2	2,0	75,8	104,7	142,0	0,8	126	163	126	163	Calw
118,0	27,7	14,0	218,0	115,4	0,7	136	167	132	163	Enzkreis
50,5	13,0	93,7	54,9	99,4	1,6	139	158	139	158	Freudenstadt
90,1	22,2	65,8	30,9	96,4	1,2	187	195	187	195	Freiburg, Stadt
105,7	40,6	64,4	109,6	85,1	1,0	120	141	120	141	Breisgau-Hochschwarzw.
160,7	18,3	0,0	94,4	50,6	0,7	102	-	102	-	Emmendingen
181,1	20,1	0,0	130,3	105,7	1,1	94	-	94	-	Ortenaukreis
86,4	17,0	63,7	68,6	90,4	1,2	138-220	175-272	138-220	175-272	Rottweil
115,4	14,9	44,6	92,9	99,1	0,5	95	146	92	145	Schwarzwald-Baar-Kreis
111,0	20,2	91,1	98,7	100,9	0,9	119-178	147-227	129-193	160-247	Tuttlingen
104,6	7,9	108,4	25,3	70,8	0,6	94	209	90	204	Konstanz ⁴⁾
166,0	25,6	0,0	115,5	118,6	0,5	158-225	-	158-225	-	Lörrach
125,5	19,8	0,0	124,1	152,8	1,1	86-148	-	86-148	-	Waldshut
122,2	11,2	51,9	132,0	89,7	0,4	110	179	110	179	Reutlingen ⁴⁾
90,5	16,8	36,3	38,5	80,2	0,4	67-96	112-163	72-107	116-174	Tübingen
77,2	21,9	43,0	43,0	90,0	0,5	128	167	138	174	Zollernalbkreis
82,8	38,4	41,0	66,7	104,8	1,3	118	165	117	160	Ulm, Stadt
96,9	10,0	10,8	91,7	62,6	0,2	120-140	150	120-140	160	Alb-Donau-Kreis ^{3, 4)}
138,8	12,4	0,0	97,0	130,6	0,8	126	-	105	-	Biberach
97,8	18,3	83,2	71,9	84,7	1,0	115	149	115	149	Bodenseekreis
108,8	9,2	0,0	90,7	76,8	0,5	116	-	116	-	Ravensburg ⁴⁾
80,5	11,1	0,0	84,5	124,1	0,3	160	-	128	-	Sigmaringen

1) Ohne Recyclingbaustoffe (mineralisch), ohne bei der Abfallbehandlung aussortierte Wertstoffe.

2) Gebühren gerundet.

3) Keine flächendeckende Erfassung von Bioabfall.

4) Repräsentative Gebühren, Einsammeln und Befördern ganz oder teilweise auf Gemeinden übertragen.

Tabelle 17


GEWERBEABFALLGEBÜHREN 2012/2013

Stadt- und Landkreise	Gewerbeabfallgebühren ¹⁾		Baustellenabfallgebühren ¹⁾		Sortierrestegebühren ¹⁾	
	2012	2013	2012	2013	2012	2013
	€/t	€/t	€/t	€/t	€/t	€/t
Stuttgart, Stadt	215	215	176-215 ²⁾	176 - 215	215	215
Böblingen	97 ^{3a)}	105 ^{3b)}	136	155	136	155
Esslingen	152 ⁴⁾ /140 ⁵⁾	152 ⁴⁾ /140 ⁵⁾	152 ⁴⁾ /140 ⁵⁾	152 ⁴⁾ /140 ⁵⁾	152 ⁴⁾ /140 ⁵⁾	152 ⁴⁾ /140 ⁵⁾
Göppingen	206	206	206	206	206	206
Ludwigsburg	212	217	212	217	212	217
Rems-Murr-Kreis	268 ⁴⁾ /207 ⁵⁾	268 ⁴⁾ /207 ⁵⁾	268 ⁴⁾ /207 ⁵⁾	268 ⁴⁾ /207 ⁵⁾	268 ⁴⁾ /207 ⁵⁾	268 ⁴⁾ /207 ⁵⁾
Heilbronn, Stadt	190	190	190	190	-	-
Heilbronn, Land	190	190	190	190	-	-
Hohenlohekreis	190	190	190	190	-	-
Schwäbisch Hall	250	250	250	250	-	-
Main-Tauber-Kreis	142	142	85	85	142	142
Heidenheim	290	230	290	230	290	230
Ostalbkreis	185-206 ⁶⁾	185-206 ⁶⁾	185-206 ⁶⁾	185-206 ⁶⁾	185-206 ⁶⁾	185-206 ⁶⁾
Baden-Baden, Stadt	210	210	210	210	210	210
Karlsruhe, Stadt	240	240	240	240	240	240
Karlsruhe, Land	96 ⁷⁾ /187	97 ⁷⁾ /173	96 ⁷⁾ /187	97 ⁷⁾ /173	187	173
Rastatt	206	206	206	206	206	206
Heidelberg, Stadt	240	127	240	127	-	-
Mannheim, Stadt	132	121	-	-	-	-
Neckar-Odenwald-Kreis	195 ⁶⁾	195 ⁶⁾	195 ⁶⁾	195 ⁶⁾	195 ⁶⁾	195 ⁶⁾
Rhein-Neckar-Kreis	236	137	236	137	-	-
Pforzheim, Stadt	235	250	235	250	235	250
Calw	130-220	130-220	140	140	220	220
Enzkreis	320	320	320	320	320	320
Freudenstadt	258	258	258	258	258	258
Freiburg, Stadt	199	199	199	199	199	199
Breisgau-Hochschwarzwald	192	192	192	192	192	192
Emmendingen	210	212	210	212	210	212
Ortenaukreis *	-	-	-	-	-	-
Rottweil	211	211	211	211	211	211
Schwarzwald-Baar-Kreis	135-224	137-223	135	137	224	223
Tuttlingen	208	208	208	208	208	208
Konstanz	178	166	178	166	-	-
Lörrach	188/290/274 ⁸⁾	197/290/286 ⁸⁾	188/290/274 ⁸⁾	197/290/286 ⁸⁾	188/290/274 ⁸⁾	197/290/286 ⁸⁾
Waldshut	198	198	70/110/198	70/110/198 ⁹⁾	198	198
Reutlingen	221	221	221	221	221	221
Tübingen	221	221	221	221	221	221
Zollernalbkreis	114/252	103/225	114/252	103/225	114/252	103/225
Ulm, Stadt	217	151	65 €/m ³	65 €/m ³	217	151
Alb-Donau-Kreis	210	210	210	210	-	-
Biberach	141	141	141	141	141	141
Bodenseekreis	195	195	195	195	195	195
Ravensburg	199	199	-	-	-	-
Sigmaringen	383	304	383	304	383	304

1) Gebühren gerundet.

2) Abfälle zur Beseitigung. 3a u 3b) Zuzüglich Grundgebühr je Nutzungseinheit: (90 € € 99,60 € €

4) Bei Anlieferung auf Entsorgungsanlage Landkreis. 5) Bei Anlieferung im MHKW Stuttgart-Münster. 6) Zuzüglich gesetzlicher Mehrwertsteuer.

7) Inerte Abfälle.

8) In der Reihenfolge brennbare Abfälle nicht sperrig / sperrig / mit nicht brennbarem vermischt.

9) In der Reihenfolge nicht verunreinigter mineralischer Bauschutt ohne Holz, verunreinigt (Bauschutt, z. B. Industrieabbruch), brennbare Baustellenabfälle

* Entsorgungspflicht wurde zum 1.5.2005 auf eine Firma übertragen

Tabelle 18



7

Entsorgungsanlagen





7.1 SORTIERANLAGEN UND ZERLEGEEINRICHTUNGEN

REGIERUNGSBEZIRK STUTTART

<i>Kreis</i>	<i>Anzahl</i>	<i>Betreiber</i>	<i>Standort</i>	<i>Anlagenart</i>
Stuttgart, Stadt	5	Henry Degenkolbe GmbH & Cie.	Stuttgart	S
		Neue Arbeit gGmbH	Stuttgart	Z
		REDI; Felix Renner GmbH - Dinkel GmbH	Stuttgart	S
		JKS, Karle Entsorgung und Recycling GmbH (2 Anlagen)	Stuttgart	S, Z
Böblingen	3	Genossenschaft der Werkstätten für Behinderte eG	Magstadt	Z
		Landkreis Böblingen Abfallwirtschaftsbetrieb	Sindelfingen	S
		KOMI Koppelberg und Migl GmbH	Jettingen	S
Esslingen	5	Esslinger Beschäftigungs-Initiative	Altbach	Z
		Heilemann GmbH	Bempflingen	S
		Scherrieble Recycling GmbH & Co. KG	Esslingen	S
		Scherrieble Sekundärrohstoffe AG	Esslingen	S
		WEAG GmbH & Co. KG	Köngen	S
Göppingen	1	Fetzer GmbH Rohstoffe & Recycling	Eislingen	S
Ludwigsburg	2	Rados AG	Möglingen	Z
		Rösch GmbH	Ingersheim	S
Rems-Murr-Kreis	3	Remstalwerkstätten der Diakonie Stetten e.V.	Waiblingen	Z
		ALBA Stuttgart GmbH	Waiblingen	S
		AVB Aufbereitung und Verwertung von Baustoffen GmbH & Co. KG	Berglen	S
Heilbronn, Stadt	–			
Heilbronn, Land	4	ALBA R-Plus GmbH	Eppingen	Z
		ABG Arbeitnehmer Überlassungs- und Beschäftigungsgesellschaft	Leingarten	Z
		Kurz Recycling GmbH	Schwaigern	S
		TWG GmbH & Co. KG	Talheim	S
Hohenlohekreis	2	Krautheimer Werkstätten GmbH	Krautheim	Z
		AIH Arbeitsinitiative Hohenlohekreis GmbH	Künzelsau	Z
Schwäbisch Hall	1	Feil GmbH	Crailsheim	S
Main-Tauber-Kreis	–			
Heidenheim	1	Mayer GmbH	Herbrechtingen	S
Ostalb	4	Scholz Recycling AG & Co.KG	Essingen	S
		Samariterstift Neresheim Härtsfeld - Werkstätten	Neresheim	Z
		GPC GmbH	Aalen	Z
		GOA Gesellschaft im Ostalbkreis für Abfallbewirtschaftung	Essingen	S

Tabelle 19.1



REGIERUNGSBEZIRK KARLSRUHE

<i>Kreis</i>	<i>Anzahl</i>	<i>Betreiber</i>	<i>Standort</i>	<i>Anlagenart</i>
Baden-Baden	1	Lang GmbH	Baden-Baden	S
Karlsruhe, Stadt	3	SITA Suez Rohstoffwirtschaft GmbH	Karlsruhe	S
		ALBA Nordbaden GmbH	Karlsruhe	S
		Kühl Entsorgung & Recycling Südwest GmbH	Karlsruhe	S
Karlsruhe, Land	2	SITA Süd GmbH	Bruchsal	S
		CR Recycling Aydemir Cinar	Oberderdingen	Z
Rastatt	2	Mittelbadische Entsorgungs- und Recyclingbetriebe GmbH	Bietigheim	S
		Hofmann GmbH	Rastatt	S
Heidelberg	–			
Mannheim, Stadt	7	SITA Rohstoffwirtschaft GmbH	Mannheim	S
		GAS Gesellschaft für Abfallbeseitigung und Städtereinigung mbH & Co. KG	Mannheim	S
		TSR - Recycling GmbH & Co. KG (2 Anlagen)	Mannheim	S, Z
		Diakoniewerkstätten Rhein-Neckar	Mannheim	Z
		F.K.M. Buster GmbH	Mannheim	S
		A & N Computerrecycling und Buntmetalle GbR	Mannheim	Z
Neckar-Odenwald	3	INAST Abfallbeseitigung GmbH (2 Anlagen)	Obrigheim	S, Z
		Alba Recycling GmbH	Walldürn	S
Rhein-Neckar-Kreis	4	HOBA Bauschutt-Recycling GmbH	Hockenheim	S
		Indra Recycling GmbH	Hockenheim	S
		REL Recycling- und Entsorgungszentrum Ladenburg GmbH & Co.KG	Ladenburg	S
		AVR Abfallverwertungsgesellschaft des Rhein-Neckar-Kreises mbH	Sinsheim	S
Pforzheim, Stadt	–			
Calw	1	Schaal & Müller GmbH & Co. KG	Simmozheim	S
Enzkreis	2	Süd-Rec Süddeutsche Recycling GmbH	Illingen	Z
		SITA Süd GmbH	Ölbronn-Dürrn	S
Freudenstadt	–			

Tabelle 19.2

REGIERUNGSBEZIRK FREIBURG

<i>Kreis</i>	<i>Anzahl</i>	<i>Betreiber</i>	<i>Standort</i>	<i>Anlagenart</i>
Freiburg, Stadt	–			
Breisgau-Hochschw.	1	MV Elektronik Recycling GmbH	Bad Krozingen	Z
Emmendingen	–			
Ortenaukreis	5	Mittelbadische Entsorgungs- und Recyclingbetriebe GmbH	Achern	S
		Bürck GmbH Rohstoffhandel und Recycling	Achern	S
		SW Kunststoff Recycling GmbH	Kehl	S
		Gebr. Förster GmbH	Lahr	S
		TEREC GmbH Textil-Recycling	Renchen	S



<i>Kreis</i>	<i>Anzahl</i>	<i>Betreiber</i>	<i>Standort</i>	<i>Anlagenart</i>
Rottweil	1	ALBA Schwarzwald GmbH	Zimmern	S
Schwarzwald-Baar-Kreis	4	Kammerer Transporte & Recycling GmbH	Furtwangen	S
		ARGE Schwarzwald-Baar	St. Georgen	S
		Walter Kaspar GmbH & Co. KG	St. Georgen	S
		Electrec Gesellschaft für Elektronik-Recycling mbH	Unterkirnach	Z
Tuttlingen	4	Johann Schirmbeck GmbH	Immendingen	S
		Sita Rohstoffwirtschaft GmbH	Trossingen	S
		Umwelttechnik Schatz GmbH (2 Anlagen)	Trossingen	S, Z
Konstanz	3	Container Schiess	Konstanz	S
		Hämmerle - Recycling GmbH	Konstanz	S
		Fritz Riester GmbH	Radolfzell	S
Lörrach	2	Kühl Entsorgung & Recycling Südwest GmbH	Efringen-Kirchen	S
		Vogt-Plastic GmbH Kunststofftechnik	Rheinfelden	S
Waldshut	1	Kienzler Recycling	Ühlingen-Birkend.	S

Tabelle 19.3

REGIERUNGSBEZIRK TÜBINGEN

<i>Kreis</i>	<i>Anzahl</i>	<i>Betreiber</i>	<i>Standort</i>	<i>Anlagenart</i>
Reutlingen	4	Egon Seiser GmbH	Eningen	S
		ALBA Neckar-Alb GmbH & Co. KG	Metzingen	S
		Neue Arbeit Zollern-Achalm e.V.	Reutlingen	Z
		Peter Stoosss Entsorgungstechnik GmbH & Co. KG	Engstingen	S
Tübingen	1	Renz Entsorgung GmbH & Co. KG	Kusterdingen	S
Zollernalbkreis	2	Karl Schenk - Recycling	Balingen	S
		Alois Bogenschütz Entsorgung und Recycling GmbH & Co. KG	Grosselfingen	S
Ulm	2	Götzfried + Pitzer GmbH	Ulm	S
		Altpapier Entsorger Ulm GmbH	Ulm	S
Alb-Donau-Kreis	–			
Biberach	1	Striebel Textil GmbH	Langenenslingen	S
Bodenseekreis	–			
Ravensburg	3	Saint-Gobain Oberland AG	Bad Wurzach	S
		REMONDIS GmbH	Ravensburg	S
		Bausch GmbH	Ravensburg	Z
Sigmaringen	2	SWH Shredder-Werk Herbertingen GmbH	Herbertingen	Z
		ALBA Oberschwaben Limited & Co. KG	Bad Saulgau	S

S = Sortieranlage

Z = Zerlegeeinrichtung für Elektro-/Elektronikschrutt

Tabelle 19.4

Im Jahr 2012 betriebene Sortieranlagen und Zerlegeeinrichtungen; Stand Juni 2013.



7.2 MECHANISCHE ABFALLBEHANDLUNGSANLAGEN

(STOFFSTROMANLAGEN)* STAND 1.7.2013

Standort	Kapazität t/a	Abfallart	Betreiber
Bruchsal	100.000	Sperrmüll, hmä Gewerbeabfall zur Beseitigung, Sortierreste, Gewerbeabfall zur Verwertung, Produktionsspezifische Gewerbeabfälle	SITA Süd GmbH Lußhardtstr. 11 76646 Bruchsal
Burgrieden vorübergehend stillgelegt	(45.000)	Sperrmüll, hausmüllähnlicher Gewerbeabfall zur Beseitigung, Gewerbeabfall zur Verwertung	ALBA Oberschwaben** Limited & Co. KG Mackstr. 45, 88348 Saulgau
Mögglingen-Ellert	70.000	Sperrmüll, hausmüllähnlicher Gewerbeabfall zur Beseitigung, Sortierreste, Gewerbeabfall zur Verwertung	GOA - Gesellschaft im Ostalbkreis für Abfallbewirtschaftung mbH** Graf-von-Soden-Str. 7 73527 Schwäbisch Gmünd
Eschbach vorübergehend stillgelegt	(110.000)	Sperrmüll, hausmüllähnlicher Gewerbeabfall zur Beseitigung, Sortierreste, Gewerbeabfall zur Verwertung	SITA Süd GmbH Ehrenkirchener Str. 4 79427 Eschbach
Heilbronn	75.000	Sperrmüll, hausmüllähnlicher Gewerbeabfall zur Beseitigung, Sortierreste, Gewerbeabfall zur Verwertung	ALBA Heilbronn-Franken GmbH & Co.KG Benzstr. 17, 74076 Heilbronn
Karlsruhe	100.000	Sperrmüll, hausmüllähnlicher Gewerbeabfall zur Beseitigung, Gewerbeabfall zur Verwertung	ALBA Nordbaden GmbH** Industriestr. 1 76189 Karlsruhe
Bissingen	50.000	Produktionsabfälle, vorsortierte Gewerbeabfälle, heizwertreiche Fraktionen (nur vorher freigegebene Abfälle)	ELM Recycling GmbH & Co.KG Stahlbrunnstr. 26 73266 Bissingen/Teck
Albstadt	100.000	Sperrmüll Gewerbeabfall zur Verwertung Baumischabfälle	Korn Recycling GmbH Unter dem Malesfelsen 35-45 72458 Albstadt
Köngen	60.000	Gewerbe- und Baumischabfälle	WEAG Wertstoff-Aufbereitung GmbH & Co. KG** Küferstr. 25, 73257 Köngen
St. Georgen	70.000	Produktions- und Gewerbeabfälle	Walter Kaspar GmbH & Co.KG** Industriestraße 43 78112 St. Georgen
Heidenheim – Mergelstetten	90.000	Produktions- und Gewerbeabfälle heizwertreiche Fraktion	ELM Ersatzbrennstoff GmbH & Co.KG Hainenbachstraße 32 89522 Heidenheim-Mergelstetten
Kornal-Münchingen	25.000	Baustellenabfälle, Sperrmüll, Gewerbeabfall zur Verwertung	GWV – Gesellschaft für Wertstoff-Verwertung mbH
Remseck	154.000	Baustellenabfälle, Sperrmüll, Gewerbeabfall zur Verwertung	Rainwiesen 2 71686 Remseck
Schwieberdingen	65.000	Dachpappe, heizwertreiche Fraktionen und Kunstrasen (nur vorher freigegebene Abfälle)	DVS Dachpappeverwertung Süd GmbH & Co.KG Deponie am Froschgraben 71701 Schwieberdingen
Ravensburg	35.000	Sperrmüll, Gewerbeabfall, Baustellenabfälle	Bausch GmbH Bleicherstr. 35 88212 Ravensburg
Summe	994.000		

* Herstellung von Ersatzbrennstoff (EBS) und Aussortierung von Wertstoffen.

** Siehe auch Sortieranlagen.

Tabelle 20



7.3 BIOLOGISCHE ABFALLBEHANDLUNGSANLAGEN*

REGIERUNGSBEZIRK STUTT GART

Kreis	Bioabfallbehandlungsanlagen			Anlagen- art	Grünabfall- kompostierungs- anlagen	Häcksel-/ Kompost- plätze
	Anzahl pro Kreis	Standort	Kapazität ¹⁾ t/a			
Anzahl pro Kreis						
Stuttgart, Stadt	–	–	–	–	1	1
Böblingen	1	Leonberg	29.900	V	–	24
Esslingen	1	Kirchheim	60.000	K	9	26
Göppingen	1	Geislingen	40.000	V	–	33
Ludwigsburg	–	–	–	–	4	40
Rems-Murr-Kreis	1	Backnang	36.000	V	1	21
Heilbronn, Stadt	–	–	–	–	–	–
Heilbronn, Land	2	Bad Rappenau	10.000	K	–	41
		Pfaffenhofen	15.000	K		
Hohenlohekreis	1	Öhringen	24.800	K	–	28
Schwäbisch Hall	3	Blaufelden	13.000	V	–	36
		Obersontheim	25.000	K		
		Frankenhardt	4.300	V		
Main-Tauber-Kreis	–	–	–	–	5	–
Heidenheim	2	Heidenheim	23.000	K	–	–
		Nattheim	4.000	V		
Ostalbkreis	–	–	–	–	–	3

Tabelle 21.1

REGIERUNGSBEZIRK KARLSRUHE

Kreis	Bioabfallbehandlungsanlagen			Anlagen- art	Grünabfall- kompostierungs- anlagen	Häcksel-/ Kompost- plätze
	Anzahl pro Kreis	Standort	Kapazität ¹⁾ t/a			
Anzahl pro Kreis						
Baden-Baden, Stadt	1	Sinzheim ²⁾	6.500	V	–	1
Karlsruhe, Stadt	1	Karlsruhe	8.000	V	2	2
Karlsruhe, Land	1	Bruchsal	3.600	V	7	71
Rastatt	1	Iffezheim	15.000	K	2	25
Heidelberg, Stadt	2	Heidelberg	35.000	K	–	–
		Heidelberg	7.642	V		
Mannheim, Stadt	–	–	–	–	2	1
Neckar-Odenwald-Kreis	2	Buchen	3.000	K	–	63
		Hardheim	35.000	K		
Rhein-Neckar-Kreis	–	–	–	–	3	2
Pforzheim, Stadt	–	–	–	–	–	–
Calw	1	Neubulach	16.000	K	–	2
Enzkreis	–	–	–	–	–	31
Freudenstadt	1	Freudenstadt	18.000	V	1	1

Tabelle 21.2



REGIERUNGSBEZIRK FREIBURG

Kreis	Bioabfallbehandlungsanlagen			Anlagen- art	Grünabfall- kompostierungs- anlagen	Häcksel-/ Kompost- plätze
	Anzahl pro Kreis	Standort	Kapazität ¹⁾ t/a			
	Anzahl pro Kreis					
Freiburg, Stadt	1	Freiburg	45.000	V	–	–
Breisgau-Hochschw.	–	–	–	–	1	23
Emmendingen	–	–	–	–	2	20
Ortenaukreis	–	–	–	–	5	35
Rottweil	1	Deisslingen	25.000	V	–	2
Schwarzwald-Baar-Kreis	1	Donaueschingen	10.000	V	2	–
Tuttlingen	–	–	–	–	–	5
Konstanz	2	Konstanz	4.500	V	–	6
		Singen	84.000	K		
Lörrach	–	–	–	–	3	10
Waldshut	–	–	–	–	2	11

Tabelle 21.3

REGIERUNGSBEZIRK TÜBINGEN

Kreis	Bioabfallbehandlungsanlagen			Anlagen- art	Grünabfall- kompostierungs- anlagen	Häcksel-/ Kompost- plätze
	Anzahl pro Kreis	Standort	Kapazität ¹⁾ t/a			
	Anzahl pro Kreis					
Reutlingen	2	Pfullingen	6.570	K	–	21
		Engstingen	24.900	V		
Tübingen	1	Ofterdingen	11.500	V	–	24
Zollernalbkreis	–	–	–	–	–	31
Ulm, Stadt	–	–	–	–	–	29
Alb-Donau-Kreis	–	–	–	–	2	54
Biberach	1	Erlenmoos	3.650	V	–	27
Bodenseekreis	–	–	–	–	4	–
Ravensburg	1	Amtzell	20.000	V	1	28
Sigmaringen	2	Herbertingen	17.885	V	2	1
		Illmensee	500	V		

1) Stand 31.12.2012.

2) Betreiber Stadt Baden-Baden, Standort Landkreis Rastatt.

Tabelle 21.4

* Die Abgrenzung zwischen Bioabfallbehandlungsanlagen und Grünabfallkompostierungsanlagen ist nicht einheitlich.
Nicht enthalten sind 9 Biogas-, Bioabfall- und Grünabfallkompostierungsanlagen für die Behandlung von zum Beispiel Abfällen aus der Lebensmittelproduktion oder Abfällen aus der Landwirtschaft.
Anlagenart K = Kompostierungsanlage, V = Vergärungsanlage
Anlagen im Jahr 2012; einschließlich Anlagen, die im laufenden Jahr geschlossen wurden; Stand Juni 2013.



7.4 RESTABFALLBEHANDLUNGSANLAGEN

STANDORTE (STAND 1.6.2013)

- thermische Abfallbehandlungsanlagen
- mechanisch-biologische Abfallbehandlungsanlagen
- EVZA Staßfurt
- T.A. Lauta
- MHKW Schweinfurt
- MHKW Würzburg



Stuttgart



Mannheim



Göppingen



Ulm



Abbildung 28



RESTABFALLBEHANDLUNGSKAPAZITÄTEN

Standort	Durchsatz 2012* [t/a]	künftige Kapazität* [t/a]	Bemerkungen
Stuttgart	473.000	420.000	3 Kessel
Mannheim	681.000	700.000	3 Kessel
Göppingen	145.000	155.000	1 Kessel
Ulm	152.000	155.000	2 Kessel
Böblingen	159.000	160.000	2 Kessel
Eschbach (Breisgau)**	163.000	170.000	1 Kessel
Summe 1	1.773.000	1.760.000	thermische Abfallbehandlungskapazität in Baden-Württemberg
[Bayern]	12.000	25.000	Mitverbrennung von Abfällen aus dem Main-Tauber-Kreis im MKKW Schweinfurt.
[Bayern]	35.000	35.000	Mitverbrennung von Restabfällen aus dem Landkreis Ravensburg im MKKW Kempten des Zweckverbandes für Abfallwirtschaft Kempten.
[Schweiz]	30.000	55.000	Mitverbrennung von Restabfällen aus dem Landkreis Waldshut in Kehrichtheizkraftwerken (KHKW) Turgi, Buchs (Kanton Aargau) und Zürich. 21.000 - 45.000 t/a, optional 55.000 t/a+X
[Schweiz]	43.000	49.500	Mitverbrennung von Restabfällen aus dem Landkreis Lörrach im KHKW Basel, 45.000 t/a plus minus 10 Prozent.
[Schweiz]	30.000	50.000	Mitverbrennung von Restabfällen (Teilmengen) der ABK Abfallwirtschaftsgesellschaft der Landkreise Bodenseekreis und Konstanz mbH im KHKW Weinfelden, Schweiz.
[Bayern]	20.000	28.000	Mitverbrennung von Restabfällen aus dem Ostalbkreis im Müllheizkraftwerk Würzburg. Vertragsmenge ist 20.000 t/a plus 8.000 t/a Option.
[Schweiz]	56.000	56.000	Befristete thermische Verwertung von Restabfällen aus den Landkreisen Konstanz, Bodenseekreis, Rottweil und Zollernalbkreis in dem KHKW Zürich-Josefstraße. Die Gesamtkapazität beträgt 110.000 t/a, dargestellt ist nur der für Hausmüll genutzte Anteil.
Summe 2	226.000	298.500	thermische Abfallbehandlungskapazität außerhalb Baden-Württemberg
Ringsheim	102.000	110.000	Mechanisch-biologische Abfallbehandlungsanlage des Zweckverbandes Abfallbehandlung Kahlenberg (ZAK).
Summe 3	102.000	110.000	mechanisch-biologische Abfallbehandlungskapazität für Baden-Württemberg
Endsumme	2.101.000	2.168.500	Abfallbehandlungskapazität für Baden-Württemberg insgesamt

* Angaben der Betreiber und Landkreise.

** Thermische Restabfall- und Energieerzeugungsanlage im Gewerbepark Breisgau (TREA Breisgau)

KHKW Kehrichtheizkraftwerk

ABK Abfallwirtschaftsgesellschaft der Landkreise Bodenseekreis und Konstanz mbH

T.A. Thermische Abfallbehandlungsanlage Lauter GmbH & Co, oHG

EVZA Energie- und Verwertungszentrale GmbH, Anhalt

MBA Mechanisch-biologische Abfallbehandlungsanlage

ZAK Zweckverband Abfallbehandlung Kahlenberg

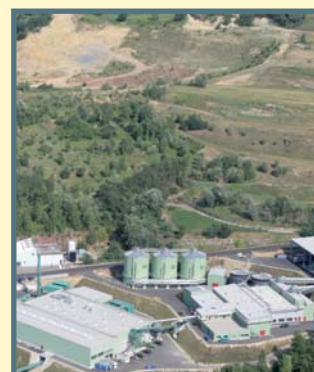
Tabelle 22



Böblingen



Eschbach



Ringsheim



7.5 DEPONIEREN

Deponiestandort (Weiterbetrieb der ehemaligen Hausmülldeponien als DK II ● DK II/I ● DK I ◊ DK 0 ○
siehe Tabellen 24, 25 und 26)

■ Mineralstoffdeponie DK I mit anteiligem Bereich DK II

◆ Deponien bzw. Deponieabschnitte DK I

* vorübergehend stillgelegt



Abbildung 29

DEPONIEREN* UND UNTERTÄGIGE VERSATZANLAGEN FÜR GEFÄHRLICHE ABFÄLLE

Standort	Name/Betreiber	Anlagenart
Heilbronn	Südwestdeutsche Salzwerke AG	Untertagedeponie (DK IV)
Bad Friedrichshall	Südwestdeutsche Salzwerke AG Grube Kochendorf	Versatz
Haigerloch	Wacker Chemie AG Salzbergwerke Stetten	Versatz
Billigheim	HIM GMBH	Sonderabfalldeponie (DK III)

Tabelle 23

*Ohne betriebseigene Deponien



DEPONIEREN BZW. DEPONIEABSCHNITTE DEPONIEKLASSE II

Kreis	Standort	Einbauvolumen m ³ im Jahr 2012	Deponierestvolumen m ³ am 31.12.2012 ¹⁾	Planfestgestelltes Restvolumen m ³ am 31.12.2012
REGIERUNGSBEZIRK STUTTGART				
Stuttgart, Stadt	Hedelfingen (Einöd), Abschnitt DK II ²⁾	26.173	120.000	650.493
Ludwigsburg	Vaihingen-Horrheim (Burghof), Abschnitt DK II	106.463	1.315.000	4.690.000
	Schwieberdingen (Froschgraben), Abschnitt DK II ³⁾	11.866	7.025	7.025
Rems-Murr-Kreis	Backnang Steinbach/neu, Deponie DK II	2.690	19.333	2.075.667
Heilbronn, Stadt	Heilbronn (Vogelsang), DK II	65.000	170.000	1.396.000
Main-Tauber-Kreis	Wertheim-Dörlesberg (Heegwald)	7.934	364.941	366.613
Ostalbkreis	Ellwangen-Killingen (Reutehau)	38.235	604.135	604.135
Summe		258.361	2.600.434	9.789.933
REGIERUNGSBEZIRK KARLSRUHE				
Rastatt	Gaggenau-Oberweier (Hintere Dollert)	70	29.800	2.560.000
Mannheim, Stadt	Mannheim (Friesenheimer Insel)	38.000	589.000	2.245.000
Neckar-Odenwald-K.	Buchen (Sansenhecken), Abschnitt DK II	17.000	27.500	571.372
Rhein-Neckar-Kreis	Sinsheim (Saugrund), Abschnitt DK II	16.319	96.380	1.893.273
Calw	Altensteig-Walddorf	4.749	3.816	130.000
Enzkreis	Maulbronn-Zaisersweiher	37.110	81.650	414.390
Freudenstadt	Freudenstadt-Obermusbach (Bengelbruck)	453	79.885	79.932
Summe		113.701	908.031	7.893.967
REGIERUNGSBEZIRK FREIBURG				
Ortenaukreis	Ringsheim Kahlenberg ⁴⁾	26.267	431.685	881.685
Tuttlingen	Talheim	2.300	–	266.200
Lörrach	Wieslet (Scheinberg)	37.620	668.400	2.218.335
Waldshut	Wehr-Öflingen (Lachengraben)	8.187	1.438.022	1.438.031
Summe		74.374	2.538.107	4.804.251
REGIERUNGSBEZIRK TÜBINGEN				
Tübingen	Dusslingen (Rahnsbachtal) ZAV ⁵⁾	4.600	355.400	355.409
Zollernalbkreis	Hechingen-Schlatt (Sauloch)	7.892	458.869	982.141
Alb-Donau-Kreis	Ehingen-Sontheim (Litzholz) ⁶⁾	3.795	64.901	156.908
Bodenseekreis	Friedrichshafen-Raderach (Weiherberg I)	2.030	31.500	31.500
Ravensburg	Ravensburg-Eschach (Gutenfurt), Abschnitt DK II ⁷⁾	38.000	259.300	273.316
Summe		56.317	1.169.970	1.799.274
Baden-Württemberg		502.753	7.216.542	24.287.425

1) Zur Verfügung stehendes (ausgebautes) Restvolumen.

2) Ausfalldeponie, seit 01.01.98 als Mineralstoffdeponie der Klasse I und II.

3) DK I-Deponie mit anteiligem Bereich Deponieklasse II.

4) Gemeinsames Einbau- und Restvolumen der Landkreise Emmendingen und Ortenaukreis.

5) ZAV = Zweckverband Abfallbehandlung Reutlingen-Tübingen.

6) Rückstands- und Ausfalldeponie im Rahmen des Gesamtkonzeptes des Zweckverbandes TAD (Thermische Abfallverwertung Donautal). Auch Deponie für nicht brennbare Abfälle der Stadt Memmingen.

7) Einbau- und Restvolumen für Abschnitte DK II und DK I.

Tabelle 24



DEPONIEEN BZW. DEPONIEABSCHNITTE DEPONIEKLASSE I

<i>Kreis</i>	<i>Standort</i>	<i>Einbauvolumen m³ im Jahr 2012</i>	<i>Deponierestvolumen m³ am 31.12.2012 ¹⁾</i>	<i>Planfestgestelltes Restvolumen m³ am 31.12.2012</i>
REGIERUNGSBEZIRK STUTTGART				
Stuttgart, Stadt	Hedelfingen (Einöd), Abschnitt DK I ²⁾	20.867	100.000	516.438
Ludwigsburg	Vaihingen-Horrheim (Burghof), Abschnitt DK I	18.181	173.327	173.327
	Schwieberdingen (Froschgraben), Abschnitt DK I ³⁾	163.075	475.974	719.907
Summe		202.123	749.301	1.409.672
REGIERUNGSBEZIRK KARLSRUHE				
Baden-Baden, Stadt	Tiefloch, Abschnitt DK I	2.782	61.633	61.633
Neckar-Odenwald-K.	Buchen (Sansennecken), Abschnitt DK I ⁴⁾	–	–	40.000
Rhein-Neckar-Kreis	Sinsheim (Saugrund), Abschnitt DK I	–	16.000	16.000
	Wiesloch	55.871	21.519	1.149.681
Summe		58.653	99.152	1.267.314
REGIERUNGSBEZIRK FREIBURG				
Breisgau-Hochschw.	Merdingen	1.760	11.350	11.350
Rottweil	Oberndorf-Bochingen ⁵⁾	906	–	–
Tuttlingen	Aldingen 1a, Aldingen	35.000	180.000	–
Summe		37.666	191.350	11.350
REGIERUNGSBEZIRK TÜBINGEN				
Tübingen	Schinderklinge, Kusterdingen, Abschnitt DK I	36	2.200	3.574
Ulm, Stadt	Ulm-Donaustetten	5.052	7.000	268.215
Alb-Donau-Kreis	Roter Hau II, Ehingen-Stetten	1.804	28.100	23.940
	Unterkaltenbuch, Laichingen	4.076	117.876	675.413
	Grund, Lonsee-Ettlenschieß	5.973	117.735	139.140
Biberach	Wild, Eichberg, Berkheim, Abschnitt DK I	147	4.474	2.890
	Baur, Riedlingen-Neufra	72.793	105.000	676.000
Bodenseekreis	Füllenwaid, Überlingen	–	1.000	1.000
Sigmaringen	Meßkirch-Meningen	14.443	26.000	167.000
Summe		104.324	409.385	1.957.172
Baden-Württemberg		402.766	1.449.188	4.645.508

1) Zur Verfügung stehendes (ausgebautes) Restvolumen.

2) Ausfalldeponie, seit 01.01.98 als Mineralstoffdeponie der Klasse I und II.

3) DK I-Deponie mit anteiligem Bereich Deponieklasse II.

4) Deponie planfestgestellt und genehmigt, jedoch nicht ausgebaut.

5) Kein Restvolumen mehr, Verfüllung nur noch zum Ausgleich von Setzungen und Oberflächenplanung.

Tabelle 25



DEPONIEBZ. DEPONIEABSCHNITTE DEPONIEKLASSE 0*

REGIERUNGSBEZIRK STUTTGART

Kreis	Kurzbezeichnung	Einbau m ³ im Jahr 2012	Restvolumen m ³ (12/2012)
Stuttgart, Stadt	–	–	–
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: –			
Böblingen	Renningen-Malmsheim	106.778	95.000
	Waldenbuch/Steinenbronn	58.521	51.000
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Baresel, Ehningen; Schotterwerk Böttinger, Herrenberg; NSN, Magstadt; Schotterwerk Johannes Mayer, Mötzingen; NSN, Renningen; Schäfer Stahlbeton, Sindelfingen			
Esslingen	Blumentobel, Beuren	42.997	740.551
	Weißer Stein, Plochingen	137.372	2.380.000
	Gründener Wasen, Weilheim	4.847	206.288
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Jakob Bauer Söhne, Erkenbrechtsweiler; Kurt Kromer, Ohmden; Jürgen Fischer, Ohmden; Alfred Moeck, Lenningen			
Göppingen	Kuchen	420	59.000
	Hintere Halde, Schlierbach	2.984	63.000
	Tausendbreitenwiesen, Wäschenbeuren	30	17.000
	Zeller Berg, Zell	3.333	55.000
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Schotterwerke Wager-Fischer, Böhmenkirch; Kurhaus Bad Boll, Bad Boll; Adolf Staudenmaier, Hohenstadt; Landkreis Göppingen, Ottenbach; Jürgen Fischer, Zell u. A.			
Ludwigsburg	Schwieberdingen (Froschgraben), Abschnitt DK 0	70.050	42.004
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Schmid Ziegelwerk Dietrich, Bönningheim; Rombold & Gfröhler, Ditzingen; Klöpfer, Marbach; 2x Schotterwerke Markgröningen, Markgröningen; KE Kies- und Schotterwerke Mundelsheim, Steinheim; Wilhelm Fink, Bietigheim-Bissingen			
Rems-Murr-Kreis	Höldis, Alfdorf	9.300	105.850
	Backnang-Steinbach, Deponie DK 0	38.044	996.338
	Schorndorf	–	100.000
	Finkenberg, Waiblingen ¹⁾	–	113.400
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Lukas Gläser, Kirchberg; Ziegelwerke Kurt Pfeleiderer, Leutenbach; Erddeponie Eselshalden Fa. Lang, Welzheim; Dieter Beck, Berglen; Ernst Heck u. Söhne, Berglen; 2x Bayer Baustoffwerke, Kernen			
Heilbronn, Stadt	Hungerberg, Heilbronn-Biberach	–	nicht bekannt
	Stöckach, Heilbronn-Kirchhausen	–	nicht bekannt
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: –			
Heilbronn, Land	Bad Rappenau	12.950	128.000
	Eberstadt	31.000	419.000
	Ellhofen	5.100	70.000
	Ilsfeld ²⁾	–	130.692
	Jagsthausen	4.500	464.000
	Kirchartd	90	31.100
	Neckarwestheim	19.700	150.000
	Neudenau	12.000	70.000
	Heuchelberg, Schwaigern	4.240	601.500
Schwaigern-Stetten	400	2.018.000	
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Neuschwander, Brackenheim; SHB Schotterwerke Hohenlohe-Bauland, Eberstadt; Klaus Reimold, Gemmingen; bmk Steinbruchbetriebe, Ilsfeld; Porphywerke Weinheim-Schriesheim, Ittlingen; Waldbüßer, Löwenstein; bmk Steinbruchbetriebe, Talheim; Otto Schmidgall, Wüstenrot; Walter Trefz, Wüstenrot			
Hohenlohekreis	Bretzfeld-Schepbach	13.907	29.566
	Dörzbach	9.170	269.015
	Rauhbusch, Forchtenberg	1.490	18.204
	Langgraben, Ingelfingen	1.576	101.322
	Hühnerfeld, Krautheim-Gommersdorf	496	548.122
	Kupferzell-Beltersrot (Stäfflesrain)	3.000	4.000
	Katzenklänge, Mulfingen ³⁾	1.725	–



<i>Kreis</i>	<i>Kurzbezeichnung</i>	<i>Einbau m³ im Jahr 2012</i>	<i>Restvolumen m³ (12/2012)</i>
Hohenlohekreis	Neuenstein-Grünbühl	22.789	124.782
	Pfedelbach	2.700	71.000
	Schöntal-Aschhausen	381	29.034
	Waldenburg	5.000	27.000
	Guthof, Weißbach	2.135	7.630
	Zweiflingen-Orendelsall	170	7.923
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: bmk Steinbruchbetriebe, Bretzfeld; SHB Schotterwerke Hohenlohe-Bauland, Dörzbach; Engelhardt Erddeponie, Künzelsau; HSW Hohenloher Schotterwerke, Künzelsau; Paul Kleinknecht, Kupferzell; 2x bmk Steinbruchbetriebe, Öhringen; SHB Schotterwerke Hohenlohe-Bauland, Schöntal; Erwin Hartmann, Waldenburg			
Schwäbisch Hall	Blaufelden-Herrentierbach	1.771	nicht bekannt
	Braunsbach-Arnsdorf	48	22.492
	Käppelesklinge, Bühlertann ⁴⁾	30	796
	Steinklinge, Bühlerzell	12	16.307
	Mittelrot, Fichtenberg	6.702	118.655
	Ilshofen-Obersteinach	1.170	71.082
	Kirchberg-Gaggstatt	1.479	9.185
	Bronnholzheim, Satteldorf ⁴⁾	–	3.000
	Wehrwiesen, Sulzbach-Laufen	1.200	9.185
	Limbach, Wallhausen	649	54.186
	Bergbronn, Kressberg	1.800	21.000
	Diebsteig, Fichtenau-Unterdeufstetten	1.000	1.000
	Waldbuch, Frankenhardt	1.600	130.000
	Zwickäcker, Stimpfach	8.323	24.677
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Schneider & Sohn, Blaufelden; Saint-Gobain Rigips, Crailsheim; Knauf Integral, Crailsheim; Johann Heumann, Crailsheim; Schwenk-Zement, Gaildorf; Erddeponie Steinbächle, Ilshofen; Schön & Hippelein, Kirchberg; Waldbüßer, Mainhardt; Schotterwerk Wilhelmglück Otto Schäfer, Michelbach; Landkreis Schwäbisch Hall, Oberrot; Ernst Schneider, Obersontheim; FR Gronbach, Obersontheim; Schaffert und Unbehauen, Rot am See; Schön & Hippelein, Satteldorf; Sommer & Vennenmann, Satteldorf; HSW Hohenloher Schotterwerke, Untermünkheim; Friedrich Schumann, Vellberg; Knauf & Schwenk, Vellberg; Manfred Rüdell, Vellberg			
Main-Tauber-Kreis	Assamstadt	1.740	71.313
	Oberer Bürgerwald, Bad Mergentheim	1.391	285.994
	Boxberg-Schweigern	154	3.996
	Schirmbach Berg I + II, Creglingen	1.344	51.560
	Wolfsbuch Seldeneck, Creglingen	37	38.897
	Mauter, Freudenberg	64	43.568
	Grünsfeld-Krensheim	272	45.983
	Igersheim	315	45.511
	Finkenfang, Königheim	130	91.549
	Wolfsberg, Kulsheim-Hundheim	402	68.755
	Engelsberg, Kulsheim	2.276	136.932
	Niederstetten-Herrenzimmern	60	9.659
	Niederstetten-Wildentierbach	4.346	44.591
	Weikersheim-Laudenbach	278	98.222
	Obere Leite, Werbach	104	32.761
	Mühlenberg, Wertheim-Kembach	20	3.467
	Dürcklinge, Wertheim-Nassig	1.525	414.558
Kleesberg, Wertheim-Urphar	–	nicht bekannt	



<i>Kreis</i>	<i>Kurzbezeichnung</i>	<i>Einbau m³ im Jahr 2012</i>	<i>Restvolumen m³ (12/2012)</i>
Main-Tauber-Kreis	Wittighausen-Oberwittighausen	19	12.415
	Ahorn-Berolzheim	750	366.788
	Rohälden, Lauda-Königshofen - Unterballbach	618	50.765
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Erich Seubert, Grünsfeld; Eduard Wirths, Grünsfeld; Konrad Bau, Grünsfeld; Brandel - Bau, Tauberbischofsheim; SHB Schotterwerke Hohenlohe-Bauland, Werbach; Haaf-Steinbruch, Wittighausen; SHB Schotterwerke Hohenlohe-Bauland, Lauda-Königshofen			
Heidenheim	Maierhalde, Gerstetten	4.594	532.721
	Kätzentel, Herbrechtingen	9.510	473.457
	Deponie Steinbruch Kupferschmied, Hermaringen	658	112.665
	Deponie Steinbruch Ritter, Nattheim	3.941	8.538
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Calcitwerk Schön & Hippelein, Heidenheim; Xaver Kling, Heidenheim; Wager - Fischer, Steinheim			
Ostalbkreis	Hennenfleck, Adelmansfelden	3	43.426
	Greut, Ellwangen	4.283	181.748
	Jagstzell	2.325	40.556
	Roter Steinbruch, Kirchheim	1.470	27.660
	Hohenberg, Rosenberg ²⁾	720	–
	Herlikofen, Schwäbisch Gmünd	48.372	570.000
	Tannhausen	647	700
	Am Aalbach, Unterschneidheim	5.729	150.259
Hetzenbruck, Wört	910	33.000	
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Hans Ebert, Abtsgmünd; Müller, Abtsgmünd; Schotterwerk Bartholomä, Bartholomä; Bortolazzi Steinbruch, Bopfingen; Georg Müller, Ellwangen; 2x Hans Fuchs, Ellwangen; Quarzsandwerk Lang, Gschwend; Ernst Schneider, Lauchheim; August Hutter, Neresheim; Steinverarbeitung Dehlingen, Neresheim; 2x Brenner & Haas, Stöttlen; Franz Traub, Aalen; Cyprian Brenner, Aalen; Gaab, Aalen; Lutz Berno, Aalen; Johanna Kiener, Rainau; Johannes Gaab, Rainau; Müller, Tannhausen			
Regierungsbezirk Stuttgart insgesamt			
Einbauvolumen DK0		753.986 m³	
In übertägigen Abbaustätten abgelagerte Menge		7.532.444 Tonnen	

Tabelle 26.1



REGIERUNGSBEZIRK KARLSRUHE

<i>Kreis</i>	<i>Kurzbezeichnung</i>	<i>Einbau m³ im Jahr 2012</i>	<i>Restvolumen m³ (12/2012)</i>
Baden-Baden, Stadt	Baden-Baden (Tiefloch), Abschnitt DK 0 Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: 2x Stadtkreis Baden-Baden, Baden-Baden	–	15.400
Karlsruhe, Stadt	– Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: –	–	–
Karlsruhe, Land	Bauerbach, Bretten	681	7.816
	Bretten-Sprantal	4.239	361.718
	Gondelsheim	216	4.300
	Marxzell-Pfaffenrot	2.930	nicht bekannt
	Oberderdingen-Flehingen	3.331	98.737
	Östringen	3.360	nicht bekannt
	Ubstadt-Weiher	3.762	49.500
	Karlsbad-Ittersbach	39.802	372.523
	Kraichtal-Oberöwisheim	1.745	8.000
	Pfinztal-Berghausen	14.336	213.000
	Oberhausen-Rheinhausen	–	44.351
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: NSN, Bruchsal; LAFARGE Zement Wössingen, Walzbachtal; Klaus Reimold, Bad Schönborn		
Rastatt	Bühl ⁶⁾	14.100	44.800
	Durmersheim ⁶⁾	18.200	5.000
	Gernsbach	15.600	100.000
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: –		
Heidelberg, Stadt	– Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: M. Engelhorn, Heidelberg	–	–
Mannheim, Stadt	– Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: –	–	–
Neckar-Odenwald-Kreis	Straßenäcker, Adelsheim-Leibenstadt	918	374.129
	Limberg, Binau	25	30.862
	Kehl, Buchen-Götzingen	330	151.852
	Hühnerbuckel, Fahrenbach	1.900	30.129
	Wittig, Hardheim-Gerichtstetten	287	34.854
	Steinbruch, Hardheim-Schweinberg	–	100.000
	Marxtal-Hüffenhardt	843	18.726
	Gebranter Rain, Osterburken	2.325	237.058
	Steinäcker, Rosenberg	105	48.590
	Lindig, Walldürn	70	371.652
	Greut, Ravenstein	3.379	667.565
	Eckartsrain, Waldbrunn-Mülben	2.079	275.196
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Abfallwirtschaftsgesellschaft NOK, Buchen; Rupp Keramik, Buchen; SHB Schotterwerke Hohenlohe-Bauland, Buchen; HeidelbergCement, Haßmersheim; Rupp Keramik, Walldürn; bws Steinbruchbetriebe, Elztal		
Rhein-Neckar-Kreis	– Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: 2x Trost, Malsch; 2x Creaton, Malsch; Hartmann, Mauer; Rettigheim, Mühlhausen; Kommunale Wohnungs- und Grundstücksgesellschaft, Nußloch; HeidelbergCement, Nußloch; AVR Rhein-Neckar, Wiesloch	–	–
Pforzheim, Stadt	Hohberg, Pforzheim ⁶⁾ Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: –	66.420	2.914.780
Calw	Gselich, Geiseltann, Altensteig	7.877	598.834
	Althengstett	7.688	80.996
	Hochholz, Bad Liebenzell	2.609	91.764
	Herrlingsweg, Dobel	1.909	150.719
	Ebhausen	3.610	67.919



<i>Kreis</i>	<i>Kurzbezeichnung</i>	<i>Einbau m³ im Jahr 2012</i>	<i>Restvolumen m³ (12/2012)</i>
Calw	Egenhausen	1.417	204.227
	Gechingen	2.564	46.648
	Leidgrund, Haiterbach	6.263	46.947
	Neubulach-Oberhaugstett	–	79.000
	Neuweiler-Hofstett	6.175	329.052
	Oberreichenbach	6.516	22.583
	Ostelsheim	1.360	9.812
	Schömberg	7.418	458.037
	Simmersfeld	2.061	19.030
	Eulert, Simmozheim	2.362	71.500
	Meistern, Bad Wildbad	119	880
	Bad Teinach	1.832	225.582
	Stichle, Calw-Stammheim	44.874	100.699
	Zettelberg, Calw-Altburg	–	nicht bekannt
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Georg Mast, Wildberg			
Enzkreis	–	–	–
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Heinrich Mertz, Heimsheim; Gebr. Zimmermann, Illingen; Sämann, Illingen; Sämann, Knittlingen; Koramic Dachprodukte, Maulbronn; MSW Mineralstoffwerke, Mönshheim; 2x Koramic Dachprodukte, Mühlacker; NSN, Mühlacker; Koramic Dachprodukte, Sternenfels; Koramic Dachprodukte, Wiernsheim; RBW Wiernsheim, Wiernsheim; NSN, Kelttern			
Freudenstadt	Griesbaumegert, Alpirsbach-Peterzell	3.749	135.839
	Ettersbach, Baiersbronn-Röt	3.668	67.325
	Steinbruch Gaiser, Baiersbronn	1.726	43.229
	Auchtert, Empfingen	17.222	46.927
	Mauertal, Eutingen	4.575	27.304
	Birre, Freudenstadt	3.967	25.722
	Drehbrunnen, Grömbach	–	42.399
	Bukenloch, Horb	10.502	230.212
	Rebenloch, Loßburg	2.947	106.930
	Killberg, Loßburg - Betzweiler-Wäldle	97	116.634
	Egenhauser Weg, Pfalzgrafenweiler	14.824	304.445
	Bräunleshalde, Schopfloch	–	116.571
	Seewald-Göttelfingen	4.675	10.261
	Hagenbuch, Waldachtal	1.962	34.433
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: 2 x Gebr. Kaltenbach, Dornstetten; Ernst Schuler, Freudenstadt; Gebr. Kaltenbach, Glatten; Rath, Waldachtal			
Regierungsbezirk Karlsruhe insgesamt			
Einbauvolumen DK0		377.551 m³	
In übertägigen Abbaustätten abgelagerte Menge		3.169.469 Tonnen	

Tabelle 26.2



REGIERUNGSBEZIRK FREIBURG

<i>Kreis</i>	<i>Kurzbezeichnung</i>	<i>Einbau m³ im Jahr 2012</i>	<i>Restvolumen m³ (12/2012)</i>
Freiburg, Stadt	–	–	–
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: –			
Breisgau-	Bollschweil	6.546	18.663
Hochschwarzwald	Hochstetten, Breisach	3.090	85.587
	Gewann Mösele, Eichstetten	1.140	29.356
	Fa. Bader, Feldberg	563	60.610
	Gewann Hardt 2, Heitersheim	12.000	10.000
	Löffingen-Reiselfingen	17.633	493.165
	Schallstadt-Mengen	229	20.472
	Titisee-Neustadt - Langenordnach	1.612	19.302
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: –			
Emmendingen	Lußbühl, Endingen	39	2.721
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Ziegelwerk Hochberg, Emmendingen; Winkler - Poroton, Kenzingen			
Ortenaukreis	Maiwald, Achern	51.491	514.740
	Appenweiler	1.087	3.638
	Gutach	1.333	8.796
	Hohberg-Niederschopfheim	5.503	25.000
	Kehl-Kork	23.882	148.325
	Lahr-Sulz	32.482	72.162
	Oberkirch	17.268	357.883
	Offenburg-Waltersweiler	286	34.701
	Offenburg-Rammersweiler	40.045	440.000
	Offenburg-Zunsweiler	2.026	15.177
	Ottenhöfen	1.902	3.322
	Rust	15.618	18.743
	Schutterwald	8.427	16.215
	Seelbach-Schönberg	13.503	372.287
	Willstätt	1.323	28.501
	Wolfach-Kirnbach	372	5.739
	Schwanau-Ottenheim	23.785	64.286
	Neuried-Altenheim	2.548	196.895
	Kappel-Grafenhausen	9.667	28.347
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Zweckverband Abfallbehandlung Kahlenberg, Ringsheim			
Rottweil	Dietingen-Irslingen	100	nicht bekannt
	Lindenberg, Dornhan	5.454	61.397
	Lauterbach	206	3.414
	Innerer Stellwasen, Oberndorf-Beffendorf	2	13.351
	Kleinweiherteile, Oberndorf-Hochmössingen	338	61.721
	Nestelwasen, Oberndorf	2.868	81.430
	Schlatt, Oberndorf-Boll	–	85.637
	Teufelsküche, Schenkenzell	74	9.702
	Vor Hunsel, Schiltach	549	11.190
	Rodelsberg, Schramberg-Waldmössingen	6.678	71.834
	Deisenbühl/Heuwies, Schramberg	8.174	22.326
	Sulz	670	15.856



<i>Kreis</i>	<i>Kurzbezeichnung</i>	<i>Einbau m³ im Jahr 2012</i>	<i>Restvolumen m³ (12/2012)</i>
Rottweil	Kurzelhardt, Villingendorf	165	3.665
	Weilenberg, Wellendingen	–	66.918
	Gewann Krafthölzle, Zimmern ob Rottweil	861	25.289
	Schlucht, Fluorn-Winzeln	2.517	30.892
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Gebr. Bantle, Dunningen; Gebr. Bantle, Epfendorf; Landkreis Rottweil, Oberndorf; Bau-Union Schotterwerk Bochingen, Oberndorf; 2x Gebr. Kaltenbach, Sulz; Gfrörer Schotterwerk, Sulz; Friedrich Lupold, Vöhringen; Knauf Gips, Vöhringen; Bau-Union Vereinigte Schotterwerke, Zimmern; Knauf Gips, Deißlingen			
Schwarzwald-Baar-Kreis	Unterzieren, Bad Dürkheim	40	nicht bekannt
	Blumberg-Fützen	37	12.494
	Stoberg, Blumberg	594	710
	Röslebuck, Bräunlingen	26.278	65.447
	Auf dem Weiler, Donaueschingen-Aasen	2.172	143.104
	Hippeneck, Furtwangen	2.078	15.000
	Ecklebuck, Gütenbach	12	7.889
	Hüfingen-Behla	253	5.106
	Hüfingen-Fürstenberg	163	25.245
	Hüfingen-Hausen vor Wald	204	2.733
	Hüfingen-Mundelfingen	520	10.950
	Königsfeld i. Schwarzwald-Neuhausen	841	14.682
	Niedereschach	3	2.295
	Sommerau, St.Georgen	266	52.634
	Schonach	884	94.660
Unterkirnach	150	2.250	
Bärental, Villingen-Schwenningen	29.361	168.504	
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Stadt Blumberg, Blumberg; J. Friedrich Storz, Brigachtal; Bau-Union, Dauchingen; Geisinger Kalkstein, Donaueschingen; Liapor Leichtbaustoffe, Tuningen; Karl Uhl, Unterkirnach; Tonwerke Villingen/Allmendinger, Villingen-Schwenningen			
Tuttlingen	Georgsteich, Bärental	350	20.100
	Seitenried, Balgheim	–	3.950
	Längenloch, Böttingen	4.711	13.900
	Schnarz, Bubsheim	1.472	24.559
	Öschle, Buchheim	1.224	60.226
	Rossreute, Deilingen	731	39.100
	Schwärzweg, Denkingen	7.140	270.600
	Vorderer Grund, Egesheim	170	225.800
	Winkelhalde, Egesheim	–	150.000
	Wanne, Frittlingen	921	14.500
	Eschental, Geisingen	607	1.800
	Gutmadingen, Geisingen	15	nicht bekannt
	Röggenbach, Geisingen	–	6.500
	Rote Steige, Geisingen	–	49.800
	Böttinger Tal, Gosheim	6.086	9.500
	Wasenbühl/Göhrenhalde, Hausen ob Verena	31	2.000
	Mauenheim L 225, Immendingen	6.789	14.164
	Amtenhauser Tal, Immendingen	2.600	nicht bekannt
	Sommerhalde, Immendingen	215	7.240



Kreis	Kurzbezeichnung	Einbau m ³ im Jahr 2012	Restvolumen m ³ (12/2012)
Tuttlingen	Faseneck, Irndorf	–	nicht bekannt
	Schinderhalde, Irndorf	448	nicht bekannt
	Steigeleloch, Kolbingen	743	86.000
	Bohl, Mahlstetten	682	8.000
	Tränkental, Neuhausen ob Eck	92	39.000
	Unterer Steinbruch, Reichenbach	161	9.400
	Schrand, Renquishausen	359	8.500
	Auf Linden, Talheim	1.067	36.500
	Kleiner Heuberg, Trossingen	12.874	122.000
	Ehem. Kiesgrube, Tuttlingen	380	5.000
	Haslen, Tuttlingen-Möhringen	–	600
	Schneckenhalde, Wehingen	4.000	61.000
	Hölzle 55, Wurmlingen	518	41.500
	Grashalde, Seitingen-Oberflacht	2.458	20.000
	Unterer Steinbruch, Seitingen-Oberflacht	–	33.700
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Brugger, Dürbheim; Holcim GKS, Geisingen; J. Friedrich Storz Baustoffe, Neuhausen; J. Friedrich Storz Baustoffe, Tuttlingen; K W V Jura - Steinwerke, Emmingen-Liptingen			
Konstanz	Riesenberg, Konstanz	25	255.495
	Konstanz (Dorfweiher)	–	1.585.882
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Holcim Zürich, Büsingen; W. Bürgin, Büsingen; Kieswerk Kohler, Engen; Othmar Messmer, Mühligen; Valet & Ott, Mühligen; Gebr. Homburger, Radolfzell; Meichle & Mohr, Radolfzell; Kieswerk Birkenbühl, Singen; Kuhn, Stockach; Ziegelwerk Ott, Stockach; Leonhard Schellhammer & Soehne, Mühlhausen-Ehingen; Hildebrand, Bodman-Ludwigshafen; Leo Stadelhofer, Rielasingen-Worblingen			
Lörrach	Hinzge, Efringen-Kirchen	12	80
	Breitenboden, Fröhnd	2	23
	Riederfeld, Lörrach	900	1.400
	Horn, Todtnau-Todtnauberg	100	15.373
	Mollenbach, Todtnau	–	3.800
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Schleith, Efringen-Kirchen; Tonwerke Kandern, Kandern; Rheinfelder Kies, Rheinfelden; Franz & Peter Frank, Schliengen; Hirz, Steinen; Holcim Kies und Beton, Weil am Rhein; Voegtlin Sandwerk Tegernau, Kleines Wiesental			
Waldshut	Attlisberg, Höchenschwand	50	3.350
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Valentini, Bernau; Gemeinde Grafenhausen, Grafenhausen; Artur Dörflinger, lbach; Bechtel & Szilagy, Klettgau; Gemeinde Klettgau, Klettgau; Häring, Lottstetten; 2x Rehm, Lottstetten; 2x Kies- und Betonwerke Tröndle, Küssaberg; Schleith, Waldshut-Tiengen			
Regierungsbezirk Freiburg insgesamt			
Einbauvolumen DK0		445.845 m³	
In übertägigen Abbaustätten abgelagerte Menge			2.735.286 Tonnen

Tabelle 26.3



REGIERUNGSBEZIRK TÜBINGEN

<i>Kreis</i>	<i>Kurzbezeichnung</i>	<i>Einbau m³ im Jahr 2012</i>	<i>Restvolumen m³ (12/2012)</i>
Reutlingen	Renkenberg, Eningen u. Achalm	92.027	913.237
	Eichberg, Eningen u. Achalm	4.438	186.686
	Wolfstal, Gomadingen	3.580	94.368
	Vorderes Bergholz, Hayingen	3.157	115.297
	Hundstal, Mehrstetten	2.260	26.454
	Kohl, Münsingen	21.500	447.500
	Maierrain, Münsingen-Dottingen	300	700
	Kohltal, Pfronstetten	2.312	101.525
	Selchental, Pfullingen	20.642	696.911
	Hau, Pliezhausen-Rübgarten	217	9.167
	Kirrisgrube, Reutlingen ⁷⁾	–	20.000
	Ziegelhülle, Trochtelfingen	10.625	87.500
	Dicke Teil, Bad Urach-Wittlingen	2.290	167.076
	Hörnle, Bad Urach-Sirchingen	4.129	63.609
	Hinter der Lehr, Zwiefalten	1.286	nicht bekannt
	Deisenmartin, Walddorfhäslach	420	nicht bekannt
	Rauhberg, Engstingen-Kohlstetten	295	16.360
	Auchtert, Hohenstein	2.215	139.180
	Schelmen, St.Johann-Würtingen	2.098	4.277
	Wannenhau, St.Johann-Lonsingen	672	8.878
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: SRT Bader, Hülben; Kiesverwertungsgesellschaft, Reutlingen; Ott, Trochtelfingen; Rösch & Söhne, Römerstein; Gebr. Heinz, Sonnenbühl; Gebr. Hermann, Sonnenbühl; Schotterwerke Leibfritz, Lichtenstein			
Tübingen	Schinderklinge, Kusterdingen, Abschnitt DK 0	156.482	1.038.000
	Seltenbachtal, Rottenburg-Ergenzingen	11.735	15.000
	Steinbruch Baresel, Rottenburg am Neckar	23.936	773.000
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: –			
Zollernalbkreis	Hölderle, Balingen	78.469	2.177.322
	Stetten, Burladingen	8.134	922.537
	Dautmergen	293	13.708
	Geislingen-Binsdorf	1.303	49.503
	Geislingen	15.842	181.103
	Berg, Grosselfingen	7.884	157.747
	Haigerloch-Gruol	–	48.101
	Haigerloch-Stetten	24.447	1.114.900
	Unter dem Rappenstein, Hausen o.T.	455	26.018
	Hinter Rieb, Hechingen	43.548	449.115
	Appental, Meßstetten	8.947	67.635
	Eschental, Obernheim	2.161	50.622
	Gewann Bogen, Rosenfeld-Leidringen	527	16.690
	Rosenfeld	793	76.262
	Herrleswasen, Schömberg-Schörzingen	7.375	788.700
	Winterlingen	4.529	496.266
Schönbuch, Albstadt	40.101	3.408.632	
Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Holcim Süddeutschland, Dormettingen; Holcim Süddeutschland, Dotternhausen; Engelbert Schneider, Haigerloch; Gebr. Heinz, Rangendingen; Steidle Sandwerke, Rosenfeld; Holcim Süddeutschland, Schömberg; Stadt Albstadt, Albstadt			



Kreis	Kurzbezeichnung	Einbau m ³ im Jahr 2012	Restvolumen m ³ (12/2012)
Ulm, Stadt	Ulm-Unterweiler ⁸⁾ Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: 2x Georg Schwer, Ulm; Schwenk Zement, Ulm; Heim, Ulm	175	25.978
Alb-Donau-Kreis	Katzensteig, Blaubeuren-Asch	13.338	279.390
	Beckenghau, Dietenheim-Regglisweiler	171	38.500
	Am Riedweg, Hüttisheim	50.303	127.837
	Ochsenhölzle, Langenau	19	14.952
	Gonzenstein, Langenau-Hörvelsingen	1.212	36.514
	St.Johann, Munderkingen	4.680	17.320
	Sandburren, Schelklingen	2.438	27.119
	Steinwerk, Schelklingen	115.060	nicht bekannt
	Jungfernbühl, Weidenstetten	324	nicht bekannt
	Hädersbühl, Heroldstatt	293	nicht bekannt
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Schwenk-Zement, Allmendingen; E. Schwenk, Altheim; Eduard Merkle, Blaubeuren; Schotterwerk Kirchen, Ehingen; Ziegelwerk Grehl, Ehingen; Heim, Erbach; Bayer Kiesverwertungsgesellschaft Reutlingen, Erbach; Alois Böhm, Hüttisheim; Daferner, Hüttisheim; Eckle, Langenau; Rösch & Söhne, Merklingen; Schotterwerke Wager-Fischer, Neenstetten; HeidelbergCement, Schelklingen; SWS Steinwerk Schelklingen, Westerstetten; 2x Deponie Blaustein, Blaustein; Reischl Stein- und Schotterwerk, Blaustein; Märker-Kalk, Blaustein		
Biberach	Wild, Eichenberg, Berkheim, Abschnitt DK 0	9.632	540.000
	Halde, Biberach-Rissegg	124.641	240.000
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Karl Häußler, Achstetten; Roland Maucher, Achstetten; Martin Baur, Betzenweiler; Martin Baur, Dürmentingen; Wenzelburger, Ertingen; Martin Baur, Langenenslingen; Eble Kieswerk, Mietingen; Alfons Gräser, Ochsenhausen; Martin Baur, Riedlingen-Neufra; Josef Biechele, Schwendi; Wenzelburger, Unlingen		
Bodenseekreis	–	–	–
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: AFM Erd- und Tiefbau, Bermatingen; Ewald Bauer, Kressbronn; Meichle & Mohr, Tettngang; 3x Zwisler, Tettngang; Bodensee-Moränekies, Tettngang; Kieswerk Brielmaier, Tettngang; Leo Ott, Tettngang; J. Friedrich Storz Baustoffe, Überlingen		
Ravensburg	–	–	–
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Nuber, Achberg; Gebr. Queck, Bad Wurzach; W. Hämmerle, Baintd; Siegfried Neidhart, Leutkirch; Alwin Häußler, Leutkirch; Josef Hebel, Leutkirch; Bodensee-Moränekies, Ravensburg; Hans Bautz, Vogt; Fackler, Wangen; Ernst Marschall, Wolfegg; Zusätzlich eine weitere übertägige Abbaustätte.		
Sigmaringen	Leutefelder Halde, Bingen	–	7.961
	Hansmichel, Gammertingen	7.200	152.000
	Innere Au, Herbertingen	266	2.993
	Birkenlau, Hettingen	2.415	1.500
	Bussenstraße, Mengen	26	53.880
	Eisentäle, Neufra	1.763	2.174
	Beim Bierkeller, Stetten	2.670	97.362
	Härtle, Veringenstadt-Veringendorf	5	361.669
	Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Heinrich Teufel Steinwerke, Hohentengen; Leander Reichle, Illmensee; Baresel, Inzigkofen; Martin Baur, Krauchenwies; Valet & Ott, Krauchenwies; J. G. Scheerle Ziegelwerk, Mengen; Müller, Mengen; Steidle Sandwerke, Meßkirch; Helmut Senn, Ostrach; Weimar, Ostrach; Matthias Strobel, Pfullendorf; Valet & Ott, Pfullendorf; Georg Reisch, Saulgau; Josef Rack, Saulgau; Martin Baur, Sigmaringen; Hammer, Sigmaringendorf; Knut Weck, Sigmaringendorf; Ott-Ziegel Pfullendorf, Herdwangen-Schönach; Ziegelwerk Ott Deisendorf, Herdwangen-Schönach; Zusätzlich eine weitere übertägige Abbaustätte		
Regierungsbezirk Tübingen insgesamt			
Einbauvolumen DK0		948.055 m³	
In übertägigen Abbaustätten abgelagerte Menge		4.487.294 Tonnen	
Baden-Württemberg insgesamt			
Einbauvolumen DK0		2.525.437 m³	
In übertägigen Abbaustätten abgelagerte Menge		17.924.492 Tonnen	

Zur Ablagerung genutzte übertägige Abbaustätten: Betreiber und Standort.

*) Ohne betriebseigene Deponien, auf denen ausschließlich eigene Abfälle abgelagert wurden.

1) Deponiebetrieb wurde im März 2013 eingestellt.

2) Monodeponie.

3) Deponiebetrieb wurde im Jahr 2012 eingestellt.

4) Nur für Gemeindeanlieferungen.

5) Erweiterung geplant.

6) Verkleinerung geplant.

7) Vorübergehend stillgelegt.

8) Nur für Unterweiler Bürger.

Tabelle 26.4



Sie sind hier: »UM »Umwelt »AbfallKreislaufwirtschaft »Abfallwirtschaftspläne und Bilanzen »Abfallbilanzen

Abfallbilanzen

Die Stadt- und Landkreise (öffentlich rechtlichen Entsorgungsträger) erstellen jährlich bis zum 1. April jeweils für das vorhergehende Kalenderjahr eine Abfallbilanz über Art, Menge, Herkunft und Verbleib der in ihrem Gebiet angefallenen und von ihnen entsorgten Abfälle. Das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft (UM) veröffentlicht die zusammengefassten Ergebnisse zeitnah im Sommer.



Abfallbilanz 2012

Neben den in der Abfallbilanz 2012 dokumentierten guten Ergebnisse zu den Abfallmengen sind die Müllgebühren für einen Vier-Personen-Haushalt im Landesdurchschnitt erneut gesenkt worden und liegen jetzt deutlich unter 150 Euro pro Jahr. Das Haus- und Sperrmüllaufkommen in Baden-Württemberg ist ebenfalls

8

Post- und Internetadressen





8. Post- und Internetadressen

REGIERUNGSBEZIRK STUTTGART

Stuttgart, Landeshauptstadt	AWS Abfallwirtschaft Stuttgart Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Stuttgart Heinrich-Baumann-Str. 4 70190 Stuttgart Tel. (0711) 216-98037 - Fax (0711) 216-4205 E-Mail: poststelle.aws@stuttgart.de www.stuttgart.de	Schwäbisch Hall, Landkreis	Landratsamt Schwäbisch Hall - Abfallverwaltung Münzstr. 1 74523 Schwäbisch Hall Tel. (0791) 755-8822 - Fax (0791) 755-7373 E-Mail: abfallwirtschaftsamt@lrasha.de www.lrasha.de
Böblingen, Landkreis	Abfallwirtschaftsbetrieb Landkreis Böblingen Parkstr. 16 71034 Böblingen Tel. (07031) 663-1550 - Fax (07031) 663-1922 E-Mail: awb@lrabb.de www.lawb-bb.de	Main-Tauber- Kreis	Abfallwirtschaftsbetrieb Main-Tauber-Kreis Gartenstr. 1 97941 Tauberbischofsheim Tel. (09341) 82-0 - Fax (09341) 82-5950 E-Mail: abfallwirtschaftsbetrieb@main-tauber-kreis.de www.main-tauber-kreis.de
Esslingen, Landkreis	Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Esslingen (AWB ES) Pulverwiesen 11 73726 Esslingen Tel. (0711) 9312-3 - Fax (0711) 9312-580 E-Mail: service-awb@lra-es.de www.awb-es.de	Heidenheim, Landkreis	Kreisabfallwirtschaftsbetrieb Heidenheim Schmittentplatz 5 89522 Heidenheim Tel. (07321) 9505-0 - Fax (07321) 9505-47 E-Mail: info@abfallwirtschaft-heidenheim.de www.abfallwirtschaft-heidenheim.de
Göppingen, Landkreis	Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Göppingen Carl-Hermann-Gaiser-Straße 41 73033 Göppingen Tel. (07161) 202-7711 - Fax (07161) 202-7777 E-Mail: info@awb-gp.de www.awb-gp.de	Ostalbkreis	GOA Gesellschaft im Ostalbkreis für Abfallbewirtschaftung mbH Graf-von-Soden-Str. 7 73527 Schwäbisch Gmünd Tel. (07171) 1800-0 - Fax (07171) 1800-111 E-Mail: goa@goa-online.de www.goa-online.de
Ludwigsburg, Landkreis	Abfallverwertungsgesellschaft des Landkreises Ludwigsburg mbH (AVL) Hindenburgstr. 30 71638 Ludwigsburg Tel. (07141) 144-5656 - Fax (07141) 144-5670 E-Mail: servicecenter@avl-ludwigsburg.de www.avl-ludwigsburg.de	Baden-Baden, Stadt	Eigenbetrieb Umwelttechnik der Stadt Baden-Baden Briegelackerstraße 8 76532 Baden-Baden Tel. (07221) 93-1509 - Fax (07221) 93-1588 E-Mail: umwelttechnik@baden-baden.de www.baden-baden.de/buergerservice/behoerdenwegweiser/
Rems-Murr- Kreis	Landratsamt Rems-Murr-Kreis Geschäftsbereich Abfallwirtschaft Stuttgarter Str. 110 71328 Waiblingen Tel. (07151) 501-2820 - Fax (07151) 501-2444 E-Mail: abfallwirtschaft@rems-murr-kreis.de www.rems-murr-kreis.de	Karlsruhe, Stadt	Stadt Karlsruhe - Amt für Abfallwirtschaft Ottostr. 21 76227 Karlsruhe Tel. (0721) 133-1003 - Fax (0721) 133-7009 E-Mail: afa@karlsruhe.de www.karlsruhe.de/Abfall
Heilbronn, Stadt	Entsorgungsbetriebe der Stadt Heilbronn Cäcilienstraße 49 74072 Heilbronn Tel. (07131) 56-4525 - Fax (07131) 56-3179 E-Mail: EBH@stadt-heilbronn.de www.heilbronn.de	Karlsruhe, Landkreis	Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Karlsruhe TR/WO Technopark, Geb.-Nr. 5137 A Werner-von-Siemens-Str. 2-6 76646 Bruchsal Tel. (07251) 9820-6408 - Fax (07251) 9820-5111 E-Mail: zentrale@awb.landratsamt-karlsruhe.de www.awb-landkreis-karlsruhe.de
Heilbronn, Landkreis	Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Heilbronn Lerchenstr. 40 74072 Heilbronn Tel. (07131) 994-360 - Fax (07131) 994-196 E-Mail: abfallwirtschaftsbetrieb@landratsamt- heilbronn.de www.landkreis-heilbronn.de	Rastatt, Landkreis	Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Rastatt Am Schlossplatz 5 76437 Rastatt Tel. (07222) 381-5555 - Fax (07222) 381-5599 E-Mail: awb@landkreis-rastatt.de www.awb-landkreis-rastatt.de
Hohenlohekreis	Abfallwirtschaft Hohenlohekreis Oberer Bach 13 74653 Künzelsau Tel. (07940) 18-401 - Fax (07940) 18-403 E-Mail: info@abfallwirtschaft-hohenlohekreis.de www.abfallwirtschaft-hohenlohekreis.de	Heidelberg, Stadt	Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Hardtstraße 2 69124 Heidelberg Tel. (06221) 58-29000 - Fax (06221) 58-29900 E-Mail: abfallwirtschaft@heidelberg.de www.heidelberg.de/abfall

REGIERUNGSBEZIRK KARLSRUHE



Mannheim, Stadt	Abfallwirtschaft Mannheim, Eigenbetrieb für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Käfertaler Straße 248 68167 Mannheim Tel. (0621) 293-8382 - Fax (0621) 293-8308 E-Mail: abfallwirtschaft@mannheim.de www.mannheim.de/abfallwirtschaft	Breisgau-Hochschwarzwald	Abfallwirtschaft Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald (ALB) Stadtstraße 2 79104 Freiburg Tel. (0761) 2187-8821 - Fax (0761) 2187-8899 E-Mail: alb@breisgau-hochschwarzwald.de www.abfallwirtschaft-breisgau.de
Neckar-Odenwald-Kreis	Abfallwirtschaftsgesellschaft des Neckar-Odenwald-Kreises mbH (AWN GmbH) Sansennecken 1 74722 Buchen Tel. (06281) 906-0 - Fax (06281) 906-221 E-Mail: info@awn-online.de www.awn-online.de	Emmendingen, Landkreis	Landratsamt Emmendingen - Abfallwirtschaft Bahnhofstr. 2-4 79312 Emmendingen Tel. (07641) 451-9700 - Fax (07641) 451-9797 E-Mail: abfall@landkreis-emmendingen.de www.landkreis-emmendingen.de
Rhein-Neckar-Kreis	Abfallverwertungsgesellschaft des Rhein-Neckar-Kreises mbH (AVR GmbH) Dietmar-Hopp-Str. 8 74889 Sinsheim Tel. (07261) 931-0 - Fax (07261) 931-7100 E-Mail: info@avr-rnk.de www.avr-rnk.de	Ortenaukreis	Landratsamt Ortenaukreis Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Badstr. 20 77652 Offenburg Tel. (0781) 805-9600 - Fax (0781) 805-1213 E-Mail: abfallwirtschaft@ortenaukreis.de www.abfallwirtschaft-ortenaukreis.de
Pforzheim, Stadt	Stadt Pforzheim Technische Dienste Zentrale Dienste Abfallwirtschaft Am Mühlkanal 8 75172 Pforzheim Tel. (07231) 39-1393 - Fax (07231) 39-1031 E-Mail: td@stadt-pforzheim.de www.stadt-pforzheim.de	Rottweil, Landkreis	Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Landkreis Rottweil Königstr. 36 78628 Rottweil Tel. (0741) 244-0 - Fax (0741) 244-762 E-Mail: eb-abfallwirtschaft@landkreis-rottweil.de www.landkreis-rottweil.de
Calw, Landkreis	AWG Abfallwirtschaft Landkreis Calw GmbH Gäuallee 5 72202 Nagold Tel. (07452) 6006-9 - Fax (07452) 6006-7777 E-Mail: kontakt@awg-info.de www.awg-info.de	Schwarzwald-Baar-Kreis	Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis Amt für Abfallwirtschaft Am Hoptbühl 2 78048 Villingen - Schwenningen Tel. (07721) 913-7329 - Fax (07721) 913-891 E-Mail: abfall@abfall.Lrasbk.de www.abfall.Lrasbk.de
Enzkreis	Landratsamt Enzkreis Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Östl.-Karl-Friedrich-Str. 58 75175 Pforzheim Tel. (07231) 3089-451 - Fax (07231) 3089-656 E-Mail: abfallwirtschaft@enzkreis.de www.enzkreis.de	Tuttlingen, Landkreis	Landratsamt Tuttlingen - Planungsamt/Abfallwirtschaft Bahnhofstr. 100 78532 Tuttlingen Tel. (07461) 926-0 - Fax (07461) 926-3087 E-Mail: abfallberatung@landkreis-tuttlingen.de www.landkreis-tuttlingen.de
Freudenstadt, Landkreis	Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Freudenstadt Herrenfelder Str. 14 72250 Freudenstadt Tel. (07441) 920-5050 - Fax (07441) 920-99-5050 E-Mail: abfall@landkreis-freudenstadt.de www.landkreis-freudenstadt.de	Konstanz, Landkreis	Landratsamt Konstanz Abfallwirtschaftsbetrieb Benediktinerplatz 1 78467 Konstanz Tel. (07531) 800-1530 - Fax (07531) 800-1506 E-Mail: abfallwirtschaft@LRAKN.de www.LRAKN.de
REGIERUNGSBEZIRK FREIBURG		Lörrach, Landkreis	Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Landkreis Lörrach Palmstr. 3 79539 Lörrach Tel. (07621) 410-1999 - Fax (07621) 410-1499 E-Mail: abfallwirtschaft@loerrach-landkreis.de www.loerrach-landkreis.de
Freiburg, Stadt	Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH - (ASF GmbH) Hermann-Mitsch-Str. 26 79108 Freiburg im Breisgau Tel. (0761) 76707-40 - Fax (0761) 76707-88 E-Mail: info@abfallwirtschaft-freiburg.de www.abfallwirtschaft-freiburg.de	Waldshut, Landkreis	Landratsamt Waldshut - Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Waldtorstraße 1 79761 Waldshut-Tiengen Tel. (07751) 86-5400 - Fax (07751) 86-5499 E-Mail: abfallwirtschaft@landkreis-waldshut.de www.abfall.landkreis-waldshut.de



REGIERUNGSBEZIRK TÜBINGEN

Reutlingen, Landkreis	Landratsamt Reutlingen Kreisamt für nachhaltige Entwicklung Abfallwirtschaft Schulstraße 26 72764 Reutlingen Tel. (07121) 480-3341 - Fax (07121) 480-1831 E-Mail: abfallwirtschaft@kreis-reutlingen.de www.kreis-reutlingen.de
Tübingen, Landkreis	Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Tübingen Wilhelm-Keil-Str. 50 72072 Tübingen Tel. (07071) 207-1302 - Fax (07071) 207-1399 E-Mail: awb@kreis-tuebingen.de www.abfall-kreis-tuebingen.de
Zollernalbkreis	Landratsamt Zollernalbkreis Abfallwirtschaftsamt Hirschbergstr. 29 72336 Balingen Tel. (07433) 92-1320 - Fax (07433) 92-1388 E-Mail: abfall@zollernalbkreis.de www.zollernalbkreis.de/Abfallwirtschaft
Ulm, Stadt	Entsorgungsbetriebe der Stadt Ulm (EBU) Im Basteicenter - Wichernstr. 10 89073 Ulm Tel. (0731) 161-6601 - Fax (0731) 161-1612 E-Mail: kontakt@ebu-ulm.de www.ebu-ulm.de
Alb-Donau- Kreis	Landratsamt Alb-Donau-Kreis Fachdienst Abfallwirtschaft Schillerstr. 30 89077 Ulm Tel. (0731) 185-1220 - Fax (0731) 185-1487 E-Mail: info@alb-donau-kreis.de www.alb-donau-kreis.de
Biberach, Landkreis	Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Biberach Rollinstr. 9 88400 Biberach a. d. Riß Tel. (07351) 52-6800 - Fax (07351) 52-5788 E-Mail: frank.foerster@biberach.de www.biberach.de
Bodenseekreis	Landratsamt Bodenseekreis - Abfallwirtschaftsamt Glämischstr. 1-3 88045 Friedrichshafen Tel. (07541) 204-5386 - Fax (07541) 204-7386 E-Mail: abfallwirtschaftsamt@bodenseekreis.de www.abfallwirtschaftsamt.de
Ravensburg, Landkreis	Landratsamt Ravensburg Abfallwirtschaftsamt Friedenstr. 6 88212 Ravensburg Tel. (0751) 85-2300 - Fax (0751) 85-2305 E-Mail: aw@landkreis-ravensburg.de www.landkreis-ravensburg.de
Sigmaringen, Landkreis	Eigenbetrieb Kreisabfallwirtschaft Sigmaringen Leopoldstr. 4 72488 Sigmaringen Tel. (07571) 102-6600 - Fax (07571) 102-6699 E-Mail: poststelle@lrasig.de www.landratsamt-sigmaringen.de

ABFALLBEHANDLUNGSANLAGEN (THERMISCH)

Kraftwerk Stuttgart-Münster	EnBW Erneuerbare und konventionelle Erzeugung AG EnBW EZG Voltastr. 45 70376 Stuttgart Tel. (0711) 289-44517 - Fax (0711) 289-47714 E-Mail: r.allmannsdoerfer@enbw.com www.enbw.com
Müllheizkraftwerk Mannheim	MVV Umwelt Ressourcen GmbH Otto-Hahn-Str. 1 68169 Mannheim Tel. (0621) 290-4657 - Fax (0621) 290-4660 E-Mail: s.visser@mvv.de www.mvv-umwelt.de
Müllheizkraftwerk Göppingen	EEW Energy from Waste Göppingen GmbH Göppingen Iltishofweg 40 73037 Göppingen Tel. (07161) 6716-121 - Fax (07161) 6716-210 E-Mail: info@eew-energyfromwaste.com www.eew-energyfromwaste.com
Müllheizkraftwerk Ulm	Zweckverband Thermische Abfallverwertung Donautal (TAD) Siemensstr. 1 89079 Ulm Tel. (0731) 94667-101 - Fax (0731) 94667-110 E-Mail: mhkw@fernwaerme-ulm.de www.zv-tad.de
Restmüllheizkraftwerk Böblingen	Zweckverband RBB Restmüllheizkraftwerk Böblingen Musberger Straße 11 71032 Böblingen Tel. (07031) 2118-0 - Fax (07031) 2118-111 E-Mail: post@rbb.info www.rbb.info
TREA Breisgau Eschbach	EEW Energy from Waste Saarbrücken GmbH TREA Breisgau-Eschenbach Heitersheimer Straße 2 79427 Eschbach Tel. (07634) 5079-0 - Fax (07634) 5079-135 E-Mail: info@eew-energyfromwaste.com www.eew-energyfromwaste.com

ABFALLBEHANDLUNGSANLAGE (MECH.-BIOLOG.)

MBA Kahlenberg	Zweckverband Abfallbehandlung Kahlenberg Bergwerkstr. 1 77975 Ringsheim Tel. (07822) 8946-0 - Fax (07822) 8946-46 E-Mail: info@zak-ringsheim.de www.zak-ringsheim.de
-------------------	---

**HERAUSGEBER:**

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg
Kernerplatz 9
70182 Stuttgart

ABFALLBILANZ IM INTERNET:

→ <http://www.um.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/102776> oder
<http://www.um.baden-wuerttemberg.de>
↳ Umwelt
↳ Abfall/Kreislaufwirtschaft
↳ Abfallwirtschaftspläne und Bilanzen; zu den Themen
↳ Abfallbilanzen; Lesen Sie mehr

REDAKTION:

Hermann Wurster, UM, Abteilung 2
Telefon (0711) 126-2681 – Telefax (0711) 126-2881
E-Mail: hermann.wurster@um.bwl.de

DATEN:

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Katrín König
Telefon (0711) 641-2632 – Telefax (0711) 641-2444
E-Mail: Katrín.Koenig@stala.bwl.de
<http://www.statistik-bw.de>

GESTALTUNG:

ÖkoMedia GmbH, Stuttgart

DRUCK:

W. Kohlhammer Druckerei GmbH + Co, Stuttgart
100 % Recyclingpapier, klimaneutral gedruckt

BILDNACHWEIS

Titelbild: Biovergärungsanlage Backnang-Neuschöntal, Foto: AWG
Seite 7: Freiburger Wertstoffinsel, Foto: ASF GmbH
Seite 17: Gefüllte Bioabfallsäcke, Foto: GOA mbH
Seite 37: Seitenlader-Sammelfahrzeug, Foto: GOA mbH
Seite 71: Faultürme KA Breisgauer Bucht, Foto: Abwasserzweckverband
Seite 79: Einsatz von Recyclingmaterial im Straßenbau, Foto: F. Knappe ifeu
Seite 83: Durchschnittliche Abfallgebühren 2013 in Baden-Württemberg
Seite 89: Blick auf Biogasverwertung mit Wärmeauskopplung und Dachkühlung, Foto: AWG
Seite 96/97: EnBW Kraftwerke AG, Foto: Kraufmann und Kraufmann, Stuttgart; Mannheimer Versorgungs- und Verkehrsbetriebe (MVV); Luftbild von TREA, Michael Spiegelhalter, Breisach; Müllheizkraftwerk Göppingen GmbH; Zweckverband Restmüllheizkraftwerk Böblingen (RBB); Entsorgungsbetriebe der Stadt Ulm (EBU); Zweckverband Abfallbehandlung Kahlenberg (ZAK)

STAND: JULI 2013

Verteilerhinweis: Diese Informationsschrift wird von der Landesregierung Baden-Württemberg im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Unterrichtung der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht verwendet werden, dass diese als Parteinarbeit der Herausgeberin zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.